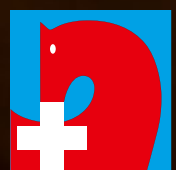


Jahresbericht 2021

Rapport annuel 2021

Schweizerischer Verband für Pferdesport – Fédération Suisse des Sports Equestres



Der Jahresbericht des Schweizerischen Verbands für Pferdesport gibt einen Überblick über die geleistete Arbeit des Vorstands, der Kommissionen, der Disziplinen und der Geschäftsstelle.

Le rapport annuel de la Fédération Suisse des Sports Equestres propose une vue d'ensemble du travail du comité, des commissions, des disciplines et du secrétariat.

Impressum

Herausgeber – Editeur

Schweizerischer Verband für Pferdesport
Fédération Suisse des Sports Equestres
Papiermühlestrasse 40 H, Postfach 726
CH-3000 Bern 22
Tel. 031 335 43 43, Fax 031 335 43 58
www.fnch.ch

Geschäftsführerin – Directrice du secrétariat
Sandra Wiedmer

Produktion und Druck – Production et impression

Stämpfli AG, Wölflistrasse 1, Postfach, 3001 Bern
www.staempfli.com



<https://www.facebook.com/fnch.ch>



printed in
switzerland

Inhaltsverzeichnis

03	Vorwort und Jahresbericht des Präsidenten
04	Vizepräsidium
05	Wettkampfsport
06	Finanzen
07	Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie Nachwuchsförderung
07	Internationale Angelegenheiten
08	Sanktionskommission
08	Verbandsgericht
08	Reglementskommission
09	Grundausbildungskommission
10	Prüfungskommission
10	Medizinische Kommission
11	Veterinärkommission
12	Disziplin Dressur
13	Disziplin Springen
14	Disziplin Concours Complet
15	Disziplin Fahren
16	Disziplin Endurance
17	Disziplin Voltige
17	Disziplin Reining
18	Disziplin Para-Dressur
19	Disziplin Vierkampf
20	Geschäftsstelle

Table des matières

22	Préface et rapport annuel du président
23	Vice-présidence
24	Sport de compétition
25	Finances
25	Formation, formation continue et perfectionnement ainsi que promotion de la relève
26	Affaires internationales
27	Tribunal de la fédération
27	Commission des sanctions
27	Commission des règlements
28	Commission Formation de base
28	Commission d'examen
29	Commission médicale
29	Commission vétérinaire
30	Discipline Dressage
31	Discipline Saut
32	Discipline Concours Complet
34	Discipline Attelage
34	Discipline Endurance
35	Discipline Voltige
36	Discipline Reining
37	Discipline Para-Dressage
38	Discipline Tétrathlon
39	Secrétariat

Pferde schreiben Geschichte

Anlässlich seines 120-jährigen Bestehens hat der Schweizerische Verband für Pferdesport einen umfassenden Bildband zur Geschichte des Pferdesports in der Schweiz aus der Zeit der Kavallerie bis heute, begleitet von zahlreichen unterhaltsamen Anekdoten und Kurzbiografien wegweisender Persönlichkeiten publiziert. Es erwartet Sie ein umfangreiches Werk mit teilweise bis heute nie veröffentlichten historischen Aufnahmen aus privaten Sammlungen und Pressefotos aus den letzten 120 Jahren.

120 Jahre Pferdesport Schweiz in Wort und Bild

Schweizerischer Verband für Pferdesport (Hrsg.) und Max E. Ammann

448 Seiten mit über 1300 Abbildungen.
CHF 59.00

Bestellungen per
Tel. 031 335 43 43 oder auf
www.fnch.ch/120jahre



**JETZT
BESTELLEN**
fnch.ch/120jahre

Hoch lebe das Pferd!

Präsidium

Gerne hätte ich in meinem letzten Jahresbericht des Präsidiums nur schöne Erinnerungen an das Jahr 2021 aufleben lassen, aber die anhaltende Pandemie hat dem Gemälde etwas den Glanz genommen: Die Unsicherheiten, mit denen wir uns konfrontiert sahen, haben den Berichtszeitraum zur Herausforderung gemacht – für den Pferdesport, aber auch für die Gesellschaft ganz allgemein. Doch wie schon im Vorjahr haben mich die Anpassungsfähigkeit, die Flexibilität und die positive Einstellung der Pferdeleute in unserem Land begeistert. Ja, es mussten einige Veranstaltungen abgesagt oder verschoben werden, und wir mussten uns an Versammlungen an Bildschirmen gewöhnen. Nichtsdestotrotz können wir auf ein Pferdesportjahr mit zahlreichen schönen Momenten zurückblicken!

An der Mitgliederversammlung vom 10. April 2021 wurde Damian Müller zum neuen Präsidenten des SVPS gewählt, mit Amtsantritt per 6. November 2021. Ausserdem wurden drei neue Mitglieder in den Vorstand aufgenommen: Pierre Brunshwig, Thomas Järmann und Peter Zeller. Das vor einigen Jahren eingeführte System, wonach die Vorstandsmitglieder ein halbes Jahr vor dem tatsächlichen Amtsantritt gewählt werden, hat sich bewährt und gewährleistet einen fließenden Übergang. Dies wurde auch für das Präsidium so gehandhabt, sodass ich mein Amt voller Vertrauen in die Hände meines bestens informierten und vorbereiteten Nachfolgers legen kann.

Gleich nach ihrer Wahl wurden die neuen Vorstandsmitglieder in das Strategieprojekt «SVPS 2030» involviert, das Anfang des Berichtsjahrs lanciert wurde und 2021 eines der wichtigsten Themen war – insbesondere mit dem Tag der Zukunft vom 23. Juni, an dem über siebzig Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliederverbände und der verschiedenen Organe des SVPS teilgenommen haben, um Gedanken und Visionen zur Zukunft unseres Verbandes auszutauschen. Dieser Prozess läuft nun weiter und wird 2022 abgeschlossen, um so die Zukunft des SVPS sicherzustellen.

In diesem Zusammenhang ist und bleibt die Ausbildung auf allen Ebenen mehr denn je eine der wichtigsten Aufgaben unseres Verbandes: Sie ist nicht nur das Fundament für gute Leistungen im Sport, sondern ganz allgemein für die Zukunft aller Aktivitäten mit Pferden, sei es mit Wettkampfbambitionen oder als Freizeitbeschäftigung. Der Pferdesport wird von Tierschutzkreisen aufmerksam beobachtet, und eine umfassende und sorgfältige Ausbildung von allen Menschen, die sich mit Pferden beschäftigen, ist notwendig, um unseren Sport- und Freizeitpartnern Lebens- und Nutzungsbedingungen zu schaffen, die den heutigen Erwartungen der Gesellschaft entsprechen. Nur wenn wir das Pferd, seine Bedürfnisse und die Anforderungen des Pferdesports gut kennen, kann diese wunderbare Partnerschaft entstehen, die unseren Sport so besonders macht! Unser Ausbildungssystem wurde in den letzten Jahren unter der

Federführung von Martin Habegger, dessen Mandat im November 2021 ebenfalls auslief, einer tiefgreifenden Reform unterzogen und stösst auf positive Resonanz: Die Zahl der Kandidatinnen und Kandidaten ist hoch, und die Ausbilder und die Experten sind mit viel Engagement am Werk.

Auch wenn uns die Pandemie 2021 noch einige Steine in den Weg gelegt hat, konnten wir an verschiedenen internationalen Anlässen mit unseren Athletinnen und Athleten mitfeiern, sei es im Springen, im Fahren, im Voltige oder im Concours Complet. Und in letzterer Disziplin hatte die Schweiz sogar die Ehre, Gastgeberin einer hervorragenden Europameisterschaft zu sein, die in Rekordzeit auf der Anlage des *Institut Equestre National Avenches* (IENA) auf die Beine gestellt wurde. So konnte die Schweiz ihrem Ruf als Pferdesportnation gerecht werden, und zwar nicht nur aufgrund ihrer Sportresultate, sondern auch aufgrund ihres Engagements in den internationalen Gremien. Es ist wichtig, dass wir dort auch in Zukunft gut vertreten sind – nicht zuletzt mit Offiziellen! Diese Ämter bieten die Möglichkeit, spannende Erfahrungen zu sammeln und bereichernde Kontakte zu knüpfen. So hoffe ich, dass weiterhin zahlreiche kompetente und motivierte Personen sich für diese Laufbahnen interessieren werden.

Ich trete von meinem Amt beim SVPS zurück und möchte an dieser Stelle allen danken, mit denen ich zusammenarbeiten durfte: den aktuellen und den früheren Mitgliedern des Vorstands, der Leitungsteams der Disziplinen, der Kommissionen sowie der Mitgliederverbände und natürlich auch den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle. Diese zwanzig Jahre im SVPS-Vorstand werden ein wichtiges Kapitel in meiner Lebensgeschichte bleiben, und ich werde sie in bester Erinnerung behalten.

Meinem Nachfolger wünsche ich in seinem Amt genauso viel Freude, wie ich sie hatte, und ich wünsche unserem Verband und seinen Mitgliedern alles Gute für die Zukunft. Über alledem steht für mich selbstverständlich unser aller «gemeiner Nenner», das Pferd. Es begleitet mich seit vielen Jahren durch das Leben und wird dies auch in Zukunft tun!

Hoch lebe das Pferd, der Pferdesport und der SVPS!

Charles Trolliet
Präsident SVPS

Vizepräsidentium

Gegenseitiger Respekt schafft neue Perspektiven

Auch 2021 war von Herausforderungen rund um die COVID-19-Pandemie geprägt. Es galt, flexibel zu bleiben und das Beste aus der Situation zu machen. In diesem Zusammenhang soll noch einmal betont sein, dass der Schweizerische Verband für Pferdesport (SVPS) keine Behörde ist, die gesundheitspolitische Regeln verordnet, sondern lediglich als Bindeglied zwischen Pferdesporttreibenden und Bundesbern sowie anderen nationalen Stellen wie dem Bundesamt für Sport (BASPO), dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) oder Swiss Olympic amten kann, um auferlegte Massnahmen zu vermitteln, Abklärungen zu treffen und für die besonderen Bedürfnisse der Pferdebranche einzustehen. Auch der SVPS ist stets darum bemüht, die Situation für den Pferdesport mit all seinen Facetten so erträglich wie möglich, aber auch so sicher wie nötig zu gestalten.

Umso störender ist es, wenn Kommentare in den sozialen Medien und Anrufe auf der Geschäftsstelle des SVPS die Arbeit des Dachverbands des Schweizer Pferdesports diskreditieren und – schlimmer noch – die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle beschimpfen und beleidigen. Es ist eine Frage des Anstands, jenen Menschen, die tagein, tagaus Dienstleistungen für uns Pferdemenschen verrichten, mit dem geforderten Respekt zu begegnen.

Vor diesem Hintergrund möchte ich auch noch einmal darauf hinweisen, dass die COVID-19-Zuschläge, die 2020 an Spring- und Dressurturnieren auf die Nenn gelder erhoben werden konnten, vollumfänglich den Veranstaltern zugutekamen. Der SVPS ist mit dieser Massnahme, die im Rahmen der Arbeitsgruppe «Veranstaltungen 2020 – COVID-19» beschlossen wurde, dem Wunsch von Veranstaltern nachgekommen. Im Hinblick auf die Saison 2021 beschloss diese Arbeitsgruppe, in der namentlich Vertreterinnen und Vertreter der Regionalverbände, aller SVPS-Disziplinen und des SVPS-Vorstands Einsitz hatten, die entsprechende Weisung anzupassen. Für die Disziplin Springen wurde beschlossen, den COVID-19-Zuschlag zu streichen und folglich die Startgelder wieder gemäss Springreglement festzulegen. Bei der Auszahlung des Preisgeldes wurden neu zwei Varianten angeboten: entweder gemäss der gewohnten Berechnung, wie sie im Springreglement festgehalten ist, oder als Alternative mit Auszahlung nur des einfachen statt des doppelten Nenn geldes für die hinteren Klassierten. In der Disziplin Dressur

galten ab 2021 wieder die im Generalreglement und im Dressurreglement festgelegten Bestimmungen betreffend die Start- und Preis gelder. Die übrigen SVPS-Disziplinen waren diesbezüglich von der Weisung nicht tangiert. Korrekt ist, dass der SVPS pro Nennung 1.60 Franken als Basisfranken und 3.40 Franken als Sportfranken einzieht. Davon fliessen die 1.60 Franken jedoch gleich wieder an die Regionalverbände für ihre Ausbildungsaufgaben.

Hand in Hand mit den Mitgliederverbänden

Was die Belastungsprobe von Krisenzeiten besteht, ist wirklich gut. So könnte man die Zusammenarbeit mit den Mitgliederverbänden und insbesondere den Regionalverbänden im Berichtsjahr umschreiben. In vielen guten – auch kritischen – Gesprächen waren alle Seiten stets bemüht, die für den Pferdesport beste Lösung zu finden und am gleichen Strick zu ziehen, statt sich zu bekämpfen. Was der SVPS auf nationaler Ebene vorbereitete, konnten die Regionalverbände in ihrem Wirkungskreis umsetzen. Die gute Zusammenarbeit mit den Mitgliederverbänden im Berichtsjahr darf als solides Fundament auch für zukünftige Unterfangen gelten, denn die – nicht zuletzt politischen – Herausforderungen, welche die Pferdebranche als Ganzes betreffen und fordern, werden in den kommenden Jahren nicht fehlen.

Das Pferd in Bundesbern

Ich bin kein Pferdeflüsterer, und doch heisst es in Bundesbern hinter mehr oder weniger vorgehaltener Hand: «Der spricht ja nur noch von Pferden!» Und das ist gut so! Ich nehme meine Aufgabe als Sprachrohr der Pferdebranche in Bundesbern sehr ernst, stelle aber auch fest, dass eine gewisse «Verpolitisierung» des Tierschutzes im Allgemeinen und des Pferdewohls bzw. des Pferdesports im Besonderen stattfindet. Dies geschieht namentlich in Form von parlamentarischen Vorstössen auf nationaler Ebene, die bisweilen eindeutig auf mangelndes pferdesportliches Hintergrundwissen der initiativen Politikerinnen und Politiker hinweisen. Hier stehen wir als Pferdesport-Dachverband, aber auch jeder einzelne Pferdemensch, in der Pflicht, aufzuklären und den Pferdesport als bereichernde Freizeitbeschäftigung für Jung und Alt darzulegen. Wir müssen aber auch selbstkritisch über die Bücher gehen, Antworten liefern und Verbesserungen vornehmen. Der SVPS verfolgt bei Tierschutzfragen eine klare Linie der Nulltoleranz. Wir werden hier Überlegungen anstellen müssen, wie man sich allenfalls reglementarisch noch besser aufstellen kann, um sich als Hüter des Tierschutzes im Umgang mit dem Pferd zu positionieren.



Stefan Lafrentz

Pferd und Gesellschaft

Es wird in Zukunft immer wichtiger werden, Brücken zu schlagen zwischen Pferden, Pferdemenschen und der Gesellschaft. In diesem Diskurs soll insbesondere die wertvolle Wirkung des Umgangs mit dem Pferd im Fokus stehen. Wir müssen vermehrt wieder über die positiven Aspekte des Pferdesports sprechen – und können dies mit grosser Überzeugung tun! Wir müssen in der Öffentlichkeit Werbung für die Pferde und unsere Leidenschaft machen.

Natürlich steht der SVPS als nationaler Dachverband in der Verantwortung, doch die Thematik betrifft nicht nur sportaffine Pferdemenschen, sondern alle, die sich beruflich oder in ihrer Freizeit mit dem Pferd beschäftigen. Ich bin überzeugt, dass jeder Rössler ein Botschafter für das Pferd sein muss und in diesem Bestreben auch die Regionalverbände eine zentrale Rolle beim Erkennen, Vorbeugen und Beheben lokaler Konfliktherde spielen müssen. Die Netzwerktagung «Pferd und Gesellschaft», die im Berichtsjahr unter dem Patronat des



Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele «Tokyo 2020»

SVPS in Bern stattfand, diente in diesem Zusammenhang als Startschuss für weitere Initiativen, mit dem Ziel, alle Betroffenen an einem Tisch zu versammeln, um gemeinschaftliche Lösungsansätze zu finden.

Strategie «SVPS 2030»

Am 23. Juni 2021 trafen sich auf Einladung des SVPS-Vorstands gegen 70 Schlüsselpersonen aus Regional- und Fachverbänden, SVPS-Kommissionen, den Leitungsteams der Disziplinen und der SVPS-Geschäftsstelle zum Tag der Zukunft in Bern. Das Treffen bezweckte eine erste Pulsmessung zu wichtigen strategischen Ansätzen für die Zukunft, die der Vorstand zu diesem Zeitpunkt bereits erarbeitet hatte. Es ging dabei um die Frage, welche Strategie der SVPS verfolgen und welche Ziele er bis 2030 erreichen soll.

Der Tag der Zukunft lieferte hilfreiche Erkenntnisse, sodass der Strategieentwurf «SVPS 2030» bis zum Ende des Berichtsjahres ausgearbeitet werden konnte. Dieser befindet sich nun in der Vernehmlassung bei den Mitglieder-

verbänden, Kommissionen, Leitungsteams und Offiziellen des SVPS sowie den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle. Die Strategie, die dann im ersten Halbjahr 2022 verabschiedet wird, dient als Grundlage für die Transformation ab 2022 und die Umsetzung ab 2023.

Ich freue mich, die vielen spannenden Projekte, die für die kommenden Jahre in der Pipeline sind, als neuer SVPS-Präsident begleiten und vorantreiben zu dürfen. Es sind grosse Herausforderungen, die auf uns warten, um den Schweizer Pferdesport in eine neue Ära zu führen.

Damian Müller
Vizepräsident SVPS

Wettkampfsport

Beherzte Veranstalter

Auch wenn man es bald nicht mehr hören mag, das Corona-Virus war auch 2021 allgegenwärtig und beeinflusste das Weltgeschehen massgeblich. In der Schweiz hatten wir im Frühjahr einen zweiten Lockdown zu verkraften, jedoch betrafen die Einschränkungen den Pferdesport weniger als noch im Jahr zuvor. Einzig Wettkämpfe konnten in dieser Zeit nicht durchgeführt werden.

Doch schon bald nach der Aufhebung des Lockdowns haben sich viele Veranstalter gewagt, Reit-, Voltige- und Fahrprüfungen durchzuführen. Allen Veranstaltern gilt ein grosses Dankeschön, dass sie den zusätzlichen Aufwand in der Umsetzung der geforderten Schutzkonzepte nicht gescheut und für die Pferdesportlerinnen und Pferdesportler Wettkämpfe organisiert haben!

Sportforum 2021

Das SVPS-Sportforum, das ursprünglich für 2020 angedacht war, konnte aus bekannten Gründen erst im Frühjahr 2021 stattfinden. Da eine solche Veranstaltung aufgrund der Gesundheitslage nur in einem kleinen Rahmen durchgeführt werden durfte, wurde das Forum virtuell abgehalten. In drei Inputreferaten wurden verschiedene Themen aufgegriffen, die danach in Podiumsdiskussionen weiter erörtert wurden. Das zugeschaltete Publikum hatte die Möglichkeit, online Fragen zu stellen, die dann in die Podiumsdiskussion eingespielt wurden. Auch die Fragen, die aufgrund der grossen Resonanz nicht live beantwortet werden konnten, wurden den zuständigen Leitungsteams zur Beantwortung weitergeleitet. Diese Fragen und die Antworten darauf wurden im Anschluss in drei Ausgaben des «Bulletin» veröffentlicht. Selbstverständlich gilt es, gewisse Punkte weiterzuverfolgen.

«Tokyo 2020»

Die Olympischen und Paralympischen Spiele sind das grösste Highlight im Sport. Da die Olympischen und Paralympischen Spiele von Tokio pandemiebedingt im Sommer 2020 nicht ausgetragen werden konnten, wurden sie um ein Jahr in den Sommer 2021 verschoben. Der Schweizer Pferdesport war mit Equipen oder Einzelreiterinnen in allen vier FEI-Disziplinen (Dressur, Springen, Concours Complet und Para Dressage) vertreten.

Die Olympischen und Paralympischen Spiele haben ihre eigenen «Regeln», und oft stehen nicht die favorisierten Athletinnen und Athleten oder Teams auf dem Podest. Auch wenn unse-

re Reiterinnen und Reiter mit ihren Pferden gute, solide Leistungen zeigten, konnten einige Paare ihr Potenzial nicht ganz abrufen. So mussten sie dann ohne die erhofften Medaillen nach Hause zurückkehren. Mit einem 5. Rang in der Teamwertung im Springen und zwei Mitgliedern des Concours-Compleat-Teams in den Top 20 im Concours Complet darf die Schweiz aber dennoch nicht unzufrieden sein.

Hinzu kam leider der Tod des Concours-Compleat-Pferdes Jet Set, das sich auf der Geländestrecke derart schwer verletzte, dass es keinerlei Hoffnung auf eine Genesung mehr gab. Aber auch einige Ereignisse im Springen und im Modernen Fünfkampf wurden medial massiv hochstilisiert. Im Gleichschritt ploppen dann sogenannte Experten, meist selbst ernannte Tierschützer, die von Pferdesport keinerlei Kenntnis haben, auf und fordern Massnahmen in extremis und wollen per sofort die Pferdesportdisziplinen aus dem olympischen Programm verbannen. Dass alle Pferdesportbegeisterten solche unschönen Bilder nicht sehen wollen, ist nicht speziell zu erwähnen. Alle Verantwortlichen sind gefordert, dass die entsprechenden Bestimmungen und Reglemente zum Pferdewohl angepasst werden. Der SVPS hat die entsprechenden Vorstösse eingegeben bzw. Unterstützung angeboten.

Erfolgreiche Schweizer an den Welt- und Europameisterschaften 2021

Bereits im Juli, kurz vor Beginn der Olympischen Spiele, hat die Schweizer Nachwuchsspringequipe Team-Silber an den Junioren-

Europameisterschaften in Vilamoura (POR) gewonnen.

An der Voltige-Weltmeisterschaft der Junioren, die Anfang August im französischen Le Mans ausgetragen wurde, erturnte das Team aus Tösstal (ZH) die Bronzemedaille.

Die Elite-Springreiter haben Anfang September, anlässlich der Europameisterschaft Springen in Riesenbeck (GER), die Erwartungen voll und ganz erfüllt. Mit Gold in der Mannschaftswertung und der Silbermedaille von Martin Fuchs und Leone Jei in der Einzelwertung wurden die Schweizer Springreiter ihrer Mitfavoritenrolle absolut gerecht.

Die Weltmeisterschaften der Ponyfahrerinnen und -fahrer wurden Mitte September in Le Pin (FRA) ausgetragen. Cédric Scherrer gewann mit seinem Pony Calypso den Weltmeistertitel bei den Einspannern, und Yannik Scherrer holte sich den Vize-Weltmeistertitel bei den Vierspannern. Aufgrund der gesamthaft starken Leistung eroberten die Schweizer zudem die Silbermedaille in der Teamwertung.

Am letzten Wochenende im September zeigten die Schweizer-Concours-Compleat-Reiterinnen und -Reiter, dass die guten Resultate in der jüngeren Vergangenheit kein Zufall waren. Mit dem 4. Mannschaftsrank und dem hervorragenden 8. Einzelrang von Felix Vogg und Cartania wurde der Beweis erbracht, dass in der Königsdisziplin des Pferdesports in Zukunft auf höchstem Niveau mit der Schweiz zu rechnen ist.

Leitungsteams

Die Leitungsteams in allen Disziplinen haben zielgerichtete Arbeit geleistet. Ihre Hauptaufgabe ist es, gute Voraussetzungen für fairen und pferdefreundlichen Wettkampfsport zu schaffen. Um im internationalen Umfeld Spitzenleistungen zu erlangen, braucht es nebst motivierten und talentierten Reiterinnen und Reitern sowie hervorragenden Pferden auch hochqualifizierte Trainer und Coaches. Wir sind in der glücklichen Lage, in allen Disziplinen über diese fachliche Unterstützung am Boden und somit über eine ausgezeichnete Ausgangslage für weitere Topresultate zu verfügen.

Eine der wohl wichtigsten Aufgaben der Disziplinen ist das Entdecken und Fördern von Talenten. So kann die Kontinuität der sportlichen Erfolge auch in Zukunft gesichert werden. Nicht zu vergessen ist die Ausbildung von neuen und die Weiterentwicklung der sich bereits im Amt befindenden Offiziellen. Die Anforderungen werden immer höher. Nicht nur das reglementarische Wissen muss aktuell gehalten werden, auch der Umgang mit den Sportlern, den Zuschauern und den Medien bei besonderen Ereignissen ist weiter zu schulen. Jedoch darf man sagen, dass die Offiziellen Wochenende für Wochenende, zum Teil auch schon unter der Woche, einen sehr guten Job leisten. Dafür gebührt ihnen von allen Seiten Anerkennung und ein grosses Dankeschön!

Franz Häflicher
Verantwortlicher Wettkampfsport

Finanzen

Ausgeglichene Rechnung dank Bundeshilfe

Auch im Berichtsjahr wurde der Sport durch die COVID-19-Pandemie erneut stark beeinträchtigt. Viele Turniere mussten abgesagt werden oder konnten nur ohne Publikum stattfinden. Zahlreiche Organisatoren verzichteten deshalb auf die Durchführung einer Veranstaltung, was beim SVPS zu Mindereinnahmen führte. Aus diesem Grund konnte den Regionalverbänden ebenfalls weniger Geld vom Basisfranken ausbezahlt werden.

Sport-Nothilfe-Paket

Trotz sinkenden Einnahmen wegen weniger Veranstaltungen und dem Rückgang eingelöster Lizenzen und Brevets kann der SVPS eine ausgeglichene Rechnung für das Jahr 2021 ausweisen. Dies war aber nur möglich, da auch

der SVPS in den Genuss des COVID-19-Beitrags des Bundes kam.

Das Parlament hatte auch für das Jahr 2021 Bundesfinanzhilfen für den Sport bewilligt, um finanzielle Schäden auszugleichen. Mit dem Sport-Nothilfe-Paket des Bundes konnten Organisationen unterstützt werden, die für den Sport strukturell relevant sind (Nachwuchsförderungen, Leistungszentren, Organisatoren von Anlässen des Breiten- und Leistungssports). Neu konnten im Berichtsjahr auch Athletinnen und Athleten unterstützt werden, sofern diese Corona-bedingt finanzielle Ausfälle hatten, die zu einer Beendigung der sportlichen Karriere geführt hätten.

Um in den Genuss dieser Gelder zu kommen, mussten die Organisationen wegen COVID-19-Massnahmen einen Nettoschaden von mindestens 20000 Franken belegen können. Der SVPS unterzeichnete mit den Gesuchstellern eine Leistungsvereinbarung, worin unter anderem festgehalten wurde, dass auch die Eidgenössische

Finanzkontrolle (EFK) die Verwendung der Gelder gegebenenfalls kontrollieren würde.

Budget 2022

Das Budget 2022 wurde von der Mitgliederversammlung am 6. November 2021 angenommen und sieht einen kleinen Gewinn von 2296 Franken vor. Infolge der anhaltenden Pandemiesituation rechnen wir auch 2022 mit weniger Veranstaltungen und dementsprechend weniger Erträgen. Aus diesem Grund wurden im Budget 2022 weniger Einnahmen aus den Gebühren für die Brevets und Lizenzen geplant. Andererseits stösst die neue Grundausbildung auf grosses Interesse: 2021 wurde eine steigende Nachfrage verzeichnet, und der Trend wird sich 2022 voraussichtlich fortsetzen.

Gisela Marty
Verantwortliche Finanzen und Dienste

Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie Nachwuchsförderung

Wettkampfsport als Ausbildungsziel

Wie bereits im Vorjahr war es auch 2021 nicht einfach, angesichts der gesundheitspolitischen Massnahmen des Bundes, Turniere durchzuführen. Doch gerade für die Entwicklung des Nachwuchses ist der Wettkampfsport von grosser Bedeutung! Glücklicherweise liessen sich viele Organisatoren einige Varianten von Prüfungen einfallen, um den Konkurrentinnen und Konkurrenten Startmöglichkeiten zu bieten. So konnten bereits im Frühling erste Turniere durchgeführt werden. Deshalb ein grosses Dankeschön an die Organisatoren aller Turniere, die den Aufwand trotz der grossen Verunsicherung nicht gescheut haben und damit nicht zuletzt einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchsförderung geleistet haben.

Leider gab es im Berichtsjahr aber immer wieder auch Enttäuschungen bei Absagen, insbe-

sondere von internationalen Turnieren, wo auch Nachwuchsreiterinnen und -reiter die Möglichkeit gehabt hätten, wichtige Erfahrungen zu sammeln.

SVPS-Ausbildungsprüfungen sind beliebt

Trotz der herausfordernden Gesundheitssituation wurde im Berichtsjahr rege Ausbildung im Pferdesport betrieben, dies zeigt die Statistik der SVPS-Prüfungen. Die «Grundausbildung Pferd» und die verschiedenen Brevets haben sich zusammen mit den Lizenzen in der Ausbildung etabliert.

Doch frei nach dem Motto «Stillstand ist Rückschritt» hat sich die Prüfungskommission (PKO) selbst beauftragt, bei diesen Ausbildungsprüfungen zuzuschauen, diese kritisch zu beobachten und gegebenenfalls nötige Korrekturen zu diskutieren und umzusetzen.

In eigener Sache

Nach zwölf Jahren übergebe ich mein Amt als Verantwortlicher für die Aus-, Weiter- und Fort-

bildung sowie die Nachwuchsförderung im SVPS-Vorstand an meinen Nachfolger Thomas Järmann. Ich durfte in meiner Amtszeit mein Wissen, meine Ideen und auch meine Ansprüche im Verband einbringen und einige grosse und kleine Veränderungen im Verband erleben. Es sind neue Ausbildungsformate und -prüfungen entstanden, und ich durfte viele engagierte Menschen kennenlernen, die mit grossem Einsatz ihre Sparte oder ihre Position vertreten. Ich wünsche Thomas Järmann alles Gute im Vorstand und viel Freude bei der neuen Aufgabe! Und ich möchte es an dieser Stelle nicht unterlassen, all jenen ein grosses Dankeschön auszusprechen, die mich während der zwölf Amtsjahren unterstützt haben, zu mir gestanden sind und zu wertvollen Diskussionen beigetragen haben!

Martin Habegger
Verantwortlicher Aus-, Weiter- und
Fortbildung sowie Nachwuchsförderung

Internationale Angelegenheiten

«Return to play» trotz widrigen Umständen

2021 blieb gezeichnet von der COVID-19-Pandemie, und die Auswirkungen davon waren anhaltend und insbesondere auch im internationalen Kontext spürbar: zu einschneidend die vorherrschenden Restriktionen für die Biosecurity und zu gross die Risiken für die involvierten Akteurinnen und Akteure. So musste das erste Highlight des internationalen Top-sports im Schweizer Jahreskalender, der Longines CSI Basel 2021, wegen der angespannten epidemiologischen Lage in den Wintermonaten abgesagt werden.

Equines Herpesvirus

Insbesondere die Springreiterinnen und -reiter, im Amateur- wie auch im Profisport, suchen sich während der Wintermonate gerne Trainings- und Wettkampfgelegenheiten in wärmeren Gefilden. Beliebte Destinationen sind das sonnenverwöhnte Florida (USA) oder der warme mediterrane Raum. Einen jähen Unterbruch und ein grosses Aufschrecken verursachte im März 2021 ein heftiger Ausbruch einer aggressiven neurologischen Variante des Equinen Herpesvirus (EHV) auf einem gut besuchten Turnier in Valencia (ESP). Von den mehreren Hundert eingestellten Pferden verstarb ein gutes Dutzend an den Folgen des

Infekts, nahezu hundert waren infiziert. Ähnlich der COVID-19-Pandemie wurde auch der Veterinärmedizin einmal mehr schmerzlich vor Augen geführt, dass eine international mobile Pferdesportgesellschaft empfindliche Verletzlichkeit aufweist. Zu Polemik führten namentlich Defizite in der Krisenbewältigung durch den Organisator und die lokalen Beamten. Angesichts der hohen Ansteckungsgefahr und der bevorstehenden Intensivierung der Turniere hatten sowohl der internationale Pferdesport-Dachverband (FEI) wie die besonders betroffenen nationalen Verbände einen Turnierstopp im März und April verhängt. Nicht zuletzt musste auch das FEI-Weltcup-Finale in Göteborg (SWE) Ende März deshalb kurzfristig abgesagt werden. Ein weiterer herber Rückschlag für die Bemühungen, den (internationalen) Sport anzukurbeln und aufrechtzuerhalten.

St. Gallen geht mutig voran

Als die EHV-Krise weitgehend bewältigt war und in der Schweiz auch die bundesrätlichen Massnahmen in Sachen COVID-19 gelockert wurden, nahmen die Veranstalter des CSIO St. Gallen die Rolle eines «Eisbrechers» ein, denn sie konnten das 5-Sterne-Turnier mit dem Nationenpreis nicht nur als erste internationale Sportveranstaltung in der Schweiz, sondern auch als erste Qualifikationsveranstaltung in der Nationenpreisserie im Springen abhalten. Die Auflagen für die Biosecurity von Mensch



Steve Guerdat an der Generalversammlung der FEI in Antwerpen.

und Tier waren dabei enorm und haben das Organisationskomitee aufs Äusserste gefordert. Eine Genugtuung waren dann hingegen die bundesrätlichen Lockerungen der Schutzmassnahmen, die eine Woche vor dem Event beschlossen wurden: zunächst die Ausdehnung auf 300 Besucherinnen und Besucher pro Tag und schliesslich die Auswahl zum Pilot-event durch den Kanton St. Gallen mit Folge einer weiteren Erhöhung der zugelassenen täglichen Besucheranzahl auf 1000 Personen. Allgemein stand die angepriesene «neue Normalität» weltweit noch ausser Reichweite. Um mehr Zeit und Planungssicherheit zu gewinnen, gab es einige Rochaden im Kalender der Nationenpreise: Nebst La Baule (FRA) beschloss auch Rotterdam (NED) eine Verschiebung, Falsterbo (SWE) verzichtete auf den 5-Stern-Level, Sopot (POL) wurde regulär durchgeführt,

Dublin (IRL) und Hickstead (GBR) wurden abgesagt.

Sportpolitik: Rückkehr zu physischen Treffen

Wenn die COVID-19-Pandemie auch durchaus eine wertvolle Beschleunigung in der Digitalisierung bewirkt hat, so wurde im Jahr 2021 doch spürbar, dass für den Entscheidungsprozess dem persönlichen Treffen der Rang nicht abgelaufen werden kann. Obschon das FEI-Sportforum im April noch online abgehalten wurde, gelangten die Generalversammlungen des europäischen Pferdesport-Dachverbands (EEF) und der FEI im Oktober und November dann wiederum bestmöglich physisch, auf Neudeutsch also in «hybrider» Form, zur Durchführung.

Die EEF stellte an ihrer Generalversammlung die Strategie 2022–2026 vor, mit Schwerpunkten in der EU-Politik rund um die Mehrwertsteuerthematik und Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Brexit sowie Themen wie das Pferdewohl als oberstes Prinzip in der Sportentwicklung, die Erarbeitung eines Plans für die Übernahme der Europameisterschaften in Zusammenarbeit mit der FEI. Ausserdem standen Vorstandswahlen an: Das amtierende Vorstandsmitglied George Dimaras (Griechenland) wurde zum ersten Vizepräsidenten und Simone Perillo (Italien) neu in den Vorstand gewählt.

An der FEI-Generalversammlung gab vor allem das olympische Teamformat zu reden, das im Rahmen der Reglementsanpassung kontrovers diskutiert wurde. Der eigens dafür angereiste Schweizer Springreiter Steve Guerdat untermauerte die Argumente der nationalen Pferdesportverbände – darunter die der Schweiz –, die sich für die 4er-Formel aussprachen. Er betonte, dass einerseits das Tierwohl auf dem Spiel stehe, erläuterte andererseits aber auch, dass es ein Fehlschluss der aufstrebenden Nationen sei, dass die 3er-Formel ihnen mehr Chancen gewähre. Vielmehr ergebe sich aus dem neuen Format sogar mehr Druck auf die drei Pferd-Reiter-Kombinationen, die ohne Streichresultat ein umso höheres Niveau mitbringen müssten. Die Bemühungen der Schweiz und der EEF, die sich für die 4er-Formel starkmachten, waren vergebens. Die 3er-Formel, die von der FEI als Garant für den Verbleib des Pferdesports im Programm der Olympischen Spiele präsentiert wurde, wurde mit grosser Mehrheit angenommen. Die Tatsache, dass sich die Gegenstimmen gegenüber der letzten Abstimmung in der Sache von 16 auf rund 30 gesteigert haben, ist jedoch ein starkes Signal. So wird die 3er-Formel, die an den Olympischen Spielen von Paris (FRA) 2024 zur

Anwendung kommen wird, unter genauer Beobachtung stehen, und die Diskussionen im Hinblick auf die Olympischen Spiele in Los Angeles (USA) 2028 werden fortgeführt werden.

Nayla Stössel
Verantwortliche Internationales

Sanktionskommission

Tierschutz wird ernst genommen

Im Berichtsjahr hat die Sanktionskommission (SAKO) insgesamt 33 Fälle behandelt, ein Fall mehr als 2020. Insgesamt 22 Sanktionen – acht weniger als im Jahr zuvor – mussten für Gewinnpunktüberschreitungen ausgesprochen werden. Diese Zahl liegt im Durchschnitt der letzten Jahre vor der COVID-19-Pandemie. Erfreulicherweise gab es 2021 nur einen Fall im Zusammenhang mit Doping, der aber erst 2022 behandelt wird.

Ebenfalls sehr positiv zu werten ist die Tatsache, dass 2021 – wie schon 2020 und 2019 – kein einziger Fall von Misshandlungen von Pferden auf den Turnierplätzen in der Schweiz von uns bearbeitet werden musste. Diese Tatsache zeigt, dass die Turnierreiterinnen und Turnierreiter wie auch die Offiziellen und Veranstalter in der Schweiz den Tierschutz ernst nehmen.

Zu viele Starts

Auffällig und unerfreulich war jedoch, dass die SAKO im Berichtsjahr neun Fälle von zu vielen Starts innerhalb von zwei Tagen sanktionieren musste. Es ist unverständlich, dass diese alte und bekannte Regel von drei Starts innerhalb von zwei aufeinanderfolgenden Turniertagen offensichtlich weniger befolgt wird als in den letzten Jahren. Das Nichteinhalten dieser Regelung, die insbesondere das Tierwohl im Fokus hat, wird auch in Zukunft nicht toleriert und entsprechend sanktioniert werden.

Keine Rekurse

Im Berichtsjahr gab es erneut keine Vorkommnisse auf den Turnierplätzen, die von der SAKO, gestützt auf einen Rekurs, hätten behandelt werden müssen. Das beweist einmal mehr, dass die von den Jurys und Offiziellen auf den Turnierplätzen gefällten Entscheide klar, begründet und unmissverständlich sind und akzeptiert werden.

Thomas Räber
Präsident Sanktionskommission

Verbandsgericht

Eine Premiere

Das Jahr 2021 bescherte uns eine Premiere: Das Verbandsgericht hatte keinen einzigen Fall zu bearbeiten und zu erledigen. Dies ist weitgehend erfreulich, und es gehen Dank und Anerkennung an die Mitglieder und Organe des SVPS, die uns durch das faire Einhalten der Reglemente und gesetzlichen Vorgaben sowie die Akzeptanz der Entscheide der Sanktionskommission (SAKO) diesen ruhigen Jahresverlauf beschert haben.

Weniger erfreulich ist, dass der flauere Geschäftsgang massgeblich auf die Auswirkungen der Pandemie zurückzuführen ist. Wir wünschen allen, die sich im Beruf oder in der Freizeit den Pferden widmen, dass der Reitschul-, Trainings- und Wettkampfbetrieb bald wieder uneingeschränkt möglich sein wird.

Was macht das Verbandsgericht?

Das Verbandsgericht besteht aus vier Mitgliedern und einem Präsidenten, die von der Mitgliederversammlung gewählt werden. Es entscheidet zum einen als Schiedsinstanz bei Streitigkeiten über die Anwendung der Rechtsätze des SVPS zwischen Parteien, die der Verbandsgerichtsbarkeit unterstehen, und zum anderen als Beschwerdeinstanz über erstinstanzliche Entscheide der SAKO sowie über die Absetzung von Offiziellen.

Verstösse gegen Reglemente wie Gewinnpunkteverstösse werden von der SAKO als erstinstanzliche Kommission geahndet. Die SAKO und das Verbandsgericht bilden gemeinsam die Organe der Verbandsgerichtsbarkeit und sind für die Rechtspflege des SVPS, d. h. die Durchsetzung des Verbandsrechtes, im Interesse eines geordneten und fairen Sportbetriebes und zum Schutze des Pferdes verantwortlich.

Dr. Carl Gustav Mez
Präsident des Verbandsgerichts

Reglementscommission

Neuer Reglementsänderungsprozess ist ein Erfolg

Wie bereits im Jahr zuvor fand die ordentliche Sitzung der Reglementscommission (REGLKO) auch 2021 als Online-Konferenz statt. Erstmals wurde der Reglementsänderungsprozess gemäss dem neuen REGLKO-Reglement durchgeführt. Konkret wurden die Fachkommissionen (FAKO) sämtlicher Disziplinen, die Änderungsanträge eingegeben hatten, einge-

laden, an der Online-Konferenz teilzunehmen und ihre Anträge in dieser Runde kurz vorzustellen. Dieses Angebot wurde rege genutzt, und es ergaben sich konstruktive Gespräche. Der eigentliche Auftrag der REGLKO hat sich trotz neuer Prozessordnung nicht verändert. Nach wie vor ist es ihre Aufgabe, die Anträge der Disziplinen dahingehend zu hinterfragen, ob sie gegenüber den Disziplinenreglementen und anderen geltenden Satzungen wie den SVPS-Statuten, dem SVPS-Leitbild oder der Tierschutzgesetzgebung standhalten. Dass die Vertreterinnen und Vertreter der antragsstellenden Disziplinen an der Sitzung ihre Reglementsänderungsanträge direkt präsentieren und Fragen der REGLKO-Mitglieder beantworten können, hat sich als sehr positiv und zielführend erwiesen. Umso bedauerlicher war es, dass die Vertreterinnen und Vertreter von einigen Disziplinen diese Gelegenheit im Berichtsjahr (noch) nicht genutzt haben.

Grundsätzlich wurden alle Anträge der Disziplinen fristgerecht und aufgrund der vorgesehenen Meinungsbildungsprozesse bei der Geschäftsstelle des SVPS eingegeben. Die von der REGLKO genehmigten Reglementsänderungen wurden pünktlich per 1. Oktober auf der Website des SVPS aufgeschaltet. Zusätzlich erschien in der «Bulletin»-Ausgabe 9 ein ausführlicher Artikel zum Thema Reglementsänderungen für 2022, worin neben den spezifischen Änderungen in den Disziplinenreglementen

auch der neue Reglementsänderungsprozess erläutert wurde.

Ausserordentliche Stellungnahmen

Es kommt immer wieder vor, dass die Mitglieder der REGLKO auch ausserhalb der ordentlichen Sitzung Stellung nehmen zu Anfragen oder ausserordentlichen Anträgen, die dringend und somit zusätzlich behandelt werden müssen. Die Erledigung dieses Teils der Aufgabe eines Kommissionsmitglieds fordert ein hohes Mass an Flexibilität und Einsatz, das über das übliche ehrenamtliche Engagement hinausgeht und nicht selbstverständlich ist.

Claudia Weber

Präsidentin Reglementskommission

Grundausbildungskommission

Grosse Beliebtheit des «Attests»

Die Grundausbildung Pferd mit dem Abschluss «Attest» oder dem «Diplom Reiten», dem «Diplom Fahren» sowie dem «Diplom Voltige» wurde im Berichtsjahr rege angeboten und durchgeführt: Rund 570 Personen haben den ersten Teil der Grundausbildung Pferd, das «Attest», erfolgreich abgeschlossen. Erfreulicherweise war die Nachfrage nach dem «Attest» viel grösser

als je angenommen. Diese Einstiegsprüfung beinhaltet den allgemeinen Umgang mit dem Pferd, die Bodenschule und die theoretischen Kenntnisse am Pferd, aber kein Reiten oder Fahren. Wer das «Attest» erfolgreich abgelegt hat, kann allenfalls zu einem späteren Zeitpunkt den zweiten Ausbildungsteil, das «Diplom», in den Fachrichtungen Reiten, Fahren oder Voltige in Angriff nehmen.

Das Diplom der Grundausbildung Pferd, das Voraussetzung für die Erlangung eines Brevets ist, konnten 2021 fast 3500 Personen in Empfang nehmen, davon 3251 im Reiten, 153 im Fahren und 10 im Voltigieren.

Brevetangebot ausgebaut

Zurzeit werden die Brevets «Dressur», «Kombiniert», «Fahren», «Gangpferde», «Reiten im öffentlichen Raum», «Western», «Geländereiten klassisch» und «Gold klassisch» angeboten. Nicht jedes Brevet ist darauf ausgerichtet, den Weg in den Turniersport zu ebnet. So ist beispielsweise das Brevet «Reiten im öffentlichen Raum» sehr gut geeignet für alle Reiterinnen und Reiter, die gerne im Gelände reiten. Dieses Brevet ist als Ausbildungsprüfung ohne Wettkampfulassung ausgelegt und bietet damit Reitschulen die Möglichkeit zu einem weiterführenden Ausbildungsangebot nach Abschluss des «Diplom Reiten» der Grundausbildung Pferd.

In Zusammenarbeit mit der Swiss Western Riding Association (SWRA) wurden im Berichtsjahr das Brevet «Geländereiten Western» und das Brevet «Gold Western» vorbereitet. Diese Ausbildungen werden ab dem 1. Januar 2022 angeboten. Das Brevet «Geländereiten Western» beinhaltet nebst dem E-Learning für die Theorie und dem Vortraben eine Reitprüfung, bei der diverse Geländehindernisse wie Auf- und Absprung, Bergauf- und Bergabreiten und Natursprünge zu meistern sind sowie das Reiten in der Gruppe geprüft wird. Beim Brevet «Gold Western» wird das Vortraben sowie eine gerittene Einzelaufgabe in Form eines «Superhorse-Pattern» mit Trail-, Reining-, Ranch-Riding- und Galoppwechsel-Elementen absolviert. Auch zu diesem Brevet gehören umfassende Lernunterlagen mit einer Theorieprüfung über die E-Learning-Plattform. Das Brevet «Gold Western» ist das anspruchsvollste Brevet im Westernreiten.

Neue Fachrichtung «Dressur» Jugend+Sport

Um am Sportförderungsprogramm des Bundes «Jugend+Sport» (J+S) teilzunehmen, werden laufend J+S-Leiterinnen und -Leiter sowie J+S-Leiterinnen und -Leiter B ausgebildet. Ab diesem Berichtsjahr wurden diese Ausbildungen



Aus Gründen des Tierschutzes sind nur drei Starts innerhalb von zwei aufeinanderfolgenden Turniertagen zulässig.

gen in zwei getrennten Fachrichtungen, nämlich «Dressur» und «Springen», angeboten. So können auch Personen, die zwar routiniert in der Dressur, im Springen jedoch weniger versiert sind, von diesen hochwertigen Ausbildungen profitieren und nach erfolgreichem Abschluss auch J+S-Kurse anbieten und abrechnen.

J+S arbeitet intensiv daran, das Diplom «Reiten» der Grundausbildung Pferd und die verschiedenen Brevets in das Kursangebot von J+S zu integrieren.

Nicht nur für den Turniersport

Das Ausbildungsangebot des SVPS richtet sich ganz bewusst nicht nur an Pferdefreunde, die im Turniersport Fuss fassen möchten, sondern an alle, die im Beruf oder in der Freizeit Umgang mit Pferden pflegen. In allen Ausbildungsformaten stehen das Pferdewohl und das konfliktarme Nebeneinander von Pferd und breiter Öffentlichkeit im Fokus – beides Themen, die im Turniersport und im Freizeitbereich gleichermaßen essenziell sind.

Heidi Wolf
Präsidentin Grundausbildungskommission

Prüfungskommission

Brevet «Kombiniert» stösst auf breite Akzeptanz

Die Prüfungskommission (PKO) tagte 2021 wie bereits 2020 weniger oft als in anderen Jahren, da viele Ausbildungs- und Lizenzprüfungen aufgrund der COVID-19-Pandemie erneut abgesagt oder verschoben werden mussten. Die Prüfungen, die im Sommer und Herbst durchgeführt werden konnten, waren jedoch sehr gut besucht.

Niveau gesteigert

Erfreulicherweise konnte in fast allen Prüfungen eine deutliche Steigerung des reiterlichen Niveaus der Teilnehmerinnen und Teilnehmer beobachtet werden. Das bei Einführung vereinzelt als zu schwer wahrgenommene Brevet «Kombiniert» hat inzwischen eine breite Akzeptanz erreicht und wird als wertvolle Ausbildung angesehen.

Im Berichtsjahr erlangten insgesamt 568 Personen (+116%) das Attest der «Grundausbildung Pferd». Das Diplom «Reiten» konnte an 3251 Personen (+32%) vergeben werden, das Diplom «Fahren» an 153 Personen (+61%).

Bei den Brevets erfreut sich das Brevet «Kombiniert» nach wie vor der grössten Beliebtheit: Im Berichtsjahr wurde dieses von 639 Reiterin-

nen und Reitern (+83%) mit Erfolg bestritten. Von den angehenden Turnierreiterinnen und -reitern, die nicht in den Springsport wollen, bestanden 102 (+176%) das Brevet «Dressur». Das Brevet «Gangpferde» wurde von 116 Kandidatinnen und Kandidaten erfolgreich absolviert (+20%), beim Brevet «Fahren» wurden 132 bestandene Prüfungen verzeichnet (+39%). Das Brevet «Western» haben 82 Reiterinnen und Reiter (+382%) bestanden. Am Brevet «Geländereiten klassisch», das 2020 neu eingeführt worden war, versuchten sich 27 Reiterinnen und Reiter, wovon 18 die Prüfung bestanden (-25%).

Bei den Lizenzen wurden an den Tagesprüfungen insgesamt 170 Springlizenzen (+8%) und 62 Dressurlizenzen (-14%) vergeben. Gestützt auf Resultate an Turnieren erlangten 95 Personen die Springlizenz (+70%), 15 Personen die Fahrlizenz (+7%) und 10 Personen die Dressurlizenz (+80%).

«Grundausbildung Pferd» unter der Lupe

Eine Arbeitsgruppe der PKO wird sich 2022 mit dem Attest und dem Diplom befassen. Da die Prüfungen im aktuellen Modus zum Teil sehr lange dauern, wird eine Anpassung geprüft. Auch muss 2022 jede Expertin und jeder Experte der «Grundausbildung Pferd» und der Brevets aus Gründen der Qualitätssicherung mit einem E-Learning-Test sein Wissen bestätigen.

Sascha Stauffer
Präsident Prüfungskommission



Medizinische Kommission

Vorsicht mit Cortison!

Die Medizinische Kommission (MEDKO) stand auch im Berichtsjahr allen Verbandsmitgliedern bei Fragen rund um medizinische Probleme, namentlich im Zusammenhang mit der Dopingbekämpfung, zur Verfügung.

Es hat sich bestätigt, dass dank den einfach zugänglichen Informationen, die den Sportlerinnen und Sportlern aller Disziplinen und aller Leistungsklassen auf den Websites von Swiss Olympic auf nationaler Ebene und der Weltantidopingagentur (WADA) auf internationaler Ebene zur Verfügung stehen, viele dopingspezifische Fragen bereits geklärt werden konnten. So kommt es nur noch selten zu direkten Anfragen bei den Mitgliedern der MEDKO. Dasselbe gilt für die Gesuche um eine Ausnahmegewilligung zu therapeutischen Zwecken (ATZ), denn auch dieses Prozedere wird mit dem Internet vereinfacht.

An dieser Stelle möchte ich darauf hinweisen, dass aus der Stiftung Antidoping Schweiz ab 1. Januar 2022 die Stiftung Swiss Sport Integrity wird, die neben Dopingverstössen neu auch Ethikverstösse behandelt.

Im Bereich der therapeutischen Medikation gibt es eine wichtige Neuerung per 1. Januar 2022. Diese betrifft die lokale Anwendung (Injektion oder Infiltration) von Glucocorticoiden (z. B. Cortison), die bis anhin im Wettkampf zulässig war, neu aber verboten ist. Ausserhalb des Wettkampfs bleibt diese Anwendung jedoch erlaubt (siehe Grafik).

Andere Arten der Verabreichung von Glucocorticoiden sind jedoch erlaubt (im Wettkampf und ausserhalb des Wettkampfs), beispielsweise das Auftragen von Creme auf der Haut oder im Analbereich (Achtung: Rektalkapseln/Zäpfchen sind im Wettkampf verboten!), die Inhalation mit Inhalator, die Verwendung von Nasensprays oder Augentropfen oder auch zahnärztliche intrakanale Injektionen.

Die beiden Ärzte der MEDKO stehen den Mitgliedern des SVPS bei Fragen jederzeit gerne zur Verfügung:

- Dr. Daniel Güntert, 079 407 33 13
dguentert@hin.ch
- Dr. Edmond Pradervand, 079 233 06 86
ed.prader@bluewin.ch

Edmond Pradervand
Präsident Medizinische Kommission

Praktische Links

Stiftung Swiss Sport Integrity

➔ www.sportintegrity.ch

Weltantidopingagentur (AMA)

➔ www.wada-ama.org

Cortison (Cortisone)	
<p>Im Wettkampf Nicht erlauben</p> <p>System: intravenös System: intramuskulär System: oral System: lokal System: Inhalation System: Injektion System: Infiltration System: Injektion System: Infiltration</p>	<p>Ausserhalb Wettkampf Nicht erlauben</p> <p>System: intravenös System: intramuskulär System: oral System: lokal System: Inhalation System: Injektion System: Infiltration System: Injektion System: Infiltration</p>
<p>Im Wettkampf Nicht erlauben</p> <p>System: intravenös System: intramuskulär System: oral System: lokal System: Inhalation System: Injektion System: Infiltration System: Injektion System: Infiltration</p>	<p>Ausserhalb Wettkampf Nicht erlauben</p> <p>System: intravenös System: intramuskulär System: oral System: lokal System: Inhalation System: Injektion System: Infiltration System: Injektion System: Infiltration</p>

**Veterinärkommission**

Virale Epidemie bei den Pferden!

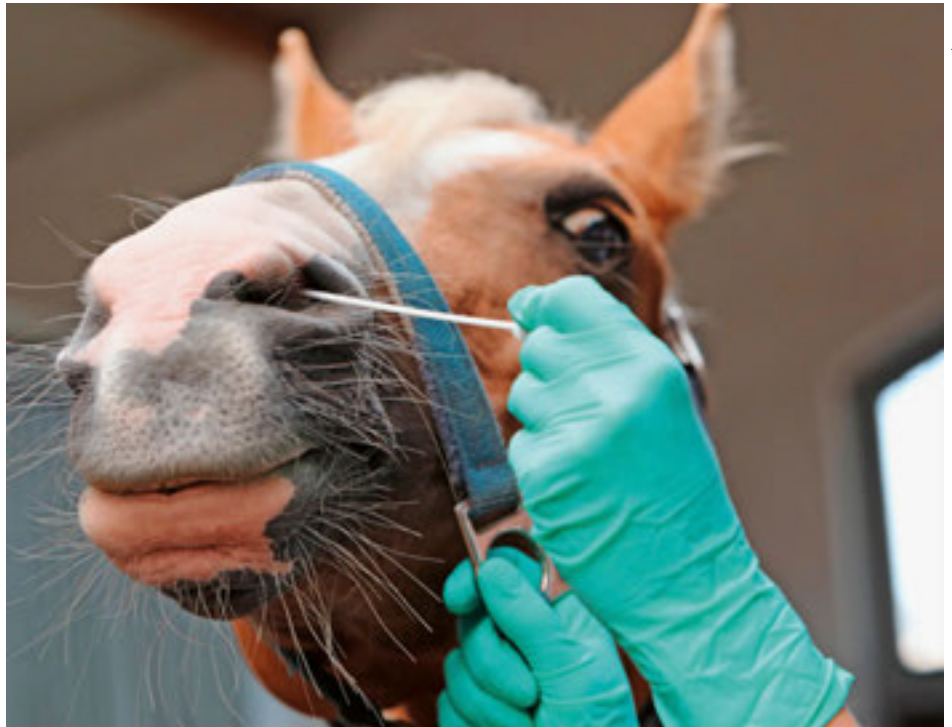
Zusätzlich zu der nach wie vor stark präsenten COVID-19-Pandemie wurde der Pferdesport im Berichtsjahr von einer weiteren hochansteckenden Viruserkrankung hart getroffen: Im Februar 2021 kam es an einer internationalen Veranstaltung in Valencia (ESP) zu einem Ausbruch des Equinen Herpesvirus (EHV-1). Viele Pferde wurden angesteckt, einige entwickelten neurologische Symptome und schwere Komplikationen. Auch in der Schweiz kam es zu einzelnen Fällen, wobei hierzulande kein Pferd daran gestorben ist. Durch die Massnahmen des Weltverbandes des Pferdesports (FEI) sowie auf nationaler Ebene des Schweizerischen Verbands für Pferdesport (SVPS) konnte die Übertragung der Viruserkrankung rasch eingedämmt werden. Dank engem Austausch mit dem Melde- und Überwachungssystem für Pferdekrankheiten Equinella und den Disziplintierärzten konnte die Veterinärkommission (VETKO) an Online-Sitzungen optimal kommunizieren und wurde dabei von der Geschäftsstelle des SVPS bestmöglich unterstützt. Es hat sich gezeigt, dass in einer Notfallsituation wie dieser ein klares und einheitliches Vorgehen mit transparenter Kommunikation unabdingbar ist. Ausserdem mussten bei der Wiederaufnahme der internationalen Wettbewerbe PCR-Testkapazitäten mit den Diagnostiklaboren organisiert werden.

Es wurden zudem weitere Massnahmen zur Bekämpfung solch hochansteckender Krankheiten ergriffen. So wurde vonseiten der FEI die «FEI Horse App» entwickelt, um die Pferde an internationalen Veranstaltungen veterinärmedizinisch zu überwachen. Ausserdem muss zur Kontrolle des Pferdeverkehrs in Europa die amtliche Veterinärbescheinigung neu im Informationssystem TRACES erfasst werden.

Vermeehrt Kontrollen am Turnier

Die VETKO hatte sich für 2021 vorgenommen, die Passkontrollen und die damit ermöglichte Identifizierung der Pferde sowie die Überprüfung des aktuellen Impfstatus an nationalen Veranstaltungen zu verstärken. Erfreulicherweise ist das gelungen, aber die Kontrollen sollten in den nächsten Jahren weiter intensiviert werden, damit die Biosicherheit bestmöglich gewährleistet werden kann.

Insgesamt haben die acht ausgebildeten MCP-Tierärztinnen und -Tierärzte im Berichtsjahr 203 Medikationskontrollen durchgeführt. Davon war erfreulicherweise lediglich eine Probe positiv.



imago

Tupferprobe für den EHV-Test

Ausbildung

Die Ausbildungskurse zum Turniertierarzt SVPS und der Identifikationskurs stiessen im Berichtsjahr auf grosses Interesse. So wurden am 25. März 74 interessierte Pferdetierärztinnen und Pferdetierärzte auf den neusten Stand der Veterinärmedizin im Pferdesport gebracht und damit zu Turniertierärztinnen und Turniertierärzten SVPS ausgebildet. Zum ersten Mal fand dieser Kurs online statt.

Am 13. Juli sowie am 9. September 2021 wurde ein Identifizierungskurs durchgeführt. An diesen beiden Tagen wurde insgesamt 64 Teilnehmenden vermittelt, wie Pferde korrekt identifiziert werden und deren Signalement aufgenommen wird, aber auch, wie beispielsweise Ponymessungen durchgeführt werden.

Ponymessung

Im Herbst 2021 wurde in Avenches (VD) die zweite FEI-Ponymessung in der Schweiz organisiert. An diesem Anlass wurden 28 Ponys gemessen. Nach Ablauf der entsprechenden Übergangsfrist können nur noch Ponys an FEI-Turnieren starten, die über eine FEI-Messbescheinigung verfügen.

Ausblick

Im kommenden Jahr möchte die VETKO den Fokus auf die Ausbildung richten. Es ist geplant, nicht nur die bestehenden Kurse (Identifikations- und Turniertierärztkurs) durchzuführen, sondern auch ein Weiterbildungsangebot auszuarbeiten.

Im Bereich der Dopingbekämpfung ist die Aus- und Weiterbildung der Teilnehmenden an Pferdesportveranstaltungen sehr wichtig, aber auch die Offiziellen möchten wir noch besser unterstützen.

Marco Bryner
Präsident Veterinärkommission



Disziplin Dressur

Ein herausforderndes Jahr mit Höhepunkten

Grosse Hoffnungen wurden in die Impfungen gegen COVID-19 gesetzt – leider wurden diese nur teilweise erfüllt. Abläufe im Pferdesport, insbesondere in der nationalen und internationalen Turnierszene, wurden auch 2021 wesentlich von pandemiebedingten Einschränkungen und Massnahmen bestimmt. Zahlreiche Dressurturniere in der Schweiz und im Ausland mussten verschoben oder gar abgesagt werden.

Neue Trainingsstruktur

Bereits im Dezember 2020 konnte Oliver Oelrich, eine ausgewiesene deutsche Trainerpersönlichkeit, als Nationaltrainer für unsere Kader gewonnen werden. Im Nachwuchsbereich steht nach wie vor die erfahrene Kaderverantwortliche und Trainerin Heidi Bemelmans unterstützend und für definierte Traineraufgaben zur Verfügung.

Das Leitungsteam legte im Berichtsjahr auch vermehrt Wert auf die Zusammenarbeit mit den Regionalverbänden. Die entsprechenden Trainings mit Heidi Bemelmans sollen hier ihren Beitrag zur Förderung des regionalen Nachwuchses und zum frühzeitigen Erkennen von Talenten leisten.

Die in den Wintermonaten organisierten Kadert Trainings fanden positive Aufnahme. Einerseits wurden diese Trainings mit dem Nationaltrainer durch ein Mentaltrainingsprojekt mit Roya Saberi und andererseits durch Fitnesscoachings mit Liz Davidson und Rico Stalder ergänzt. Ziel des Leitungsteams ist eine ganzheitliche Ausbildung und Förderung unserer Athletinnen und Athleten.

Sportliche Highlights

Nicht nur wegen COVID-19, sondern auch aufgrund der plötzlich vermehrt auftretenden Erkrankungen von Pferden am Equinen Herpesvirus (EHV) konnte die Turniersaison erst im Frühjahr richtig beginnen. Die Teilnehmenden an den bedeutenden internationalen Turnieren und den Championaten wurden vom Nationaltrainer, von dem Equipentierarzt, den Kaderverantwortlichen bzw. Equipenchefinnen und teilweise von der Mentaltrainerin begleitet und betreut.

Die Teilnahme von Estelle Wettstein und West Side Story OLD an den Olympischen Spielen in Tokio (JPN) war ein Höhepunkt der Saison. Leider konnte Estelle Wettstein ihre Leistung nicht im gewohnten Masse abrufen. Am Ende lag das Resultat unter den Erwartungen und



Die Schweizermeisterin Dressur Elite 2021 Charlotte «Tiggy» Lenherr mit Sir Stanley W

reichte leider nicht für den Einzug in den Kürfinal.

An der Europameisterschaft der Elite in Hagen (GER) wurde die Zielsetzung rangmässig knapp verpasst: Das Team klassierte sich auf dem 11. Rang, anvisiert war der 10. Rang. In der Einzelwertung konnte sich Estelle Wettstein als Einzige für den Grand Prix Spécial qualifizieren, wo die Zürcherin den 27. Rang erritt. Erfolgreich verlief die U25-Europameisterschaft für Charlotta Rogerson, die im Kürfinal den 13. Rang erreichte.

Vom 1. bis zum 3. Oktober 2021 gelangten auf der sehr schönen Anlage der Reitsportarena Roggwil (BE) die Schweizermeisterschaften Dressur zur Durchführung. Bei besten Bedingungen wurden folgende Schweizermeisterinnen gekürt: Charlotte Lenherr (Elite) mit Sir Stanley W, Milena Sulzer (Junge Reiter) mit Fantasimo, Meilin Ngovan (Junioren) mit Dreamdancer III, Layla Schmid (Ponys) mit Ashen Dew Drop.

Die Nachwuchstreiterinnen und -reiter konnten an den CDI/CDIO von Ornago (ITA), Compiègne (FRA) und Hagen (GER) zahlreiche schöne Platzierungen erreichen. An den Europameisterschaften der Junioren und der Jungen Reiter in Oliva (ESP) sicherte sich das Junioren-Team den hervorragenden 4. Rang. Das Junge-Reiter-Team erreichte den 10. Rang. Die Europameisterschaft der Kategorie Ponys fand in Strzegom (POL) statt. Krankheitsbedingt konnten leider nur zwei Einzelreiterinnen entsendet werden.

Bereich Technik

Im Berichtsjahr führte die Pandemielage erneut zu einigen Absagen von Weiterbildungen für Dressurrichter. Richterkurse, u. a. mit Referenten wie Pascal Strohbücker (GP-Richter aus Deutschland), fanden vor allem im Herbst statt. Die Richterprüfungen haben eine neue S-Richterin, drei M-Richter und fünf L-Richter bestanden.

Die Bemühungen der Disziplinleitung, einen zweiten Schweizer FEI-Richter aufzustellen, waren leider auch 2021 nicht erfolgreich. Der

Schweizer FEI-Richter Hans Voser hat sich jedoch etabliert und erhält zahlreiche Einladungen, an internationalen Veranstaltungen als Richter zu amten.

Sponsoring und Finanzen

Mit den diversen Zusatzprojekten wie dem Mentaltraining und dem Fitnesscoaching wurde das Budget der Disziplin stark in Anspruch genommen. Im Sponsoringbereich konnte 2021 direkt für die Disziplin noch nichts Neues erreicht werden. Weiterhin sehr wertvoll ist die Unterstützung des Nachwuchses durch ein Förderprojekt der UBS. Zu verdanken ist auch die namhafte Unterstützung des Pferdesports durch die Schweizer-Premium-Uhrenmarke Longines.

Personelle Wechsel

In der Organisation der Disziplin Dressur kam es zu zwei personellen Wechseln. Im Oktober 2021 trat Hans Grunder aus persönlichen Gründen von seinen Tätigkeiten als Fachverantwortlicher im Leitungsteam Dressur zurück. Das Leitungsteam bedankt sich bei ihm für die geleistete Arbeit.

Im Mai 2021 wählte das Leitungsteam Dressur die Bernerin Ruth Haas zur neuen Equipenchefin Dressur Elite. Sie folgte per Mitte September auf Evelyne Niklaus, die dieses Amt interimistisch ausübte. Ruth Haas begleitete Evelyne Niklaus während der Saison 2021 an einige Trainings und Turniere, damit ein idealer Einstieg in das Amt sowie eine reibungslose Übergabe nach der Europameisterschaft in Hagen gewährleistet werden konnte. Das Leitungsteam bedankt sich bei Evelyne Niklaus ganz herzlich für die kompetente Arbeit, die sie neben ihrer Anstellung als SVPS-Sportmanagerin in Doppelbelastung geleistet hat.

Ausblick

COVID-19 hat leider immer noch einen grossen Einfluss auf unseren Sport und unsere Arbeit im Leitungsteam. Wir bleiben aber optimistisch und hoffen, dass sich die Lage ab Frühling 2022 entspannen wird.

Auch im Jahr 2022 werden wir an der Umsetzung der im Sommer 2020 auf dem Berner Hausberg Gurten definierten Strategie arbeiten. Die Bereiche Nachwuchs/Talentscouting, insbesondere die Zusammenarbeit mit den Regionalverbänden, die interne Kommunikation sowie das Sponsoring werden im Vordergrund stehen. Auch im Bereich der Nationalkader gibt es noch viel zu tun. Das Leitungsteam ist aber überzeugt, auf dem richtigen Weg zu sein.

Markus Flisch
Disziplinleiter Dressur



Disziplin Springen

Die COVID-19-Pandemie hält uns weiterhin in Atem

Elite

Das Verbandsjahr 2021 war über weite Strecken erneut beeinflusst von der COVID-19-Pandemie. Die damit verbundenen Einschränkungen für den Sport hatten auch für die Disziplin Springen einschneidende Auswirkungen. Zu Beginn des Jahres fielen nahezu alle grossen internationalen Highlights, darunter auch der CSI Basel, der Gesundheitskrise zum Opfer.

Hinzu kam der Ausbruch des Equinen Herpesvirus (EHV) an einem internationalen Turnier im spanischen Valencia, der im März zu einem europaweiten Turnierstopp und in der Folge zur erneuten Absage des Weltcup-Finals im schwedischen Göteborg führte.

Anfang April konnten unter Einhaltung zahlreicher Einschränkungen erstmals wieder Turniere stattfinden, bei denen nur Nachwuchsspringerinnen und -reiter sowie Mitglieder der nationalen Kader startberechtigt waren. Im Verlauf des Frühlings normalisierte sich die Situation etwas, und es konnten wieder vermehrt nationale und internationale Turniere ausgetragen werden. Dennoch war das Angebot nicht mit dem eines normalen Jahres vergleichbar.

Das erste grosse Highlight des Jahres folgte daher erst Anfang Juni mit dem CSIO St. Gallen, wo das Schweizer Team unter der Leitung des neuen Equipenchefs Michel Sorg den ausgezeichneten 3. Platz belegte. Im Vorfeld der Olympischen Spiele von Tokio (JPN), die mit einem Jahr Verspätung doch noch stattfinden konnten, folgte ein viel umjubelter FEI-Nationenpreissieg im französischen La Baule sowie Achtungserfolge in Form von Podestplätzen und guten Platzierungen im Halbfinale und im Finale der EEF-Nationenpreisserie. Die Olympischen Spiele selbst, die erstmals nach dem im Vorfeld und im Nachgang viel kritisierten

Das Schweizer Springreiter-Team der Olympischen Spiele von Tokio (v.l.n.r.): Martin Fuchs, Steve Guerdat, Equipenchef Michel Sorg, Beat Mändli und Bryan Balsiger



Stefan Läfrenzt

neuen Modus ausgetragen wurden, verliefen nicht wunschgemäss, und trotzdem darf man rückblickend mit dem 5. Platz in der Teamwertung zufrieden sein.

Zum absoluten Höhepunkt wurde die kurzfristig einberufene Europameisterschaft im deutschen Riesenbeck, wo sich unser Team in der Zusammensetzung Elian Baumann, Bryan Balsiger, Martin Fuchs und Steve Guerdat sensationell die Goldmedaille sicherte. Hinzu kam der hervorragende 2. Platz und somit der Gewinn der Silbermedaille von Titelverteidiger Martin Fuchs mit Leone Jei in der Einzelwertung.

Die nationale Longines Championship Series, die sämtliche Qualifikationsprüfungen für die Schweizermeisterschaft-Elite beinhaltet, konnte mit einer reduzierten Anzahl Qualifikationen durchgeführt werden und gipfelte im Finale am CSI Humlikon mit dem überraschenden Titelgewinn von Dominik Fuhrer.

Rückblickend dürfen wir zufrieden auf eine trotz Pandemie mit vielen Höhepunkten gespickte Saison zurückblicken. Ein grosses Dankeschön gilt unserem Partner Longines und allen, die in irgendeiner Form zu den zahlreichen Erfolgen beigetragen haben.

Nachwuchs

Dank der grossartigen Unterstützung durch die Swiss Youth Jumping Academy (SYJA) konnten die Reiterinnen und Reiter der Nachwuchskader in den Wintermonaten wiederum ausgezeichnet auf die neue Saison vorbereitet werden. Erneut waren nicht nur Springtrainings angesagt, auch die gezielte dressurmässige Ausbildung und das Mentaltraining standen im Fokus.

Aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen konnten erste Sichtungsturniere erst im Frühling stattfinden. Die nationalen Meisterschaften sämtlicher Nachwuchskategorien fanden erneut in Chalet-à-Gobet (VD) statt und litten leider etwas unter der schlechten Witterung.

Im Verlauf des Jahres konnten trotz teilweise schwierigen Rahmenbedingungen fast alle «Swiss Team Trophy»-Jugendturniere und auch wieder internationale Nachwuchsturniere

durchgeführt werden. Höhepunkt bildeten die Europameisterschaften im portugiesischen Vilamoura, wo vor allem die Junioren mit der Team-Silbermedaille überzeugen konnten. Ein grosses Dankeschön gilt unserer Nachwuchsverantwortlichen Conny Notz und den Trainern für ihr unermüdliches Engagement zugunsten des Nachwuchses sowie allen, die zur nachhaltig positiven Entwicklung unserer Nachwuchsförderung beitragen.

Personelles

Der neue Equipenchef Michel Sorg durfte schon in seinem ersten vollen Amtsjahr zahlreiche sportliche Höhepunkte erleben und bedeutende Erfolge verbuchen. Mit dem Gewinn des Europameistertitels durch das Team konnte er sich bereits in den Geschichtsbüchern verewigen.

Beim Equipentierarzt kam es zu einem Wechsel von Thomas Wagner zu Marc Oertly, die sich die Turniereinsätze im Berichtsjahr im Sinne eines fließenden Übergangs untereinander aufteilten. Ich danke dem abtretenden Equipentierarzt Thomas Wagner ganz herzlich für seine jahrelange Arbeit für unser Team.

Zu einem personellen Wechsel kam es auch im Bereich der Nachwuchstrainer, wo Jürg Notz nach jahrelanger Tätigkeit auf Ende 2021 zurückgetreten ist. Ich danke Jürg für seinen jahrelangen unermüdlichen Einsatz zugunsten des Schweizer Nachwuchses und wünsche auch ihm für die Zukunft nur das Beste und gute Gesundheit.

Das Verbandsjahr 2021 war für mich das erste Amtsjahr als Leiter der Disziplin Springen, und die spannende und abwechslungsreiche Tätigkeit bereitet mir grosse Freude. Ich bin glücklich, dass wir im Leitungsteam in unveränderter personeller Besetzung ins neue Jahr starten können und bedanke mich bei meinem kompetenten Team für seinen Einsatz und bei meinem Vorgänger Stefan Kuhn für die tadellos vorbereitete Amtsübergabe und seine jahrelange immense Arbeit zugunsten des Schweizer Springsports.

Beat von Ballmoos
Disziplinleiter Springen

Dirk Caremans



Vize-Europameister 2021:
Martin Fuchs und Leonie Jei



Disziplin Concours Complet

Eventing-Nation Schweiz

Neben den Herausforderungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie und dem plötzlichen Aufflammen des Equinen Herpesvirus (EHV) insbesondere zu Jahresbeginn war die Saison 2021 in der Disziplin Concours Complet aus sportlicher Sicht geprägt von Höhenflügen und Tiefschlägen. Doch eines ist klar: Die Schweiz hat sich ihren Platz als Eventing-Nation, mit der man rechnen muss, zurückerobert.

Sport Elite

Da die Olympischen Spiele in Tokio (JPN) aufgrund der weltweiten Gesundheitssituation um ein Jahr auf 2021 verschoben wurden, fanden in der abgelaufenen Saison mit der Europameisterschaft in Avenches (VD) gleich zwei internationale Championate der Elite statt.

Für beide Grossanlässe konnte die Schweiz je ein vollständiges Team an den Start schicken. Dies ist umso bemerkenswerter, als wegen des kurzen zeitlichen Abstands von nur sechs Wochen zwischen Tokio und Avenches nicht die gleichen Pferde an beiden Titelkämpfen eingesetzt werden konnten. Noch vor vier Jahren reiste die Schweiz mangels qualifizierter Paare mit nur drei Teamreitern an die Weltreiterspiele in Tryon (USA). Dass sich nun so viele Schweizer Paare in der Weltklasse des Vielseitigkeitssports etablieren konnten, ist ein riesiger Erfolg, der dem enormen Engagement aller involvierten Reiter, Trainer und Pferdebesitzer sowie sonstigen tatkräftigen Unterstützern im Hintergrund zu verdanken ist.

An beiden Championaten, in Tokio und in Avenches, haben die Schweizer CC-Reiterinnen und -Reiter sehr gute Wettkämpfe gezeigt.

In Tokio erreichten Melody Johner (Toubleu de Rueire, Besitzer: Peter Thürler) und Felix Vogg (Colero, Besitzer: Jürgen Vogg) den Einzelfinal der besten zwanzig Startenden und beendeten den Wettkampf auf dem 17. bzw. dem 19. Schlussrang. Überschattet wurde das olympische Cross vom tragischen Unfall des Pferdes Jet Set, geritten von Robin Godel, das sich kurz vor dem Ziel bei einer Landung nach dem Sprung so unglücklich und schwer verletzte, dass es kurz darauf in einer Tokioter Pferdefachklinik von seinen Leiden erlöst werden musste. Dieser traurige Verlust lastete schwer auf der Moral des Teams. Dank der hervorragenden Betreuung durch die Delegationsmitglieder, aber auch durch Swiss Olympic und die FEI, fassen die Reiterinnen und Reiter schliesslich den gemeinschaftlichen Beschluss, den Wettkampf dennoch zu Ende zu führen mit



Felix Vogg und Colero im Cross der Olympischen Spiele von Tokio

dem Einsatz der Ersatzreiterin Eveline Bodenmüller (Violine de la Brasserie CH, Besitzer: Mathias Bodenmüller, Christian Kron). In der Teamwertung beendete die Schweiz schliesslich den 10. Schlussrang und verpasste damit nur knapp den angestrebten Diplomrang unter den besten acht. Dank dieser Leistung in Tokio wurde die Disziplin von Swiss Olympic hochgestuft, was bedeutet, dass dem Concours Complet künftig zusätzliche Mittel von Swiss Olympic für die professionelle Betreuung der Athletinnen und Athleten zur Verfügung stehen. Nur sechs Wochen später stand an der Europameisterschaft der Elite in Avenches erneut ein motiviertes Team im Einsatz. Felix Vogg (Cartania II, Besitzer: Felix Vogg, Phoenix Eventing S.à.r.l.) und Robin Godel (Grandeur de Lully CH, Besitzer: Jean-Jacques Fünfschilling) gingen mit ihren Zweitpferden an den Start. Mit Patrick Rüegg (Fifty Fifty V, Besitzerin: Angela Häberli) und Beat Danner (London Blue CH, Besitzer: Beat Danner) feierten zwei Reiter Premiere in einem Schweizer Championatsteam. Felix Vogg klassierte sich auf dem ausgezeichneten 8. Schlussrang, Robin Godel auf dem sehr guten 15. Rang. Patrick Rüegg beendete die Prüfung auf dem 30. Rang von 67 Gestarteten. Beat Danner beendete die Prüfung nicht. Das Schweizer Team klassierte sich knapp nicht in den Medaillenrängen auf dem sehr guten 4. Platz – mit nur einem einzigen Punkt hinter dem drittplatzierten schwedischen Team. Anders formuliert bedeutet das, am Beispiel der Geländepfung berechnet, Folgendes: Zwei der drei gewerteten Teamreiter verbuchten Zeitfehler, das heisst 0,4 Strafpunkte pro Sekunde. Beide Reiter legten zusammengenommen 11,6 Kilometer in 20 Minuten zurück.

Mit einer Zeit von 19 Minuten und 57 Sekunden, also drei Sekunden weniger, hätte die Schweiz Bronze gewonnen. So knapp war das! Das macht Mut, sieht man doch, dass auch «kleine» Nationen bei einem optimalen Wettkampf durchaus in der Lage sein können, den Grossen der Szene Spitzenplätze streitig zu machen.

Sport Nachwuchs

Die Europameisterschaften des Concours Complet-Nachwuchses fanden im August im schwedischen Segersjö statt.

Bei den Jungen Reitern konnte die Schweiz ein vollständiges Team stellen mit Ladina Ammann (Flight Show), Michelle Dürst (Clearly a Cooley), Désirée Schmidt (Fairy Tale B) und Nadja Minder (Toblerone CH). Die Schweizer Reiterinnen erkämpften sich in diesem anspruchsvollen Wettkampf in der Teamwertung den ausgezeichneten 4. Platz von insgesamt acht startenden Nationen. In der Einzelwertung eroberten Nadja Minder mit dem 11. Rang und Désirée Schmidt mit dem 16. Rang gute Klassierungen in den Top 20 von insgesamt 39 Gestarteten. Ladina Ammann und Michelle Dürst beendeten die Prüfung nicht.

Bei den Junioren ging Lya Dietrich (Calparinyo) als Einzelreiterin an den Start, beendete die Prüfung jedoch leider nicht.

Dem Bereich der Nachwuchsförderung im Concours Complet wird in Zukunft noch mehr Bedeutung zukommen. So werden beispielsweise talentierte Nachwuchstreiterinnen und -reiter punktuell zu Trainings mit dem Elitekader eingeladen, um sie auf ihrem sportlichen Weg intensiver begleiten und betreuen zu können.

Avenches: Europas Eventing-Hotspot

Nach dem gelungenen FEI-Anlass im Jahr 2020 mit 3-Stern- und 4-Stern-Prüfungen, den 3-Stern- und den 4-Stern-Prüfungen im Juni 2021 und der Europameisterschaft im September 2021 hat das engagierte Organisationskomitee in Avenches bewiesen, dass auf der Anlage des Institut Equestre National Avenches (IENA) spektakulärer und hochklassiger Eventing-Sport ausgetragen werden kann. Das IENA mit seiner umfassenden Infrastruktur hat sich als hervorragender Austragungsort für modernen, publikumsnahen Vielseitigkeitssport erwiesen.

Über 20 000 begeisterte Zuschauerinnen und Zuschauer besuchten die Europameisterschaft in Avenches. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, von denen die wenigsten je in der Schweiz gestartet sind, zeigten sich allesamt begeistert von der Infrastruktur und der Organisation. Darauf dürfen die treibenden Kräfte hinter dieser Europameisterschaft in Avenches stolz sein, war die Ausgangslage aufgrund der Pandemielage und des Zeitdrucks alles andere als einfach.

Und die Geschichte geht weiter! Im Juli 2022 ist die nächste FEI-Eventing-Veranstaltung geplant, namentlich mit der Bewerbung, zum ersten Mal überhaupt einen Nationenpreis der Vielseitigkeit in der Schweiz durchzuführen.

Wechsel im Leitungsteam

Evi Bienz hat ihr Amt als Chefin Administration im Leitungsteam der Disziplin Concours Complet per Ende 2021 niedergelegt. Ihre Nachfolge tritt Natalie Friederich an.

Marius Marro verlässt das Leitungsteam nach engagierten 40 Jahren in verschiedenen Funktionen, zuletzt als Chef Technik. Dieses Amt übernimmt nun Urs Wächter, ihm zur Seite stehen Béatrice Meier als Fachverantwortliche Reglemente und Yvonne Bont als Fachverantwortliche Veranstaltungen.

Peter Attinger
Disziplinleiter Concours Complet

Höhepunkte 2022

- 21.–24.07.2022 **SM Elite Avenches (VD)**
- 25.–31.07.2022 **EM YR, J Hartpury (GBR)**
- 01.–04.09.2022 **EM Ländliche Reiter Lausanne (VD)**
- 14.–18.09.2022 **WM Elite Pratoni del Vivaro (ITA)**



Disziplin Fahren

Erfolgreiche Fahrer

Aufgrund der anhaltenden Pandemielage konnten die ersten offiziellen Fahrturniere erst Anfang Juni stattfinden. Nur Trainings für Kadermitglieder waren bereits im Frühjahr möglich. Doch die Mitglieder der Fahrkader haben gelernt, mit der Situation umzugehen und ihre Planung immer wieder anzupassen. Nichtsdestotrotz konnten alle internationalen Titelkämpfe programmgemäss durchgeführt werden. An der Europameisterschaft der Vier-spänner in Budapest (HUN) Anfang September startete Jérôme Voutaz als Einzelfahrer. Eine Woche danach stand die Weltmeisterschaft der Zweispänner auf dem Programm, wo neben dem erfreulichen sechsten Mannschaftsrang Marcel Luder als Achter auch in der Einzelwertung überzeugte.

Ein Ausrufzeichen setzten die Ponyfahrerinnen und -fahrer: Dank dem gezielten Aufbau, der seit den letzten Weltmeisterschaften vorangetrieben worden war, wurde die Delegation mit drei Medaillen belohnt. In der Teamwertung gab es Silber, und auch bei den Vierspännern gewann Yannik Scherrer Silber. Gar zur Goldmedaille reichte es Cédric Scherrer bei den Einspännern, der dem Schweizer Fahrersport damit den ersten Elitetitel seit 1998 bescherte.

Nationale Turniere und Schweizermeisterschaft

In der Schweiz konnten ab Juni Fahrturniere durchgeführt werden. Leider mussten aber beide geplanten Vollprüfungen abgesagt wer-

den, da sie für den April und Mai angesetzt waren und es keine Möglichkeit gab, sie nachzuholen. So mussten sich die Fahrerinnen und Fahrer individuell auf die Schweizermeisterschaft 2021 vorbereiten, da diese das einzige Turnier mit Marathon war. Sie wurde im August in Orbe (VD) durchgeführt und zeigte guten Sport.

Vor allem bei den Einspännern war in der abgelaufenen Saison schön zu sehen, dass junge Fahrer nachrücken. Leider präsentiert sich die Situation bei den Zwei- und den Vierspännern nicht so gut. Ein Lichtblick ist hier die Arbeit der Disziplin im Nachwuchsbereich, die im Berichtsjahr aufgenommen wurde. Nach einem ersten Sichtungstag im Mai wurde für 2022 ein entsprechendes Programm aufgestellt mit dem Ziel, die Jugendeuropameisterschaft zu beschicken.

Administration und Technik

Obwohl die Umstände nicht immer einfach waren, wurde 2021 im Leitungsteam intensiv gearbeitet. Im Bereich Technik konnten die Weiterbildungen trotz den Einschränkungen in zwei Gruppen durchgeführt werden. Die Einführung der neuen Dressurprogramme für die Einspänner konnte dank engagierten Fahrerinnen und Fahrern ohne Probleme umgesetzt werden.

Die Reglementsänderungen wurden mit allen Beteiligten ausgearbeitet und fristgerecht eingereicht. Ausserdem hat sich eine Arbeitsgruppe aus Fachleuten des Themas Gebisse im Fahren angenommen und für die kommende Saison einen entsprechenden Anhang zum Fahrreglement ausgearbeitet.



Team König

Die Weltmeister 2021 der Pony-Einspänner: Cédric Scherrer und Calypso

Auch das Thema Trainerausbildung beschäftigte das Leitungsteam, denn es ist einige Zeit her, dass neue Fahrtrainerinnen und -trainer ausgebildet wurden.

Ausblick

2022 wird wiederum grosse Anforderungen an die Mitglieder des Leitungsteams stellen. So werden weitere neue Dressurprogramme eingeführt, was eine Schulung der Richterinnen und Richter bedingt. Es werden Weltmeisterschaften bei den Ein- und den Vierspannern auf dem Programm stehen, und im Moment hält sich die Hoffnung, dass die kommende Saison planmässig angegangen werden kann.

Pius Hollenstein
Disziplinleiter Fahren



Disziplin Endurance

Kopf in den Sand stecken oder Chance nutzen?

Eines vorweg – ganz klar: Chance nutzen! Auch 2021 konnte noch nicht auf Normalbetrieb umgestellt werden, das Virus hielt die Welt noch immer fest im Griff und verlangte uns abermals maximale Flexibilität und Planungsalts ab.

Personelles

Leider startete das Berichtsjahr auch innerhalb des Leitungsteams turbulent: Gleich zwei Leitungsteammitglieder traten zurück. Anfang Jahr gab der Disziplin- und Equipentierarzt Beatus Bächli sein Mandat ab und im Mai dann leider auch Gaby von Felten-Ginesta, die den Posten der Chefin Sport innehatte. Mit Linda Klein konnten wir eine ehemalige Endurance-Reiterin und sehr erfahrene Endurancetierärztin als Disziplintierarzt ins Team holen. Hinzu kam zudem Anton Assmann als Equipentierarzt, sodass die Aufgaben künftig klar getrennt und auf zwei Schultern verteilt werden können. Des Weiteren hat Claudia A. Spitz, kein unbekanntes Gesicht in der Enduranceszene, per Mitte 2021 die Nachfolge von Gaby von Felten-Ginesta angetreten.

Es war schnell klar, dass das Leitungsteam um weitere Fachverantwortliche ergänzt werden musste, um die Verantwortlichkeiten optimal zu verteilen. Mit den zusätzlichen Kaderverantwortlichen für das Elitekader (Mireille Housencroft) und das Perspektivkader (Sandra Padrutt), den Verantwortlichen für das Förderteam und die Junioren (Jeanne Lehmann) und dem Kadertrainer (Allan Léon) haben wir es auf Ende

2021 geschafft, uns neu aufzustellen und für 2022 mit neuem Elan und vielen Ideen die Saison in Angriff zu nehmen.

Weltmeisterschaft und Europameisterschaft

Da die Weltmeisterschaft der Elite 2020 abgesagt wurde, durften wir 2021 in unserer Disziplin gleich zwei Championate beschicken. Die Weltmeisterschaft fand im Mai in Pisa (ITA) statt. Zwei Pferd-Reiter-Paare vertraten dort die Schweizer Farben, wobei Nina Lissarague mit Koweit Mouthes auf dem sehr guten 14. Platz das Rennen beendete. Die zweite Schweizerin am Start, Lea Kehlhofer, musste den Wettkampf nach 140 Kilometern aufgeben.

Für die Europameisterschaft in Ermelo (NED) konnte gar ein vollständiges Team gestellt werden. Leider war uns an diesem Tag das Glück jedoch alles andere als hold, und es konnte lediglich Gaby von Felten-Ginesta mit Mirko du Cavallon auf dem sehr guten 11. Rang das Rennen beenden. Josefine Flury mit Karajol konnte bis zuletzt mit der Spitze mithalten, leider aber war am Schluss viel Pech im Spiel, und das Resultat wurde nicht gezählt. Nichtsdestotrotz – oder gerade deswegen: Unsere Pferd-Reiter-Paare haben in Ermelo unmissverständlich gezeigt, was in ihnen steckt. Wir dürfen gespannt sein auf die Weltmeisterschaft im Oktober 2022 in Verona (ITA).

Schweizermeisterschaft

Aufgrund der unsicheren Gesundheitssituation liess sich im Berichtsjahr in der Schweiz bedauerlicherweise kein Austragungsort für die Schweizermeisterschaft Elite finden, sodass dieser Titelkampf im Rahmen des CEI/CEN in Buch in Bayern durchgeführt wurde (5. Juni 2021, CEI**/CEN**). Die Schweizermeisterschaft der Junioren wurde am 4. September 2020 in Steinmaur (ZH) ausgetragen.

Technik und Projekte

Auch im Bereich Technik wurde aufgestockt. Mit Irène Näf (Fachverantwortliche Veranstaltungen / Bindeglied zu Swissendurance) und Frédérique Ernst (Fachverantwortliche Zeitmessung) ist die Disziplin nun auch in diesen Bereichen optimal aufgestellt.

Per Ende 2021 lief der Dreijahresvertrag mit der Zeitmessung von Team Styria aus. Es wurde eine Nachfolgelösung gesucht und nach einer längeren Evaluation der Zuschlag an ERTZ Endurance Real Time vergeben. Betreut wird die Zeitnahme durch Marco Klingbeil. Gleichzeitig wurde unsere Disziplin an das Online-Nennsystem (ONS) und das Online-Ausschreibungssystem (OAS) des SVPS angebunden. Die ExpoHorse wurde schon früh im Berichts-



zVg/mad

Der Weg zum Ziel im Schweizer Endurance-Reitsport mag derzeit steinig erscheinen, aber er weist nach oben, und der Wille zur Optimierung ist ungebrochen.

jahr aufgrund der Pandemielage erneut um ein Jahr verschoben. Die Disziplin Endurance hofft nun, dass sie 2022 an dieser Pferdemesse präsent sein kann, denn es wurde bereits viel Vorbereitungsarbeit geleistet. Zum bereits erstellten Imagefilm über die Disziplin Endurance auf nationaler Ebene soll nun noch eine Fortsetzung mit Impressionen von internationalen Events hinzukommen.

Förderteam

Als kleine Erfolgsgeschichte darf hier das Förderteam (steht allen ambitionierten Reiterinnen und Reitern ab beendetem EVG3-Niveau offen), das 2020 ins Leben gerufen wurde, nicht unerwähnt bleiben. Am 10. Juli 2021 konnte ein Trainingsanlass in Frauenfeld (TG) durchgeführt werden, der ein Geländetraining bzw. eine Dressurstunde, ein Galopptraining und einen Theorieteil mit der Sportpsychologin Tanja Messerli umfasste. Aus diesem Förderteam schafften fünf Pferd-Reiter-Paare den Sprung in das Perspektivkader.

Das Förderteam wird 2022 weitergeführt, und die Reiterinnen und Reiter werden von Jeanne Lehmann bei der Erreichung ihrer sportlichen Ziele begleitet und unterstützt.

Karin Kollmer
Disziplinleiterin Endurance



Disziplin Voltige

Das Niveau an der Weltspitze steigt

2021 war kein ganz einfaches Jahr für den Schweizer Voltigiersport. Die Weltmeisterschaft der Elite fand in Budapest (HUN) leider ohne Schweizer Team statt. Somit war die Teilnahme in der Nationenwertung nicht möglich und zwei Medaillenchancen bereits verpasst. Mit den Leistungen der Schweizer Teilnehmenden in den Einzel- und Pas-de-Deux-Wertungen darf man zufrieden sein, auch wenn die Ziele nicht ganz erreicht wurden. Fast alle Schweizerinnen und Schweizer schafften den Einzug ins Finale. Wenn die Schweiz auch in Zukunft an Championaten Medaillen gewinnen soll, wird mehr Engagement erforderlich sein. Das Niveau an der Spitze ist in allen Kategorien extrem hoch. Daher möchte die Disziplin Voltige in Zukunft intensivere Kadertrainingswochenenden für alle anbieten können. Ein weiteres Ziel wäre zudem, auch professionelle Trainer für Kraft, Artistik, Tanz, Beweglichkeit und Mobilisation zu engagieren, welche die Athletinnen und Athleten während der ganzen Aufbauzeit begleiten. Auch theoretische Lektionen sollten integriert werden. Den Longenführerinnen und Longenführern und vor allem der Ausbildung und dem Management der Pferde muss mehr Beachtung geschenkt werden.



Das Schweizer Junioren-Team aus Tösstal gewinnt an der Weltmeisterschaft 2021 in Le Mans Bronze.



Das Pas-de-Deux Jana und Alicia Bärtschi an der Weltmeisterschaft der Elite in Budapest

Turnierorganisation

Auch 2021 erforderte die Organisation der Turniere Mut und Kreativität. Im Berichtsjahr förderte die Disziplin Voltige auch wieder Aktionen, um Vereine gezielt unterstützen zu können. Ziel aller Bestrebungen war es, wiederum eine Schweizermeisterschaft durchführen zu können. Die Qualifikationsbedingungen wurden analog dem letzten Jahr angepasst. Alle erhielten die Möglichkeit, sich zu präsentieren und für die Schweizermeisterschaft zu empfehlen.

Sichtbarkeit verbessern

Es wird immer schwieriger, als Randsportart Sichtbarkeit zu erlangen. Alle Vereine innerhalb unserer Sportart sind sehr bemüht, eine positive Wahrnehmung zu fördern. Doch leider werden wir nicht so beachtet, wie wir es eigentlich verdienen. Auch die Geldbeträge für Sponsoring fallen immer kleiner aus. Um die Gesamtlage zu verbessern, müssen alle Akteure unserer Disziplin ihre Stärken bündeln. Ein gemeinsames Kommunikationskonzept soll uns dabei helfen. Dieses wird in den nächsten Monaten aufgebaut und den Vereinen vorgestellt. Wir sind der Überzeugung, dass es wichtig ist, an bewährten Dingen festzuhalten und die Arbeit, die geleistet wurde, auch entsprechend zu würdigen. Zusätzlich möchten wir auf neue Umstände eingehen und proaktiv an der Zukunft des Voltigiersports arbeiten.

David Brenn
Disziplingleiter Voltige



Disziplin Reining

Grosse Umwälzungen

Nachdem 2020 nur ein Schweizer Turnier stattgefunden hatte, wurde 2021 wieder ein Schritt zurück zur Normalität vollzogen. Nebst den traditionellen Schweizer Anlässen auf der Anlage der Horse Academy im grenznahen Mooslargue (FRA) fanden drei weitere Turniere auf Schweizer Boden statt. Als äusserst erfreulich sind die Resultate zu werten, welche die Schweizer Reining-Reiterinnen und -Reiter an internationalen NRHA-Anlässen in Deutschland, Frankreich und Italien erzielen konnten. Dies ist nach den internationalen Erfolgen im Jahr 2019 die Fortsetzung des positiven Trends, sich in der europäischen Spitze zu etablieren.

FEI-Reining ist Geschichte – Zukunftslösung im Aufbau

Nachdem sich Ende 2019 noch eine Lösung zwischen der FEI und der NRHA abgezeichnet hatte, wurde anlässlich der FEI-Generalversammlung 2021 das endgültige Aus von Reining als offizielle FEI-Disziplin beschlossen. Insbesondere die europäischen Verbände bedauern diesen Entscheid, haben sie sich doch seit der Zugehörigkeit der Disziplin zur FEI deutlich stärker für Reining engagiert als die Verbände der anderen Kontinente. Mittlerweile haben die Europäer die Initiative ergriffen, eine neue Plattform für die Austrä-



Schweizermeisterin Reining Youth 2021:
Nanina Staub mit Don With Chrome

gung von Reining-Championaten zu schaffen. Dies soll den im internationalen Reining aktiven Nationen ermöglichen, die bisherigen Aktivitäten weiterzuführen. Ziel ist eine Lösung, die sich sehr stark an die bisherigen, unter der FEI angewandten Strukturen anlehnt. Die FEI hat im Vorfeld zugesichert, eine mögliche Nachfolgelösung für internationale Reining-Championate aktiv zu unterstützen.

Zugleich sind Bestrebungen des SVPS im Gang, die Disziplin Reining des SVPS neu auszurichten. Grundsätzlich geht es um die Einbindung aller Schweizer Western-Verbände und die Wiederbelebung der bis 2009 existierenden Disziplin Western. Wichtigste Ziele sind dabei die Schaffung gesamtheitlicher Strukturen für das Schweizer Westernreiten, eine schweizweit koordinierte Nachwuchsförderung sowie die bestmögliche Unterstützung der Teilnehmenden an internationalen Championaten.

Schwerpunkte für 2022 definiert

Im Hinblick auf die kommenden Veränderungen, die durch das Aus der Disziplin bei der FEI erfolgen werden, wurden die Schwerpunkte der Disziplin für 2022 neu definiert. Die Reining-Kader sind, bis die neue europäische Lösung steht, vorübergehend auf Eis gelegt. Stattdessen werden die Schweizer Teilnehmenden an den European Affiliate Championships der NRHA, die 2022 auf der CS Ranch in Givry (VD) stattfinden, durch die Disziplin unterstützt. Zudem hat die Disziplinleitung beschlossen, 2022 ein Nachwuchsförderprogramm für ambitionierte Jugendliche der dem SVPS angeschlossenen Westernverbände durchzuführen.

Sven Friesecke
Disziplinleiter Reining



Disziplin Para-Dressur

Saisonhöhepunkt in Tokio

Und wieder geht ein spezielles Jahr zu Ende. Zu Beginn sah eigentlich alles gut aus. Das erste internationale Turnier in Ornago (ITA) fand planmässig statt, und wir freuten uns über das tolle Resultat von Nicole Geiger und ihrem Pferd Amigo. Doch dann machte uns das Equine Herpesvirus einen Strich durch die Rechnung. Wichtige Qualifikationsturniere wurden abgesagt, und als das Herpesvirus unter Kontrolle schien, schnellten die Coronazahlen in die Höhe, sodass weitere Turniere gestrichen wurden.

Erfolgreiches Kadertraining

Im März fand ein Kadertraining auf der wunderschönen Anlage von Birgit Wientzek-Plägi und Christian Plägi statt. Da sich die Planung von Kadertrainings oft schwierig gestaltet, wurde der Fokus eher auf Einzeltrainings gerichtet. Gerade für Para-Dressur-Reiterinnen und -Reiter können lange Anfahrtswege oder kalte Temperaturen ein Training erschweren, wenn nicht sogar verhindern.

Auf nach Tokio!

Zum Glück fand im Mai das Turnier in Mannheim statt, wo Nicole Geiger ein weiteres gutes Resultat erzielte, und auch Ende Juni gab es wieder Licht am Ende des Tunnels, sodass die beiden Elite-Kader-Reiterinnen Nicole Geiger und Flore Espina mit ihren Pferden in Somma Lombardo (ITA) an den Start gehen konnten. Beide zeigten hervorragende Leistungen und wurden mit guten Prozentzahlen belohnt. Für

Nicole Geiger und Amigo bedeutete das Resultat die Qualifikation für die Paralympischen Spiele in Tokio (JPN)! Den Einzelquotenplatz für die Schweiz hatte sie im Vorjahr selbst gesichert.

An den Paralympischen Spielen von Tokio verhinderten schliesslich ein Programmfehler und zwei kleine Störungen – Amigo scheute beim Anblick einer Kamera – eine Klassierung in den vorderen Rängen.

Motiviert in die Zukunft

Anlässlich des Kaderzusammenzugs Ende Oktober kamen nicht nur die aktuellen Kaderreiterinnen zusammen, der Anlass bot auch interessierten zukünftigen Para-Dressur-Reiterinnen und -Reitern Gelegenheit, einen Einblick in den Spitzensport zu erhalten. Es war ein lehrreicher und spannender Event, dessen Höhepunkt sicher die lebendige und eindrückliche Schilderung von Nicole Geigers Erfahrungen an den Paralympischen Spielen in Tokio war.

Ganz besonders erfreulich ist, dass unser eher kleines Team 2021 gewachsen ist. Wir konnten drei Reiterinnen in das Elitekader und zwei Reiterinnen in das Förderkader aufnehmen. Es bleibt zu hoffen, dass unser Nachwuchs aus den Grades 1 bis 3 genügend Turniererfahrung sammeln kann, damit die Schweiz schliesslich mit einem Team an die nächsten Paralympischen Spiele von Paris 2024 reisen kann. Die Nachwuchsförderung wird also weiterhin mit grossem Engagement und viel Sorgfalt betrieben.

Personelles

Aus familiären Gründen verlässt die langjährige Teamkollegin und Veterinärin Dr. Selma Latif das Leitungsteam der Para-Dressur per Ende Jahr. Als kompetente Disziplintierärztin war sie mit ihrem umfassenden Wissen, ihrem freundlichen und sonnigen Wesen eine grosse Stütze für die Athletinnen und Athleten und das Leitungsteam.

Wir danken Selma Latif von Herzen für ihre unermüdliche und wertvolle Arbeit und werden sie sehr vermissen. In Dr. med. vet. Fabian Gieling konnten wir einen würdigen Ersatz finden und freuen uns nun auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit ihm.

Giselle Mahler
Disziplinleiterin Para-Dressur



Nicole Geiger mit Amigo an den Paralympics in Tokio

Der Weg in die Para-Dressur

Der erste Schritt ist das Grading, also die Zuordnung der Reiterinnen und Reiter zu einer Kategorie in Abhängigkeit vom Schweregrad und von der Art ihrer körperlichen Beeinträchtigungen. Hierzu nehmen Interessierte in der Schweiz Kontakt auf zur Geschäftsstelle des SVPS, wo ihnen die Kontaktinformationen eines nationalen Classifiers vermittelt werden. Es handelt sich hierbei um Ärzte oder Physiotherapeuten, die eine spezielle Ausbildung bei der FEI absolviert haben. In der Schweiz ist dies die Physiotherapeutin Christina Silagi. Diese medizinische Fachperson erhält die Krankenakte des Para-Anwärters und beurteilt auf deren Grundlage und anhand eines sogenannten «Banktests», bei dem die funktionalen Fähigkeiten des Para-Reiters in der Arzt- oder der Physiotherapiepraxis geprüft werden, ob eine Einbusse der Kraft, Beweglichkeit oder Koordination von mindestens 15 Prozent vorliegt. Allenfalls kann zusätzlich noch eine Sichtung zu Pferd vorgenommen werden, wobei diese eher der Einschätzung des leistungssportlichen Potenzials dient als dem eigentlichen Grading. Die Kosten für dieses Grading trägt der SVPS.

Der Classifier verfasst schliesslich ein Informationsschreiben zuhanden des SVPS, damit festgehalten werden kann, welchem Grade der Reiter zugeordnet wird (von Grade I mit den grössten Beeinträchtigungen bis Grade V mit den geringsten Einschränkungen), welche Hilfsmittel erlaubt sind (z. B. spezielle Zügel mit Halteschlaufen, zwei Gerten, besondere Zäumung usw.) und ob diese Beurteilung definitiv ist oder im Folgejahr überprüft werden muss.

Anhand dieses Informationsschreibens stellt der SVPS schliesslich die sogenannte PEID aus, die Para-Equestrian-Identitätskarte. Die Erstaussstellung der PEID kostet 90 Franken und geht zulasten des Para-Reiters. Die PEID muss jedes Jahr kostenlos erneuert werden, was eine reine Formsache ist, sofern der Status im Informationsschreiben keine Neubeurteilung des Gradings erfordert.

Ein Grading kann jederzeit veranlasst werden. War der Reiter schon vor dem Grading Inhaber eines Brevets oder einer Lizenz, kann er, sobald er über eine PEID verfügt, in regelsportlichen Dressurprüfungen mit den bewilligten Hilfsmitteln starten. Um unnötige Diskussionen am Turnier zu vermeiden, müssen Para-Reiter vor der Veranstaltung dem zuständigen Technischen Delegierten eine Kopie ihrer PEID schicken, damit dieser dann die Richter der Prüfung über die erlaubten Hilfsmittel informieren kann.

Möchten Reiterinnen und Reiter mit körperlichen Beeinträchtigungen neu in den Turniersport einsteigen, müssen sie das Grading vornehmen, bevor sie sich für die Grundausbildung Pferd anmelden. So wird gewährleistet, dass die Para-Reiter schon für diese Einsteigerprüfung alle Hilfsmittel zur Verfügung haben, die sie brauchen.



Disziplin Vierkampf

Herausforderung Polysport in der Pandemie

Die Vierkampfsaison 2021 konnte leider nicht wie ursprünglich geplant durchgeführt werden. Dank der spontanen Reaktion der Veranstalter wurde die Saison mit einem Trainingsturnier in Birmensdorf (ZH) eröffnet, und ab Juni folgten dann die offiziellen Turniere. Da im Vierkampf jeweils gleich mehrere Sportarten die behördlichen Corona-Schutzmassnahmen erfüllen müssen, ist eine Turnierorganisation in Pandemiezeiten eine enorme Herausforderung.

Breites Prüfungsangebot

Dank den motivierten und flexiblen Organisationskomitees des VK Zug und des RV Lorze konnten zwei Qualifikationsturniere in Zug und Cham (ZG) sowie die Schweizer Meisterschaft in Amriswil (TG) durchgeführt werden. Besonders erfreulich war dabei, dass an allen Turnieren mindestens drei verschiedene Prüfungsformate angeboten wurden. Die Kategorien A und B (siehe Kästen) wurden an allen Turnieren ausgeschrieben, und in Cham konnte man ausserdem noch in einer Plauschprüfung teilnehmen, in der man die Teildisziplinen unter den Startenden eines Teams aufteilen kann. Der Quattrotest (50m schwimmen und 1,5km laufen) bot in Zug und Cham die Möglichkeit, Turnierluft zu schnuppern. Auch die Erwachse-

Vierkampf – was ist das?

Vierkampf besteht aus vier Teildisziplinen: Mannschaftsdressur, Springreiten, Schwimmen und Laufen. Der Teamgedanke spielt im Vierkampf eine entscheidende Rolle, denn jedes der vier Teammitglieder leistet einen Beitrag zum Endresultat des Teams. Nicht selten ist die Mannschaftsdressur das Zünglein an der Waage – eine Prüfung, bei der die Leistung des Teams als Ganzes gerichtet wird. Die jeweils drei besten Einzelresultate pro Teildisziplin zählen für das Mannschaftsklassament.

In der Kategorie E reiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre eigenen Pferde. In den Juniorenkategorien bringt hingegen jedes Team nur zwei Pferde zum Wettkampf mit, die zusätzlichen zwei Pferde werden jeweils von den anderen Teams zugelost. Die Athletinnen und Athleten müssen sich also innerhalb kürzester Zeit auf das zugeteilte Pferd einstellen. Die Zusammensetzung der idealen Pferd-Reiter-Paare ist für die Mannschaftsführerin bzw. den Mannschaftsführer jedes Mal eine grosse Herausforderung.

Vierkämpferinnen und Vierkämpfer sind stark gefordert bezüglich Polysportivität, Motivation und



imago

Die solide Grundausbildung ebnet den Weg in den Freizeit- und Turniersport.

nen der Kategorie E erhielten in Cham und an der Schweizermeisterschaft in Amriswil eine Startmöglichkeit.

Organisation. Ihr Trainingsalltag ist äusserst vielseitig und intensiv, denn mit den vier Teildisziplinen trainieren die Athletinnen und Athleten praktisch täglich.

Die Teildisziplinen

- **Mannschaftsdressur:** Das in der Ausschreibung vorgegebene Dressurprogramm wird auf einem 20×40m grossen Reitplatz (Aussenviereck oder Halle) nach Kommando in der Abteilung zu vier Reiterinnen bzw. Reitern geritten.
- **Springen:** Es wird ein Parcours über maximal 10 Hindernisse (max. eine Doppelkombination) mit einer Höhe von ca. 90 cm (Kat. A und E) bzw. ca. 80 cm (Kat. B) geritten. Gewertet wird nach Hindernisfehlern und anhand einer Stilnote (1–10).
- **Schwimmen:** 50m Freistil
- **Laufen:** 3000m (Kat. A und B) bzw. 1500m (Kat. E) im freien Gelände oder auf der Rundbahn

Die Kategorien

Kategorie A: Junioren im Alter von 16 bis 20 Jahren
Kategorie B: Junioren im Alter von 10 bis 15 Jahren
Kategorie E: Erwachsene ab 21 Jahren

Schweizermeisterschaft

Der Höhepunkt der kurzen Saison war die Schweizermeisterschaft in Amriswil, die vom Team um Laura und Lea Städler organisiert wurde.

In den Junioren-Kategorien A und B wie auch bei den Erwachsenen wurden in der Team- und der Einzelwertung Medaillen vergeben. In der Kategorie A sicherte sich erneut das Team Lorze, bestehend aus Leandra Joss, Melea Karlsson, Sarina Lötscher und Chiara Schriber,

die Goldmedaille. Das Team Lorze Aktive, bestehend aus Julia Fischbacher, Serena Gretenner, Joëlle Waser und Simone Waser, gewann die Goldmedaille in der Erwachsenenkatgorie. In der Einzelwertung der Kategorie A holte sich Luc Kern den Schweizermeistertitel, gefolgt von Elena Eugster und Sina Bühlmann. In der Kategorie B stand Leandra Joss am Ende ganz oben auf dem Siegertreppchen. Hinter ihr folgen Luise Felner und Melea Karlsson mit der Silber- und der Bronzemedaille. Bei den

Erwachsenen war Joëlle Waser unschlagbar, gefolgt von ihrer Schwester Simone Waser und Laura Städler als Zweit- und Drittplatzierte.

Amélie Kümmler
Disziplinleiterin Vierkampf

Geschäftsstelle

Anlaufstelle für Pferdeleute

Die Geschäftsstelle des Schweizerischen Verbands für Pferdesport (SVPS) erbringt zahlreiche Dienstleistungen für Pferdesporttreibende und Pferdebesitzer, für Mitgliederverbände und Offizielle sowie für Veranstalter von Turnieren oder Ausbildungsprüfungen. Ebenfalls zum Kerngeschäft gehört die gesamte Verbandsarbeit mit der Unterstützung des Vorstandes, der Kommissionen und der Disziplinen bei ihrer Arbeit rund um den Sport und bei der Durchführung von anspruchsvollen Projekten, die einem breiten Spektrum von Anforderungen und verschiedensten Interessen genügen müssen.

Im Berichtsjahr stellte die COVID-19-Pandemie auch die Geschäftsstelle mit ihren insgesamt 17 festangestellten Mitarbeitenden und 2 Praktikanten (14,75 Vollzeitstellen) vor grosse Herausforderungen. Dank umsichtigem Management mit Minderausgaben und den Geldern aus dem COVID-19-Stabilisierungspaket für den Sport des Bundes konnten die Schäden, die dem SVPS 2020 entstanden sind, abgefördert werden. Auch für 2021 hat der SVPS ein entsprechendes Unterstützungsgesuch über Swiss Olympic beim Bund eingereicht.

Natürlich waren auch die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle jeweils von der Homeofficeempfehlung bzw. -pflicht betroffen, wobei gleichzeitig der Schalterservice aufrechterhalten bleiben musste und alle Dienstleistungen erfüllt werden mussten. So war es zwischenzeitlich eine grosse logistische Herausforderung, in Bezug auf die für den Pferdesport geltenden Schutzmassnahmen alle Mitarbeitenden auf demselben Wissensstand zu halten, um die Pferdeleute, die sich mit ihren Fragen an die Geschäftsstelle wandten, korrekt informieren zu können. Denn der SVPS verordnete keine COVID-19-Massnahmen, sondern leitete die vom Bundesrat gefällten Entscheidungen lediglich an die Pferdesporttreibenden weiter.

Dieser Informationstransfer wurde stets nach bestem Wissen und Gewissen gewährleistet. Dennoch wurde diese Situation zeitweise zur Belastungsprobe für die Mitarbeitenden, wenn sie mündlich oder schriftlich von Ratsuchenden beschimpft wurden. Bei allem Verständnis für die Verärgerung und Frustration über gewisse Massnahmen, sollte man sich immer wieder bewusst machen, dass man sich mit solchen Hasstiraden an Menschen wendet, welche die Lage nicht verändern können, jedoch ihr Bestes geben, um Fragen zu beantworten und Unsicherheiten zu klären.

Sportpferderegister und Ausbildungen

Im Jahr 2021 haben Pferdehalter für gut 30'300 Pferde und Ponys eine Eintragung in das Sportpferderegister des SVPS bezahlt (2020: ca. 29'400). Eigentümerwechsel wurden im Berichtsjahr etwa 1480 durchgeführt. Das Sportpferderegister des SVPS hat 2021 knapp 2500 Pferde und Ponys neu eingetragen (2020: ca. 2300).

232 Reiterinnen und Reiter haben 2021 eine Lizenzprüfung bestanden, davon waren 62 Dressur- und 170 Springlizenzen. Weitere 95 – und damit deutlich mehr als die 56 im Vorjahr – haben die Springlizenz gestützt auf Resultate in Stilprüfungen erritten, 10 Personen erhielten eine Dressur- und 15 Personen eine Fahrlizenz aufgrund ihrer Leistungen an Turnieren. Total hatten im Jahr 2021 rund 7200 Reiterinnen und Reiter ihre Spring- und Dressurlizenzen aktiviert (2020: 7400). Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr ca. 400 Fahrlizenzen aktiviert.

Das Brevet haben 2021 rund 7700 Pferdesporttreibende eingelöst – das sind etwas weniger als im Vorjahr (8000). Neu hinzugekommen sind im Berichtsjahr knapp 1100 erfolgreiche Brevetabsolventinnen und -absolventen in den Richtungen «Kombiniert» (639), «Dressur» (102), «Gangpferde» (116), «Western» (82), «Geländereiten klassisch» (18), «Reiten im öffentlichen Raum» (16) und «Fahren» (132) sowie Jugendbrevet «Fahren» (5).

Die Grundausbildung Pferd absolvierten 3982

Kandidatinnen und Kandidaten mit Erfolg. Davon entfielen 568 auf das Attest, 3251 auf das Diplom «Reiten», 153 auf das Diplom «Fahren» und 10 auf das 2021 neu eingeführte Diplom «Voltige».

Veranstaltungen

Die Geschäftsstelle führt eine umfangreiche Statistik über die Pferdesportveranstaltungen in der Schweiz, die den Reglementen des SVPS unterliegen. Im Jahr 2021 wurden trotz den erschwerten Umständen aufgrund der COVID-19-Pandemie wieder deutlich mehr Turniere durchgeführt als im Jahr zuvor, nämlich 355 (gegenüber 245 im Jahr 2020).

Dass der Trend bei der Anzahl Veranstaltungen wieder zögerlich nach oben weist, ist sehr erfreulich. Natürlich ist man noch weit von den rund 500 Veranstaltungen in den Jahren 2018 und 2019 entfernt, aber angesichts der enormen Herausforderungen, die Veranstalter im Berichtsjahr zu meistern hatten, um ihr Turnier durchführen zu können, besteht grosse Hoffnung, dass der Wettkampfsport in naher Zukunft wieder Fahrt aufnehmen wird.

Weitere Zahlen und Fakten:

► fnch.ch > Der SVPS > Zahlen & Fakten > Statistiken

Sandra Wiedmer
Geschäftsführerin



WETTEN, DASS SICH DIE VEREINE FREUEN?

Swisslos das ist Rubbeln, Tippen, Wetten und hoffentlich gewinnen. Seit ihrer Gründung im Jahre 1937 hat Swisslos eine Gewinnsumme von mehr als acht Milliarden Franken an ihre Spielerinnen und Spieler ausgeschüttet und mehr als 1 000 von ihnen so zu Millionären oder Multimillionären gemacht.

Gewinner sind jedoch auch Sie! Denn der Reingewinn von Swisslos in der Höhe von rund 390 Millionen Franken fließt vollumfänglich jedes Jahr in mehr als 17 000 gemeinnützige Projekte und Institutionen im Sport, in der Kultur, in der Umwelt und im Sozialen. Zudem berücksichtigt wird der Nationale Sport. Unterstützt werden Swiss Olympic, der Schweizer Fussball, das Schweizer Eishockey und die Sporthilfe. So sind in den letzten Jahrzehnten insgesamt sieben Milliarden Franken für gute Zwecke ausgeschüttet worden.

Auch Ihr Verein, Ihre Region und Sie ganz persönlich profitieren von Lotto, Losen und Wetten. Schauen Sie nach!

Vive le cheval!

J'aurais souhaité pouvoir, pour mon dernier rapport présidentiel, n'évoquer que de bons souvenirs de l'année 2021 mais la persistance de la pandémie a bien entendu terni un peu le tableau: les diverses incertitudes auxquelles nous avons dû faire face ont clairement rendu cette période compliquée, tant pour les sports équestres que pour la société en général. Toutefois, comme en 2020, j'ai admiré la réactivité, la souplesse et l'esprit positif qui ont animé tous les acteurs de la filière équine dans notre pays. Certes, il a fallu annuler certaines manifestations, en déplacer d'autres ou organiser des assemblées un peu inhabituelles par écrans interposés mais nous avons, malgré tout, vécu une année équestre riche en beaux moments!

Lors de l'assemblée des membres du 10 avril 2021, Damian Müller a été élu à la présidence de la FSSE avec une entrée en fonction le 6 novembre 2021. Trois nouveaux membres du comité ont également été choisis, Pierre Brunschwig, Thomas Järmann et Peter Zeller. Le système que nous appliquons depuis maintenant plusieurs années en élisant les membres du comité une demi-année avant leur entrée en fonction effective a fait ses preuves et il permet ainsi une transition fluide. Il en est allé de même pour ce qui est de la présidence et c'est avec une pleine confiance que j'ai remis mon mandat à mon successeur, le sachant parfaitement informé et préparé pour sa nouvelle fonction.

Dès leur élection, les trois nouveaux membres élus ont été associés au projet de stratégie «FSSE 2030» que nous avons lancé au début de l'année sous revue et qui a été un des sujets principaux au cours de 2021 avec, en particulier, la Journée du futur du 23 juin qui a permis à plus de 70 personnes, issues tant des associations-membres que des divers organes de la FSSE, d'échanger leurs réflexions et leurs visions sur l'avenir de notre fédération. Ce processus se poursuit et il doit trouver son aboutissement dans le courant de 2022, assurant ainsi l'avenir de la FSSE.

Dans cette optique, la formation, à tous les niveaux, reste une tâche plus que jamais essentielle de notre fédération: ce ne sont pas seulement les résultats sportifs qui en dépendent, mais bien l'avenir de toutes les activités équestres, qu'elles soient de loisirs ou de compétition. Les sports équestres sont attentivement observés par les milieux de la protection des animaux, et une formation approfondie et soignée de toutes les personnes ayant des activités avec les chevaux est nécessaire afin de garantir à nos compagnons de sports et de loisir des conditions de vie et d'utilisation conformes aux attentes actuelles de la société. Seule une bonne connaissance du cheval, de ses besoins et des exigences de la pratique équestre permettent d'assurer cette merveilleuse complicité qui fait la spécificité de notre sport! Je constate avec satisfaction que la profonde réforme de notre système de formation, opérée ces dernières années sous la houlette de Martin Habegger,

qui lui aussi a terminé son mandat en novembre 2021, rencontre un bon écho: le nombre de candidats est élevé et les formateurs de même que les experts s'engagent avec passion.

Même si l'année 2021 a été encore rendue compliquée par la pandémie, nous avons pu vibrer à plusieurs reprises aux résultats de nos athlètes sur la scène internationale, que ce soit en Saut, en Attelage, en Voltige ou en Concours Complet. Et, dans cette dernière discipline, notre pays a eu en outre le plaisir et l'honneur d'accueillir un superbe Championnat d'Europe, mis sur pieds en un temps record sur les infrastructures de l'Institut Equestre National d'Avenches. La Suisse conserve ainsi sa place parmi les nations-phares en matière de sports équestres et elle ne le fait pas uniquement par ses résultats en compétition mais aussi par son engagement au niveau des instances internationales. Il importe qu'à l'avenir également, nous y soyons bien représentés, également par des officiels! J'espère que de nombreuses personnalités compétentes et motivées s'intéresseront à ces fonctions, toujours riches en termes d'expérience et de contacts.

Arrivé au terme de mon mandat de président de la FSSE, je tiens à remercier ici toutes les personnes avec lesquelles j'ai eu le plaisir et la chance de travailler, qu'il s'agisse des membres passés et actuels du comité, des directeurs des disciplines et des commissions, des associations-membres ou bien entendu du secrétariat. Ces 20 années au sein du comité FSSE resteront une page essentielle de ma vie et j'en garderai un excellent souvenir.

Je souhaite à mon successeur autant de satisfaction dans sa tâche que j'en ai eu moi-même et je forme mes vœux pour l'avenir de notre fédération et de ses membres. Au-dessus de tout, je place bien entendu notre «dénominateur commun», le cheval. Il accompagne ma vie depuis bien longtemps et continuera à la faire à l'avenir aussi!

Vive le cheval, vive les sports équestres et vive la FSSE!

Charles Trolliet
Président de la FSSE

Vice-présidence

Le respect mutuel crée de nouvelles perspectives

L'année 2021 a encore une fois été marquée par les défis liés à la pandémie de COVID-19. Il a encore fallu faire preuve d'une grande souplesse afin de tirer le meilleur parti possible de la situation. Dans ce contexte, nous tenons à souligner une fois de plus que la Fédération Suisse des Sport Equestres (FSSE) n'est pas une autorité chargée de prescrire des règles sanitaires, mais plutôt un intermédiaire entre les pratiquants de sports équestres et la Berne fédérale ainsi que d'autres instances nationales telles l'Office fédéral du sport (OFSP), l'Office fédéral de la sécurité alimentaire et des affaires vétérinaires (OSAV) ou Swiss Olympic. Elle a donc pour mission de transmettre les mesures adoptées, de procéder à des clarifications et de défendre les intérêts de la filière équine. En outre, la FSSE s'efforce constamment de rendre la situation aussi tolérable que possible, mais également aussi sûre que nécessaire dans tous les domaines des sports équestres. Nous sommes donc d'autant plus accablés par les commentaires publiés dans les médias sociaux et par les appels téléphoniques reçus par le secrétariat de la FSSE discréditant le travail de la FSSE et, pire encore, insultant et injuriant les employés du secrétariat. Nous considérons que chaque personne qui, jour après jour, travaille au service de nous tous, femmes et hommes de chevaux, mérite d'être traitée avec respect.

D'ailleurs, je tiens ici à rappeler que les suppléments COVID-19 qui ont pu être prélevés sur les frais d'inscription des concours de Saut d'obstacle et de Dressage en 2020 ont été intégralement reversés aux organisateurs et qu'en adoptant cette mesure dans le cadre du groupe de travail «Manifestations 2020 – COVID-19», la FSSE a répondu à la demande de ces derniers. En vue de la saison 2021, ce même groupe de travail, composé notamment de représentantes et représentants des associations régionales, de toutes les disciplines de la FSSE et du comité de la FSSE, a décidé d'adapter la directive en question. Pour la discipline Saut, il a été décidé de supprimer le supplément COVID-19 et, par conséquent, de fixer à nouveau les frais d'inscription conformément au règlement de Saut. Concernant la distribution des prix, deux variantes ont nouvellement été proposées. Variante 1: selon le calcul habituel tel qu'il est prévu dans le règlement de Saut; variante 2: paiement de la simple somme de la finance d'engagement au lieu du double pour les cavaliers de la fin du classe-

ment. Dans la discipline Dressage, les dispositions relatives aux finances d'engagement et aux prix distribués fixées dans le règlement général et dans le règlement Dressage ont de nouveau été appliquées à partir de 2021. Les autres disciplines de la FSSE n'étaient pas concernées par cette directive. Il est exact que la FSSE perçoit 1.60 franc par inscription en tant que franc de base et 3.40 francs en tant que franc du sport, 1.60 franc étant toutefois immédiatement reversé aux associations régionales pour les fonctions de formation.

Main dans la main avec les associations membres

Ce qui résiste à l'épreuve des périodes de crises ne peut être que bien. Voilà comment nous pourrions décrire la collaboration avec les associations membres, en particulier les associations régionales, durant l'année sous revue. Lors des nombreux entretiens constructifs – ou encore critiques –, toutes les parties se sont toujours efforcées de trouver la meilleure solution pour les sports équestres et ont préféré se serrer les coudes plutôt que de se battre. Les associations régionales ont su mettre en œuvre dans leur rayon d'action ce que la FSSE avait préparé au niveau national.

L'excellente collaboration avec les associations membres durant l'année sous revue peut servir de base solide pour les futures entreprises, d'autant plus que les défis – notamment politiques – auxquels sera confrontée toute la filière équine dans les années à venir ne manqueront pas.

Le cheval dans la Berne fédérale

Je ne suis pas un chuchoteur de chevaux, pourtant, dans la Berne fédérale, j'entends souvent murmurer plus ou moins derrière mon dos «il ne parle plus que de chevaux!» et c'est bien ainsi! Je prends ma mission en tant que porte-parole de la filière équine dans la Berne fédérale très au sérieux, mais je constate également qu'une certaine «politisation» de la protection des animaux d'une manière générale et du bien-être des chevaux ou des sports équestres en particulier est en train d'avoir lieu. Et ce sous forme d'interventions parlementaires au niveau national qui, parfois, témoignent clairement d'un manque de connaissances de fond en matière de sports équestres de la part des politiciennes et politiciens à l'origine de ces initiatives.

En tant que fédération faïtière des sports équestres, mais également en tant qu'homme ou femme de cheval, il est de notre devoir d'informer et de présenter les sports équestres comme une activité de loisir enrichissante pour les jeunes et les moins jeunes. Mais nous

devons également faire preuve d'autocritique, apporter des réponses et procéder à des améliorations. En matière de protection des animaux, la FSSE suit une ligne claire de tolérance zéro. Nous allons ici devoir réfléchir à la manière de nous positionner éventuellement encore mieux sur le plan réglementaire afin de jouer un rôle en tant que gardien de la protection des animaux dans le cadre de nos rapports avec les chevaux.

Cheval et société

A l'avenir, construire une passerelle entre les chevaux, les hommes de chevaux et la société deviendra de plus en plus difficile. C'est pourquoi il est nécessaire de mettre en avant l'effet positif que peut avoir le contact avec le cheval. Nous devons parler davantage des aspects positifs de l'équitation – et nous sommes capables de le faire avec conviction! Nous devons faire de la publicité pour les chevaux et notre passion auprès du grand public.

La FSSE, en tant que fédération faïtière, est naturellement responsable. Pourtant, le sujet ne concerne pas uniquement les hommes et femmes de chevaux tournés vers la compétition, mais également tous ceux qui côtoient ces animaux dans le cadre de leur profession ou de leurs loisirs. Je suis convaincu que chaque cavalier doit également être un ambassadeur de cet animal et que les associations régionales ont ici également un rôle à jouer en matière de reconnaissance, de prévention et de gestion des conflits à l'échelle locale.

La réunion de réseau «Cheval et société», qui a eu lieu à Berne en 2021 sous le parrainage de la FSSE, a servi de coup d'envoi à d'autres initiatives ayant pour objectif de réunir toutes les personnes concernées autour d'une table et de trouver des approches de solution communes.

Stratégie «FSSE 2030»

Le 23 juin 2021, suite à une invitation du comité de la FSSE, 70 personnes-clés des associations régionales et spécialisées, des commissions de la FSSE, des directoires des disciplines et du secrétariat de la FSSE se sont réunies à Berne pour une journée consacrée à l'avenir. La réunion avait pour objectif de faire une première analyse des approches stratégiques pour l'avenir d'ores et déjà élaborées par le comité. Il s'agissait avant tout de définir la stratégie à suivre pour la FSSE et les objectifs à atteindre d'ici 2030.

La Journée de l'avenir a permis de recueillir des informations utiles et a permis l'élaboration du projet stratégique «FSSE 2030» avant la fin de l'année sous revue. Celui-ci a désormais été soumis aux associations membres, commis-

sions, directoires et officiels de la FSSE ainsi qu'aux collaborateurs du secrétariat à des fins de consultation. La stratégie, qui sera alors adoptée dans le cours de premier trimestre 2022, servira de base à la transformation dès 2022 et à la mise en œuvre à partir de 2023. En tant que nouveau président de la FSSE, je me réjouis de pouvoir accompagner et faire avancer les nombreux projets passionnants prévus pour l'année à venir. Faire entrer les sports équestres suisses dans une nouvelle ère représente un défi de taille auquel il va falloir faire face.

Damian Müller
Vice-président de la FSSE



Au Forum du sport 2021 de la FSSE, différents aspects du sport de compétition ont été abordés. Sur la photo (de g. à d.): Simone Schneeberger, Benoît Johnner, Hansjörg Rufer et Michael Hässig, ainsi que l'animatrice Léa Wertheimer

SVPS-FSSE

Sport de compétition

Des organisateurs courageux

Même si tout le monde est fatigué d'en entendre parler, le coronavirus a encore été omniprésent en 2021 et a eu un impact considérable sur les événements mondiaux. Toutefois, si la Suisse a dû faire face à un deuxième confinement au printemps, les restrictions touchant le domaine des sports équestres ont été moins drastiques que celles de l'année précédente. Seule l'organisation de compétitions était impossible durant cette période.

A la levée du confinement, de nombreux organisateurs ont à nouveau osé proposer des épreuves d'équitation, de voltige et d'attelage. Nous remercions donc tous les organisateurs qui n'ont pas hésité à redoubler d'efforts pour mettre en œuvre les plans de protection exigés afin de proposer des compétitions à tous les sportifs équestres!

Forum du sport 2021

Pour les raisons que l'on sait, le forum du sport de la FSSE, initialement prévu en 2020, n'a pu avoir lieu qu'au printemps 2021. Un tel événement ne pouvant être tenu que dans un cadre restreint, situation sanitaire oblige, le forum a été organisé de manière virtuelle. Trois exposés ont permis d'aborder différents thèmes qui ont ensuite été discutés lors des tables rondes. Le public connecté avait la possibilité de poser des questions en ligne, lesquelles étaient alors intégrées au débat.

Les questions auxquelles il n'a pas été possible de répondre directement en raison de l'afflux des participants ont été transmises aux directoires compétents. Elles ont ensuite été publiées ainsi que leurs réponses dans trois numéros du «Bulletin». Naturellement, certains points devront faire l'objet d'un suivi particulier.

«Tokyo 2020»

Pour les amateurs de sport, les Jeux Olympiques et Paralympiques représentent l'évènement phare par excellence. Les Jeux Olympiques et Paralympiques de Tokyo, qui avaient été annulés en 2020 puis reportés d'un an suite à la pandémie, se sont finalement déroulés durant l'été 2021. Les sports équestres suisses étaient représentés par équipe et en individuel dans les quatre disciplines FEI (Dressage, Saut d'obstacle, Concours Complet et Para-Dressage).

Les Jeux Olympiques et Paralympiques sont soumis à leurs propres «règles» et nous réservent souvent bien des surprises. Même si nos cavalières et cavaliers ont réalisé de bonnes et solides performances avec leurs chevaux, certains couples ne sont pas parvenus à exploiter pleinement leur potentiel et sont repartis chez eux sans médaille. Avec une 5^e place au classement par équipe en Saut d'obstacles et deux membres de l'équipe de Concours Complet dans le top 20, la Suisse peut toutefois se montrer plutôt satisfaite.

Malheureusement, la mort du cheval de Concours Complet, Jet Set, gravement blessé sur le parcours de Cross et sans espoir de guérison, est venue ternir l'évènement. De même, certains faits observés durant les épreuves de Saut et le Pentathlon Moderne ont été massivement médiatisés. Des soi-disant experts, pour la plupart des défenseurs des animaux autoproclamés n'ayant aucune connaissance des sports équestres, se sont alors accordés pour exiger des mesures in extremis et demander le bannissement immédiat des disciplines équestres aux Jeux Olympiques. Inutile de préciser que les passionnés d'équitation ne souhaitent plus jamais avoir à assister à de telles scènes. La balle est désormais dans le camp de tous les responsables, lesquels vont devoir adapter les dispositions et les règlements

correspondants en faveur du bien-être des chevaux. La FSSE a d'ores et déjà entamé des démarches et proposé son soutien.

Succès des Suisses aux championnats du monde et d'Europe 2021

Dès le mois de juillet, c'est-à-dire quelques semaines avant les Jeux Olympiques, l'équipe suisse de Saut d'obstacle Relève a remporté la médaille d'argent aux Championnats d'Europe Juniors à Vilamoura (POR).

Lors des championnats de Voltige des Juniors, qui ont eu lieu début août au Mans (France), l'équipe de Tösstal (ZH), quant à elle, est repartie avec la médaille de bronze.

Début septembre, ce fut au tour des cavaliers d'obstacles Elite de répondre aux attentes à l'occasion des Championnats d'Europe de Saut d'obstacles de Riesenbeck (GER): avec une médaille d'or par équipe et une médaille d'argent en individuel remportée par Martin Fuchs et Leone Jey, ils ont parfaitement assumé leur rôle parmi les favoris.

Les Championnats du monde d'Attelage Poney ont eu lieu mi-septembre au Pin (FRA). Cédric Scherrer y a remporté le titre de champion du monde dans la catégorie Attelage à un avec son poney Calypso, alors que Yannik Scherrer a décroché le titre de vice-champion du monde dans la catégorie Attelage à quatre. Grâce à leurs bonnes performances globales, les Suisses ont en outre obtenu la médaille d'argent par équipe.

Enfin, lors du dernier week-end de septembre, les cavalières et cavaliers de Concours Complet suisses ont démontré que les bons résultats obtenus récemment n'étaient pas dus au hasard. La 4^e place par équipe et l'excellente 8^e place en individuel de Felix Vogg et Cartania ont prouvé qu'à l'avenir, il faudra bel et bien compter avec la Suisse au plus haut niveau de la discipline reine des sports équestres.

Directoires

Les directoires de toutes les disciplines ont accompli un travail parfaitement ciblé. Leur mission principale est de créer de bonnes conditions pour un sport de compétition loyal et respectueux des chevaux. Afin d'atteindre le haut niveau à l'échelle internationale, nous avons, certes, besoin de cavalières et cavaliers motivés et talentueux ainsi que d'excellents chevaux, mais également d'entraîneurs et de coachs hautement qualifiés. Nous avons la chance de disposer de ce soutien professionnel au sol dans toutes les disciplines, ce qui constitue donc une base idéale pour d'autres résultats tout aussi satisfaisants.

L'une des tâches les plus importantes des disciplines est vraisemblablement la découverte et la promotion des jeunes talents. Ce travail est en effet indispensable si l'on souhaite assurer la continuité des succès sportifs à l'avenir. Mais il ne faut non plus oublier la formation et le perfectionnement des officiels, lesquels sont soumis à des exigences de plus en plus élevées. Il convient non seulement de mettre à jour les connaissances en matière de réglementation, mais également de continuer à proposer des formations sur la gestion des sportifs, des spectateurs et des médias lors d'événements particuliers. Précisons toutefois que les officiels font un excellent travail chaque week-end, ou même parfois durant la semaine, et qu'ils méritent donc toute notre reconnaissance et notre gratitude!

Franz Häffiger
Responsable Sport de compétition

Finances

Des comptes équilibrés grâce à l'aide de la Confédération

Durant l'année 2021, le sport a une nouvelle fois été fortement impacté par la pandémie de COVID-19. De nombreux concours ont dû être annulés ou se sont déroulés sans public. Par conséquent, beaucoup d'organismes ont renoncé à l'organisation de manifestations, ce qui a entraîné une baisse des recettes non négligeable pour la FSSE. C'est pourquoi le montant du franc de base versé aux associations régionales a également diminué.

Plan d'aide d'urgence pour le sport

Malgré la diminution des recettes engendrée par le nombre réduit de manifestations et le recul des licences et brevets renouvelés, la FSSE est en mesure de présenter des comptes 2021 équilibrés. Cela étant, ce résultat est uniquement à mettre au compte de la contribution

COVID-19 de la Confédération dont a bénéficié la FSSE.

Pour l'année 2021, le Parlement avait également attribué des aides pour le sport afin de compenser les pertes financières. Le plan d'aide d'urgence pour le sport de la Confédération a permis de soutenir les organisations d'importance structurelle (promotions de la relève, centres de compétence, organisateurs de manifestations de sport de masse et de sport de haut niveau). En 2021, un soutien a également pu être assuré aux athlètes ayant subi des pertes financières dues au coronavirus afin de les préserver d'une fin de carrière sportive prématurée.

Pour bénéficier de ces aides, les organisations devaient pouvoir justifier de pertes nettes d'au moins 20000 francs dues aux mesures relatives au COVID-19. La FSSE a signé un contrat de prestations avec les requérants, lequel stipulait, entre autres, que le Contrôle fédéral des finances (CDF) serait également en droit de contrôler l'utilisation des fonds.

Budget 2022

Le budget 2022 prévoyant un petit bénéfice de 2296 francs été adopté par l'Assemblée des membres le 6 novembre 2021. En raison de la situation sanitaire persistante, nous comptons également avec un nombre réduit de manifestations en 2022 et, par conséquent, avec une diminution des recettes. C'est pourquoi le budget 2022 prévoit également une baisse des entrées d'argent provenant des taxes de brevets et licences.

D'un autre côté, la nouvelle formation équestre de base suscite un engouement considérable: en 2021, un nombre croissant de demandes a été enregistré et la tendance devrait vraisemblablement se poursuivre en 2022.

Gisela Marty
Responsable des finances

Formation, formation continue et perfectionnement ainsi que promotion de la relève

Le sport de compétition en tant qu'objectif de formation

Tout comme l'année dernière, organiser des compétitions en 2021 n'a pas été simple en raison des mesures politico-sanitaires prises par la Confédération. Or, la compétition joue un rôle important dans la promotion de la relève! Heureusement, de nombreux organisateurs ont su s'adapter et concevoir quelques épreuves alternatives afin d'offrir aux concurren-

ts et concurrentes des possibilités de se mesurer en concours. De premières compétitions ont ainsi pu avoir lieu dès le printemps. C'est pourquoi nous tenons à remercier les organisateurs de tous les concours qui ont fait preuve d'un grand engagement malgré les incertitudes et ont ainsi contribué de manière considérable à la promotion de la relève.

Malheureusement, l'année a également été marquée par plusieurs grosses déceptions suite à l'annulation de concours internationaux, autant d'occasions manquées pour les jeunes cavaliers et cavalières d'acquiescer de l'expérience.

Succès des examens de formation de la FSSE

Malgré la situation sanitaire difficile, les statistiques des examens de la FSSE montrent qu'en 2021, la formation dans le domaine des sports équestres a suscité beaucoup d'intérêt. En matière de formation, la «Formation équestre de base» et les différents brevets, mais également les licences se sont parfaitement établis. Pourtant, partant du principe que «celui qui n'avance pas recule», la Commission d'examen (COEX) s'est engagée à se pencher de plus près sur ces épreuves, à les considérer d'un œil critique et, le cas échéant, à discuter et à mettre en œuvre les corrections qui s'imposent.

Personnel

Après avoir passé douze ans en tant que responsable Formation, formation continue et perfectionnement ainsi que promotion de la relève au sein du comité de la FSSE, je passe désormais le flambeau à mon successeur, Thomas Järman. Durant toutes ces années à la tête de ce poste, j'ai eu l'occasion de mettre mes connaissances, mes idées, mais également mes exigences au service de la fédération et d'être le témoin de petits et grands bouleversements au sein de la FSSE. De nouveaux modèles de formation et d'examen ont vu le jour et j'ai eu la chance de rencontrer de nombreuses personnes engagées qui défendaient leur discipline ou leur position avec passion. Je souhaite la bienvenue à Thomas Järman au sein du comité et j'espère qu'il prendra beaucoup de plaisir à exercer cette nouvelle fonction! J'aimerais également profiter de cette occasion pour remercier tous ceux qui m'ont soutenu, m'ont accompagné et ont apporté leur contribution à des discussions passionnantes durant ces douze années.

Martin Habegger
Responsable Formation, formation continue, perfectionnement et promotion de la relève

Affaires internationales

«Return to play» malgré des circonstances difficiles

2021 a encore une fois été marquée par la pandémie de COVID-19 dont les effets continuent à se faire sentir, notamment dans le contexte international: restrictions trop strictes en matière de biosécurité et risques trop importants pour les actrices et acteurs impliqués. Ainsi, le premier grand évènement international du sport de haut niveau figurant sur le calendrier annuel suisse, le Longines CSI de Bâle 2021, a dû être annulé en raison de la situation sanitaire tendue durant les mois d'hiver.

Rhinopneumonie

Pendant les mois d'hiver, les cavalières et cavaliers d'obstacle, qu'ils soient amateurs ou professionnels, sont souvent à la recherche de possibilités d'entraînement et de compétition dans des régions au climat plus doux. La Floride (USA) ou les régions chaudes de la Méditerranée font partie des destinations particulièrement prisées. Mais une violente épidémie d'une variante neurologique agressive de la rhinopneumonie équine lors d'un concours très fréquenté à Valence (ESP) a provoqué une interruption soudaine des manifestations ainsi qu'une grande frayeur. Sur les plusieurs centaines de chevaux présents, une bonne douzaine sont décédés des suites du virus et près d'une centaine ont été infectés.

A l'instar de la pandémie de COVID-19, la médecine vétérinaire a une nouvelle fois constaté avec douleur à quel point une société équestre mobile au niveau international pouvait être vulnérable. Les déficits en matière de gestion de la crise de la part de l'organisateur et des fonctionnaires locaux ont notamment fait l'objet de polémiques. En vue du risque de contagion élevé et de l'intensification prochaine des concours, la Fédération Equestre Internationale (FEI) ainsi que les fédérations nationales concernées ont décrété l'arrêt complet des compétitions de mars à avril. La finale de la coupe du monde FEI qui devait avoir lieu à Göteborg (SWE) fin mars a donc dû être annulée à la dernière minute. Un nouveau coup dur pour tous ceux qui s'efforçaient de relancer et de maintenir les compétitions sportives (à l'échelle internationale).

St-Gall prend courageusement les devants

Une fois la crise de la rhinopneumonie quelque peu surmontée et les mesures sanitaires du Conseil fédéral légèrement assouplies, les organisateurs du CSIO St-Gall ont joué le rôle



Assemblée générale de la FEI à Anvers

de «brise-glace» en mettant sur pied le concours cinq étoiles comprenant notamment la Coupe des nations. Cette compétition faisait non seulement office de première manifestation sportive internationale en Suisse, mais également de premier évènement de qualification dans la série de Coupes des nations de Saut d'obstacles. Les exigences en matière de biosécurité pour les hommes et les animaux étaient extrêmement contraignantes et le comité d'organisation a été mis à rude épreuve. Toutefois, les assouplissements des mesures de protection décidés par le Conseil fédéral une semaine avant la manifestation ont été accueillis avec joie: après une première extension à 300 spectatrices et spectateurs par jour, la sélection en tant qu'évènement pilote par le canton de St-Gall a finalement permis d'accueillir jusqu'à 1000 visiteurs par jour.

Mais d'une manière générale et partout dans le monde, l'«ancienne normalité» tant attendue était encore loin d'être à l'ordre du jour. Ainsi, afin de gagner du temps et de pouvoir planifier la compétition avec plus de sécurité, le calendrier de la Coupe des nations a subi quelques modifications: après La Baule (FRA), Rotterdam (NED) a également décidé de reporter la compétition à une date ultérieure. Falsterbo (SWE) a renoncé au niveau cinq étoiles et alors que Sopot (POL) a pu avoir lieu comme prévu, Dublin (IRL) et Hickstead (GBR) ont été annulés.

Politique des sports: retour aux rencontres physiques

Si la pandémie de COVID-19 a entraîné une accélération de la numérisation, l'année 2021 a toutefois démontré que, pour les processus de décision, les rencontres physiques restaient incontournables. Bien que le Forum sportif de la FEI ait eu lieu en ligne au mois d'avril, les assemblées générales de la Fédération Equestre Européenne (EEF) et de la FEI se sont déroulées en octobre et en novembre sous une

forme aussi physique que possible, c'est-à-dire de manière «hybride».

Lors de son assemblée générale, l'EEF a présenté sa Stratégie 2022–2026 avec des accents mis sur la politique européenne concernant la TVA et les questions liées au Brexit, ainsi que des thèmes tels que le bien-être du cheval comme principe prioritaire dans le développement du sport et l'élaboration d'un plan de prise en charge des championnats d'Europe en collaboration avec la FEI. Les élections du comité directeur étaient également au programme: Georges Dimaras (Grèce), membre actuel du comité, a été élu premier vice-président, et Simone Perillo (Italie) a été accueillie en tant que nouveau membre du comité.

Lors de l'assemblée générale de la FEI, le format olympique du concours par équipe a été le principal sujet de discussion et l'adaptation du règlement a alors fait l'objet de controverses. Le cavalier de Saut d'obstacles suisse Steve Guerdat, qui avait fait le déplacement spécialement à cette occasion, a étayé les arguments des fédérations équestres nationales favorables à un format à quatre – dont la Suisse faisait partie. Il a souligné qu'il était, certes, question du bien-être des animaux, mais que les nations ambitieuses faisaient également une erreur en pensant qu'un format à trois les favoriserait davantage. Au contraire: selon lui, le nouveau format mettrait davantage de pression sur les trois couples cavalier-cheval, ceux-ci devant faire preuve d'un niveau d'autant plus élevé qu'aucun résultat ne pourrait être biffé. Les efforts de la Suisse et de l'EEF en faveur du format à quatre ont été vains. Le format à trois, présenté par la FEI comme une garantie du maintien des sports équestres dans le programme des Jeux Olympiques, a été approuvé par une grande majorité. Le fait que les voix s'opposant à ce format soit passées de 16 à 30 par rapport au dernier vote est

toutefois encourageant. Ainsi, le format à trois, qui a été retenu pour les Jeux Olympiques de Paris (FRA) en 2024, sera observé de près et les discussions ne manqueront pas de se poursuivre en vue des Jeux Olympiques de Los Angeles (USA) qui auront lieu en 2028.

Nayla Stössel
Responsable des affaires internationales

Tribunal de la fédération

Une première

L'année 2021 a été marquée par une grande première: le Tribunal de la fédération n'a recensé aucun cas à traiter et à régler. Cela est plutôt réjouissant et nous adressons tous nos remerciements et notre reconnaissance aux membres et organes de la FSSE qui, en respectant les règlements et les prescriptions légales, mais également en acceptant les décisions de la Commission des sanctions (COSA), nous ont permis de profiter d'une année particulièrement paisible.

En revanche, la stagnation des affaires, due principalement aux effets de la pandémie, est beaucoup moins réjouissante. Nous souhaitons à tous ceux qui côtoient les chevaux dans le cadre de leur profession ou de leurs loisirs que les activités des écoles d'équitation, les entraînements et les compétitions puissent très bientôt reprendre sans restriction.

Que fait le Tribunal de la fédération?

Le Tribunal de la fédération est composé de quatre membres et d'un président, tous élus par l'assemblée des membres. Ils se prononcent en tant qu'instance d'arbitrage en cas de litiges concernant l'application des règles de droit de la FSSE entre des parties subordonnées à l'ordre juridique et en tant qu'instance de recours sur les décisions de première instance rendues par la COSA ainsi que sur les révocations d'officiels.

Toute violation de règlements, par exemple les infractions portant sur l'attribution illégale de points, sont punissables par la COSA en tant que commission de première instance. La COSA ainsi que le Tribunal de la fédération constituent les deux organes de l'ordre juridique et sont chargés de la juridiction de la FSSE, à savoir de l'application du droit fédératif dans l'intérêt d'une pratique ordonnée et fair-play du sport et de la protection des chevaux.

Carl Gustav Mez
Président du Tribunal de la fédération

Commission des sanctions

La protection des animaux est prise au sérieux

Durant l'année sous revue, la Commission des sanctions (COSA) a traité un total de 33 cas, soit un de plus qu'en 2020. 22 sanctions – c'est-à-dire 8 de moins que l'année précédente – ont été prononcées en lien avec des sommes de points. Ce chiffre se situe dans la moyenne de la dernière année précédant la pandémie.

Un point nous réjouit tout particulièrement: un seul cas de dopage a été enregistré en 2021. Il sera toutefois traité en 2022.

Autre aspect très positif: en 2021 – tout comme en 2020 et 2019 – aucun cas de maltraitance de chevaux sur les terrains de concours suisses n'a été relevé. Cela prouve qu'en Suisse, les cavalières et cavaliers de concours, mais également les officiels et organisateurs, prennent la protection des animaux très au sérieux.

Trop de départs

Nous avons toutefois été frappés et déçus de constater que, durant l'année sous revue, la COSA a sanctionné neuf cas liés à un trop grand nombre de départs en l'espace de deux jours. Le fait que cette règle déjà ancienne et bien connue de trois départs en l'espace de deux jours de concours consécutifs soit manifestement moins respectée que ces dernières années est tout simplement incompréhensible. Ayant notamment pour objectif de préserver le bien-être animal, elle ne sera pas tolérée et fera, à l'avenir également, l'objet de sanctions conséquentes.

Pas de recours

Durant l'année sous revue, aucun incident sur les terrains de concours n'a donné lieu à un

recours devant être traité par la COSA. Cela prouve une fois de plus que les décisions des jurys et des officiels prises sur les terrains de concours sont claires, justifiées et sans équivoque et qu'elles sont acceptées par les cavalières et cavaliers.

Thomas Räber
Président de la Commission des sanctions

Commission des règlements

Succès de la nouvelle procédure de modification des règlements

Tout comme l'année précédente, la séance ordinaire de la Commission des règlements (COREGL) de 2021 a eu lieu sous forme de conférence en ligne. Pour la première fois, la procédure de modification des règlements s'est déroulée conformément au nouveau règlement de la COREGL. Concrètement, les commissions spécialisées (COSP) de toutes les disciplines ayant déposé des demandes de modification ont été invitées à participer à cette conférence en ligne et à présenter brièvement leurs demandes. Cette proposition a été accueillie avec enthousiasme et a donné lieu à des discussions particulièrement constructives.

Malgré le nouveau code de procédure, la mission proprement dite de la COREGL n'a pas changé. Celle-ci consiste toujours à examiner les demandes des disciplines et à contrôler leur conformité avec les règlements de la discipline en question et les autres statuts en vigueur tels que les statuts de la FSSE, la charte de la FSSE ou la législation sur la protection des animaux. La possibilité pour les représentantes et représentants des disciplines de présenter leurs demandes de modification de règlement et de



imago

Pour des raisons liées au bien-être des animaux, seuls trois départs pendant deux jours de concours consécutifs sont permis.

répondre directement aux questions des membres de la COREGL s'est avéré très positif et effectif. C'est aussi pourquoi nous regrettons que les représentantes et représentants de certaines disciplines n'aient pas (encore) profité de cette opportunité dans la période sous revue.

D'une manière générale, toutes les demandes des disciplines ont été remises au secrétariat de la FSSE dans les délais et sur la base des processus de formation d'opinion prévus. Les modifications de règlement approuvées par la COREGL ont été publiées sur le site web de la FSSE à la date prévue, c'est-à-dire le 1^{er} octobre. En outre, dans la édition n° 9 du «Bulletin», un article détaillé a présenté les modifications de règlement entrant en vigueur en 2022 et a expliqué la nouvelle procédure.

Prises de position extraordinaires

Les membres de la COREGL sont régulièrement appelés à prendre position sur des questions ou des demandes extraordinaires particulièrement urgentes. Nous rappelons que cette tâche requiert une grande flexibilité et un grand engagement dépassant le cadre habituel du travail bénévole et ne doit pas être considéré comme une évidence.

Claudia Weber
Présidente de la Commission des règlements

Commission Formation de base

Grand engouement pour «l'attestation»

La formation équestre de base, avec «attestation» ou «diplôme Equitation», «diplôme Attelage» ainsi que «diplôme Voltige», a été largement proposée et suivie en 2021. Environ 570 personnes ont participé avec succès à la première partie de la Formation équestre de base. Nous avons été heureux de constater que «l'attestation» avait suscité plus d'intérêt que prévu. Cet examen d'initiation comprend les rapports avec les chevaux, le travail au sol et les connaissances techniques relatives au cheval sans monte ou attelage. Les personnes ayant obtenu «l'attestation» peuvent éventuellement envisager ultérieurement de suivre la deuxième partie de la formation et de passer le «diplôme» dans la discipline de leur choix, à savoir l'Equitation, l'Attelage ou la Voltige.

Le diplôme de la formation équestre de base représente une condition préalable à l'obtention d'un brevet. En 2021, presque 3500 personnes l'ont passé avec succès, dont 3251 en Equitation, 153 en Attelage et 10 en Voltige.

Extension de l'offre pour le brevet

Actuellement, la FSSE propose les brevets «Dressage», «Combiné», «Attelage», «Chevaux d'allure», «Monter dans l'espace public», «Western», «Monte classique dans le terrain» et «Or classique». Il faut savoir que tous les brevets ne sont pas destinés à aplanir le chemin pour accéder au sport de compétition. Ainsi, et à titre d'exemple, le brevet «Monter dans l'espace public» convient tout particulièrement aux cavalières et cavaliers qui aiment monter en extérieur. Ce brevet est conçu comme un examen de formation et ne donne pas accès au sport de compétition. Il permet ainsi aux écoles d'équitation de proposer une formation complémentaire après l'obtention du diplôme «Equitation» de la formation équestre de base. En collaboration avec la Swiss Western Riding Association (SWRA), les brevets «Monte Western dans le terrain» et «Or Western» ont été préparés au cours de l'année 2021. Ces formations seront proposées dès le 1^{er} janvier 2022. Le brevet «Monte Western dans le terrain» comprend, outre l'e-learning pour la théorie et la présentation au trot, une épreuve montée avec franchissement de différents obstacles de terrain, tels que contre-hauts et contre-bas, montées et descentes ou encore obstacles naturels, et monte en groupe. Le brevet «Or Western» comprend la présentation au trot ainsi qu'une épreuve montée individuelle sous forme d'un «pattern de Superhorse» avec des éléments de Trail, de Reining, de Ranch-riding et de changement de pied au galop. Ce brevet est également accompagné d'une documentation d'apprentissage complète avec une épreuve théorique via la plateforme d'e-learning. Le brevet «Or Western» est le brevet le plus exigeant en équitation Western.

Nouvelle orientation «Dressage» Jeunesse+Sport

Afin de participer au programme d'encouragement du sport de la Confédération «Jeunesse+Sport» (J+S), des moniteurs et monitrices J+S ainsi que des moniteurs et monitrices J+S B sont formés en permanence. A partir de 2021, ces formations sont proposées avec deux options différentes, à savoir «Dressage» et «Saut d'obstacles». Cela signifie que les personnes accoutumées au Dressage mais moins à l'aise en Saut peuvent également profiter de cette excellente formation et proposer ainsi que facturer des cours J+S après obtention du diplôme.

J+S travaille intensivement à l'intégration du diplôme «Equitation» de la formation équestre de base et des différents brevets dans l'offre de cours J+S.

Pas uniquement pour le sport de compétition

L'offre de formation de la FSSE ne s'adresse pas uniquement aux amateurs de chevaux souhaitant se lancer dans le sport de compétition, mais également à tous ceux qui côtoient les chevaux, que ce soit dans le cadre de leur travail ou durant leurs loisirs. Dans tous les modèles de formation, l'accent est mis sur le bien-être du cheval et la coexistence pacifique entre le cheval et le grand public – deux sujets tout aussi essentiels dans le domaine de la compétition et des loisirs.

Heidi Wolf
Présidente de la Commission Formation de base

Commission d'examen

Engouement considérable pour le brevet «Combiné»

Tout comme en 2020, les réunions de la Commission d'examen (COEX) de l'année 2021 ont été moins fréquentes que les autres années, de nombreux examens de formation et de licence ayant dû être annulés ou reportés suite à la pandémie de COVID-19. De nombreux candidats ont toutefois participé aux examens qui ont pu avoir lieu en été et en automne.

Un niveau de plus en plus élevé

C'est avec grand plaisir que nous avons constaté une nette amélioration du niveau équestre des participantes et participants dans quasiment toutes les épreuves. Le brevet «Combiné», parfois perçu comme trop difficile lors de son introduction, fait aujourd'hui l'objet d'un grand engouement et est considéré comme une formation particulièrement précieuse.

En 2021, 568 personnes au total (+116%) ont obtenu l'attestation «Formation équestre de base». Le diplôme «Equitation» a été remis à 3251 candidats (+32%) et le diplôme «Attelage» à 153 personnes (+61%).

Parmi les brevets, le «Combiné» reste le plus prisé: en 2021, 639 cavalières et cavaliers (+83%) l'ont passé avec succès. Parmi les futurs cavaliers et cavalières de compétition non intéressés par le Saut d'obstacle, 102 (+176%) ont obtenu le brevet «Dressage». Le brevet «Chevaux d'allure» a pu être remis à 116 candidates et candidats (+20%) et le brevet «Attelage» à 132 meneurs et meneuses (+39%). 82 cavalières et cavaliers (+38%) ont obtenu, quant à eux, le brevet «Western». Enfin, sur les 27 candidates et candidats au brevet «Monte classique dans le terrain», lequel a été nouvel-

lement introduit en 2020, 18 sont repartis avec l'examen en poche (-25%).

Concernant les licences, 170 licences de Saut (+8%) et 62 licences de Dressage (-14%) ont été attribuées lors des examens d'un jour. Par ailleurs, sur la base des résultats obtenus en concours, 95 personnes ont reçu la licence de Saut (+70%), 15 personnes la licence d'Attelage (+7%) et 10 personnes la licence de Dressage (+80%).

La «Formation équestre de base» examinée à la loupe

En 2022, un groupe de travail de la COEX se penchera sur l'attestation et le diplôme de la Formation équestre de base. Les examens pouvant durer très longtemps dans le mode actuel, une adaptation sera examinée. Enfin, pour des raisons d'assurance-qualité, chaque expert et chaque expert de la «Formation équestre de base» ainsi que du brevet devra, en 2022, confirmer ses connaissances via un test d'e-learning.

Sascha Stauffer
Président de la Commission d'examen

toutes questions dans ce domaine, les appels directs aux membres de la COMED se font désormais plus rares; il en est de même pour les demandes d'autorisations d'usage à des fins thérapeutiques (AUT), démarche elle aussi facilitée par internet.

Il convient ici de préciser que la Fondation Antidoping Suisse deviendra, à partir du 1^{er} janvier 2022, la Fondation Swiss Sport Integrity, qui sera non seulement chargée du traitement des cas de dopage, mais aussi des cas de manquement à l'éthique.

Nous profitons de ce bref rapport annuel pour vous informer de la seule nouveauté notable dès le 1^{er} janvier 2022 quant aux interdictions d'utilisation thérapeutique, celle des glucocorticoïdes (par ex. la cortisone) par voie locale (injection ou infiltration locale) jusqu'ici autorisés en compétition. Cette utilisation reste par contre toujours possible en dehors des compétitions (voir graphique).

Rappelons que d'autres voies d'administration des glucocorticoïdes sont toutefois permises (en compétition et hors compétition), par exemple l'application d'une crème sur la peau ou d'une crème anale (attention: les suppositoires sont interdits en compétition!), l'inhalation respiratoire, l'utilisation d'un spray nasal, de gouttes dans les yeux ou aussi l'injection dentaire-intracanal.

Nous profitons aussi de ce message pour rappeler à tous les membres de la FSSE que les deux médecins de la COMED sont en tout temps à disposition pour toutes questions utiles:

- D^r Daniel Güntert, 079 407 33 13, dguentert@hin.ch
- D^r Edmond Pradervand, 079 233 06 86, ed.prader@bluwwin.ch

Edmond Pradervand
Président de la Commission médicale



Les contrôles du statut vaccinal des chevaux présents sur les places de concours en Suisse ont été intensifiés.

n'est décédé dans notre pays. Les mesures prises par la Fédération Equestre Internationale (FEI) et, au niveau national, par la Fédération Suisse des Sports Equestres (FSSE) ont permis d'endiguer rapidement la transmission de la maladie virale. Grâce à un échange étroit avec le système d'annonce et de surveillance des maladies équine Equinella et les vétérinaires de discipline, la Commission vétérinaire (COVET) a pu communiquer de manière optimale lors de séances en ligne et a été soutenue au mieux par le secrétariat de la FSSE. Il s'est avéré que dans une situation d'urgence comme celle-ci, une procédure claire et uniforme avec une communication transparente est indispensable. De plus, il a fallu organiser des capacités de test PCR avec les laboratoires lors de la reprise des concours internationaux.

D'autres mesures ont été prises pour lutter contre de telles maladies hautement contagieuses, telles que le développement par la FEI d'une application «FEI Horse App» qui a pour objectif de surveiller les chevaux sur le plan vétérinaire lors de manifestations internationales. Par ailleurs, le certificat vétérinaire officiel doit désormais être saisi dans le système d'information TRACES afin de contrôler la circulation des chevaux en Europe.



Commission médicale

Attention à la cortisone!

La Commission médicale (COMED) s'est, comme toujours, tenue tout au long de l'année à la disposition de nos membres pour tout ce qui concerne des problèmes médicaux, notamment en relation avec les questions de lutte contre le dopage.

Il se confirme que, grâce aux facilités désormais accordées aux sportifs de toutes disciplines et de tous niveaux sur internet auprès de Swiss Olympic sur le plan national et auprès de l'Agence mondiale antidopage (AMA) sur le plan mondial qui répondent avec simplicité à



Commission vétérinaire

Epidémie virale ... équine!

En plus de la pandémie de COVID-19, toujours très présente pendant l'année sous revue, les sports équestres ont été durement touchés par une autre maladie virale très contagieuse: en février 2021, une épidémie de rhinopneumonie (EHV-1) s'est déclarée lors d'une manifestation internationale à Valence (ESP). De nombreux chevaux ont été infectés, certains ont développé des symptômes neurologiques et des complications graves. Quelques cas ont également été recensés en Suisse, mais aucun cheval

Plus de contrôles aux concours

En 2021, la COVET s'est fixée pour objectif de contrôler davantage la présence de passeports, l'identification des chevaux ainsi que leur statut vaccinal lors des manifestations nationales. Il est réjouissant de constater que cet objectif a été atteint, mais les contrôles devront encore être intensifiés dans les années à venir afin de garantir autant que possible la biosécurité.

Au total, les huit vétérinaires MCP formés ont effectué 203 contrôles de médication en 2021. Sur ce total, un seul échantillon s'est avéré positif, ce qui est réjouissant.

Cortisone	
En compétition	Hors compétition
<p>Interdit</p> <p>En compétition, l'utilisation de cortisone est strictement interdite.</p> <p>En compétition, l'utilisation de cortisone est strictement interdite.</p> <p>En compétition, l'utilisation de cortisone est strictement interdite.</p> <p>En compétition, l'utilisation de cortisone est strictement interdite.</p> <p>En compétition, l'utilisation de cortisone est strictement interdite.</p> <p>En compétition, l'utilisation de cortisone est strictement interdite.</p>	<p>Non interdit</p> <p>Hors compétition, l'utilisation de cortisone est autorisée.</p> <p>Hors compétition, l'utilisation de cortisone est autorisée.</p> <p>Hors compétition, l'utilisation de cortisone est autorisée.</p> <p>Hors compétition, l'utilisation de cortisone est autorisée.</p> <p>Hors compétition, l'utilisation de cortisone est autorisée.</p> <p>Hors compétition, l'utilisation de cortisone est autorisée.</p>
En compétition	Hors compétition
<p>Non interdit</p> <p>En compétition, l'utilisation de cortisone est autorisée.</p> <p>En compétition, l'utilisation de cortisone est autorisée.</p> <p>En compétition, l'utilisation de cortisone est autorisée.</p> <p>En compétition, l'utilisation de cortisone est autorisée.</p> <p>En compétition, l'utilisation de cortisone est autorisée.</p> <p>En compétition, l'utilisation de cortisone est autorisée.</p>	<p>Non interdit</p> <p>Hors compétition, l'utilisation de cortisone est autorisée.</p> <p>Hors compétition, l'utilisation de cortisone est autorisée.</p> <p>Hors compétition, l'utilisation de cortisone est autorisée.</p> <p>Hors compétition, l'utilisation de cortisone est autorisée.</p> <p>Hors compétition, l'utilisation de cortisone est autorisée.</p> <p>Hors compétition, l'utilisation de cortisone est autorisée.</p>

Formation

Les cours de formation de vétérinaire de concours FSSE et le cours d'identification ont suscité un grand intérêt. Le 25 mars, 74 vétérinaires équins intéressés ont été mis au courant des dernières nouveautés en matière de médecine vétérinaire dans les sports équestres et ont ainsi été formés comme vétérinaires de concours FSSE. Pour la première fois, ce cours a eu lieu en ligne.

Un cours d'identification a été organisé le 13 juillet et le 9 septembre 2021. Lors de ces deux journées, 64 participants au total ont acquis la capacité d'identifier correctement les chevaux ainsi que de relever le signallement et d'effectuer par exemple des toisages.

Toisage de poneys

En automne, la deuxième séance de toisage FEI en Suisse a été organisée à Avenches (VD). A cette occasion, 28 poneys ont été mesurés. Après une période de transition, seuls les poneys disposant d'un certificat de mesure FEI peuvent prendre le départ des compétitions FEI.

Perspectives

L'année prochaine, la COVET souhaite mettre l'accent sur la formation. Il est prévu d'organiser les cours existants (cours d'identification et de vétérinaire de concours), mais aussi de travailler sur une offre de formation continue.

Dans le domaine de la lutte contre le dopage, la formation et la formation continue des cavaliers sont très importantes, mais nous souhaitons également encore mieux soutenir les officiels.

Marco Bryner
Président de la Commission vétérinaire



Discipline Dressage

Une année de défis ponctuée de points forts

Alors que de grands espoirs avait été placés dans le vaccin contre le COVID-19, ceux-ci n'ont été que partiellement satisfaits. En 2021 également, le déroulement des manifestations équestres, notamment des compétitions nationales et internationales, a été fortement affecté par les restrictions et les mesures liées à la pandémie. De nombreux concours de Dressage en Suisse et à l'étranger ont dû être reportés ou même annulés.

Nouvelle structure d'entraînement

Dès décembre 2021, Oliver Oelrich, une personnalité allemande reconnue dans le domaine de l'entraînement, a accepté d'occuper la fonction d'entraîneur national de nos cadres. La responsable des cadres et entraîneur de la relève expérimentée, Heidi Bemelmans, continue à apporter son soutien et reste à disposition pour des tâches d'entraîneur bien définies. Durant l'année 2021, le directoire a également mis davantage l'accent sur la collaboration avec les associations régionales. Les entraînements avec Heidi Bemelmans doivent ici contribuer à promouvoir la relève régionale et permettre de repérer les jeunes talents aussi tôt que possible.

Les entraînements des cadres organisés durant l'hiver ont suscité un grand intérêt. Dirigés par l'entraîneur national, ceux-ci ont été accompagnés, d'une part, d'un projet de préparation mentale avec Roya Saberi et, d'autre part, de séances de mise en forme avec Liz Davidson et Rico Stalder. L'objectif du directoire est de promouvoir les athlètes et de les faire bénéficier d'une formation complète.

Evènements sportifs phares

En raison du COVID-19, mais également de l'apparition soudaine et récurrente de cas de rhinopneumonie chez les chevaux, la saison

des concours n'a démarré qu'au printemps 2021. Les participants aux principaux concours et championnats internationaux ont été accompagnés par l'entraîneur national, le vétérinaire d'équipe, le responsable des cadres ou la cheffe d'équipe, et parfois même par la préparatrice mentale.

La participation d'Estelle Wettstein et de West Side Story OLD aux Jeux Olympiques de Tokyo (JPN) a fait partie des points forts de la saison. Malheureusement, Estelle Wettstein n'a pas été en mesure d'atteindre son niveau habituel. Ses résultats n'ont pas été à la hauteur des attentes et malheureusement ne lui ont pas permis de se qualifier pour la finale libre.

Lors des Championnats d'Europe de l'Elite à Hagen, les objectifs de classement ont été manqués de peu: l'équipe, qui visait le 10^e rang, a finalement terminé 11^e. En individuel, la Zurichoise Estelle Wettstein a été la seule à se qualifier pour le Grand Prix Spécial, où elle a obtenu la 27^e place. Le Championnat d'Europe des moins de 25 ans, quant à lui, a été un succès pour Charlotta Rogerson qui a terminé 13^e lors de la finale libre.

Du 1^{er} au 3 octobre 2021, les Championnats suisses de Dressage ont pu être organisés sur le formidable site de la Reitsportarena de Roggwil (BE). Sous des conditions idéales, les titres de championnes suisses ont été remis aux cavalières suivantes: Charlotte Lenherr (Elite) avec Sir Stanley W, Milena Sulzer (Jeunes Cavaliers) avec Fantasio, Meilin Ngovan (Juniors) avec Dreamdancer III, Layla Schmid (Poneys) avec Ashen Dew Drop.

Les cavalières et cavaliers de la relève ont, de leur côté, obtenu de nombreux beaux classements aux CDI/CDIO d'Ornago (ITA), de Compiègne (FRA) et d'Hagen (GER). Et lors des Championnats d'Europe des Juniors et des Jeunes Cavaliers qui se sont déroulés à Oliva (ESP), l'équipe Junior s'est assurée une excellente 4^e place alors que l'équipe des Jeunes Cavaliers s'est classée 10^e. Enfin, le Championnat d'Europe de la catégorie Poney a eu lieu à Strzegom (POL). Pour des raisons de santé, la Suisse n'y était représentée que par deux cavalières.

Domaine technique

En 2021, la situation sanitaire a de nouveau entraîné l'annulation de plusieurs formations continues pour juges de Dressage. Les cours de juge, notamment avec des intervenants tels que Pascal Strohbücker (juge de GP en Allemagne), ont principalement eu lieu en automne. Une nouvelle juge S, trois juges M et cinq juges L ont passé les examens avec succès.

Les efforts du directoire pour présenter un deuxième juge FEI suisse n'ont malheureusement

Dirk Caremans



Estelle Wettstein associée à West Side Story OLD aux Jeux Olympiques de Tokyo

ment pas abouti. L'actuel juge FEI suisse, Hans Voser, s'est pourtant bien établi et est régulièrement sollicité pour des événements internationaux.

Sponsors et finances

Les divers projets annexes, tels que la préparation mentale et le fitnesscoaching, ont fortement sollicité le budget de la discipline. Côté sponsors, en 2021, rien n'a pu être concrétisé directement. Le soutien de la relève via un projet de promotion de l'UBS reste extrêmement précieux. Nous tenons en outre à remercier la maison horlogère haut de gamme Longines pour l'important soutien qu'elle apporte aux sports équestres.

Changement de personnel

Deux changements de personnel ont eu lieu dans le domaine de l'organisation de la discipline Dressage. En octobre 2021, Hans Grunder a quitté ses fonctions en tant que conseiller technique du directoire Dressage pour des raisons personnelles. Le directoire le remercie pour le travail accompli.

En mai 2021, le directoire Dressage a élu la Bernoise Ruth Haas en tant que nouvelle cheffe d'équipe de Dressage Elite. Elle a succédé mi-septembre à Evelyne Niklaus qui avait endossé cette fonction ad interim. Ruth Haas a accompagné Evelyne Niklaus durant la saison 2021 lors de certains entraînements et concours afin de s'initier à la fonction et d'assurer un passage de témoin en douceur après les Championnats d'Europe à Hagen (GER). Le directoire remercie chaleureusement Evelyne Niklaus pour l'excellent travail qu'elle a accompli parallèlement à son emploi de sportmanager de la FSSE.

Perspectives

Le COVID-19 a malheureusement toujours un impact considérable sur notre sport et notre travail au sein du directoire. Nous restons toutefois optimistes et espérons que la situation s'améliorera à partir du printemps 2022.

En 2022 également, nous continuerons à travailler à la mise en œuvre des stratégies définies en été 2020 sur la montagne bernoise du Gurten. Les domaines de la relève/de la promotion des jeunes talents, notamment la collaboration avec les associations régionales, la communication interne ainsi que le parrainage seront au premier plan. Mais dans le domaine des cadres nationaux également, le travail ne manque pas. Le directoire est toutefois convaincu que la discipline est sur la bonne voie.

Markus Flisch
Chef de la discipline Dressage



Discipline Saut

La pandémie de COVID-19 continue à nous tenir en haleine

Elite

L'année sportive 2021 a encore une fois été fortement influencée par la pandémie de COVID-19. Les restrictions dans le domaine du sport ont également eu des impacts majeurs sur le Saut d'obstacles. Au début de l'année, quasiment toutes les grandes manifestations internationales, dont le CSI de Bâle, ont été victimes de la crise sanitaire.

S'est ajouté à cela l'apparition de la rhinopneumonie des chevaux lors d'un concours international dans la ville espagnole de Valence, qui a alors conduit à l'interruption des concours dans toute l'Europe, puis à une nouvelle annulation de la finale de coupe du monde qui devait avoir lieu à Göteborg, en Suède.

Ce n'est que début avril que les compétitions autorisant la participation de la relève suisse ainsi que des membres du cadre national ont pu reprendre sous le respect de nombreuses restrictions. Au cours du printemps, la situation s'est quelque peu normalisée et a permis d'organiser un nombre croissant de concours nationaux et internationaux. Pourtant, l'offre était loin d'être comparable à celles d'une année normale.

Le premier temps fort de l'année n'a donc eu lieu que début juin avec le CSIO de St-Gall, où la team suisse dirigée par son nouveau chef d'équipe, Michel Sorg, a obtenu une excellente 3^e place. En amont des Jeux Olympiques de Tokyo (JPN) qui ont finalement pu avoir lieu

avec une année de retard, une victoire très applaudie a suivi au Prix des Nations FEI à La Baule (France) ainsi que des succès très encourageants sous forme de podiums et de bons classements en demi-finale et en finale de la série des Prix des Nations EEF. Les Jeux Olympiques, quant à eux, se sont déroulés pour la première fois selon un nouveau mode très critiqué avant et après l'événement. Bien que les résultats n'aient pas été à la hauteur de nos attentes, nous pouvons, avec le recul, nous considérer satisfait de notre 5^e place au classement par équipe.

Le point fort absolu de l'année a été sans conteste le Championnat d'Europe organisé à court terme dans la ville allemande de Riesenbeck. Notre équipe, composée d'Elia Baumann, Bryan Balsiger, Martin Fuchs et Steve Guerdat, y a remporté une médaille d'or sensationnelle. Sans oublier l'excellente 2^e place et ainsi la médaille d'argent du tenant du titre Martin Fuchs avec Leone Jei dans le classement individuel.

Au niveau national, les Longines Championship Series, qui regroupent toutes les épreuves qualificatives pour le Championnat suisse Elite, ont pu être organisées avec un nombre réduit de qualifications et se sont terminées en apothéose lors de la finale au CSI d'Humlikon avec la victoire inattendue de Dominik Fuhrer.

Nous sommes donc finalement satisfaits d'une saison qui, malgré la pandémie, a été ponctuée de nombreux temps forts. A cette occasion, nous tenons à remercier notre partenaire Longines et tous ceux qui, d'une manière ou d'une autre, ont contribué à ces nombreux succès.



La médaille d'or par équipe aux CE à Riesenbeck (de g. à d.): Bryan Balsiger, Martin Fuchs, le chef d'équipe Michel Sorg, Steve Guerdat et Elia Baumann

Relève

Grâce au formidable soutien de la Swiss Youth Jumping Academy (SYJA), les cavalières et cavaliers du cadre Relève ont à nouveau pu bénéficier d'une excellente préparation durant les mois d'hiver en vue de la saison à venir. Une fois de plus, le programme ne prévoyait pas uniquement des entraînements de Saut. En effet, l'accent était également mis sur la formation ciblée en Dressage et la préparation mentale.

En raison des restrictions liées à la pandémie, aucun concours de repérage n'a eu lieu avant le printemps. Les championnats nationaux de toutes les catégories de la relève se sont à nouveau déroulés à Chalet-à-Gobet (VD) et ont malheureusement été très impactés par le mauvais temps.

Au cours de l'année, malgré les conditions parfois extrêmement contraignantes, quasiment toutes les compétitions Swiss Team Trophy destinées aux jeunes ont pu être maintenues, de même que des concours internationaux réservés à la relève. Les championnats d'Europe à Vilamoura au Portugal ont fait partie des points forts de la saison. Les Juniors y ont brillé en remportant la médaille d'argent par équipe. Enfin, nous remercions de tout cœur notre responsable de la relève, Conny Notz, ainsi que les entraîneurs pour leur engagement sans relâche en faveur des jeunes talents. Un grand merci également à tous ceux qui contribuent au développement positif et durable de notre promotion de la relève.

Personnel

Pour sa première année complète en tant que nouveau chef d'équipe, Michel Sorg a déjà eu l'occasion de vivre des moments particulièrement forts sur le plan sportif et d'enregistrer des succès significatifs. Le titre de champion d'Europe par équipe lui a d'ores et déjà permis d'inscrire son nom dans les livres d'histoire de notre discipline.

Le vétérinaire de l'équipe, Thomas Wagner, a été remplacé par Marc Oertly. Tous deux se sont partagé les interventions lors des concours de cette année afin d'assurer un passage de flambeau en douceur. Je remercie chaleureusement le vétérinaire d'équipe sortant, Thomas Wagner, pour le travail accompli durant toutes ces années au sein de notre équipe.

Un changement de personnel a également eu lieu dans le domaine de la relève où, fin 2021, Jürg Notz a quitté ses fonctions après plusieurs années passées en tant qu'entraîneur. Je remercie Jürg pour son dévouement sans relâche en faveur de la relève suisse et je lui souhaite succès et santé pour l'avenir.

L'année sportive 2021 était pour moi la première année en tant que chef de la discipline Saut et je dois dire que j'éprouve beaucoup de plaisir à me consacrer à cette activité à la fois passionnante et variée. Je suis heureux de pouvoir démarrer la nouvelle année avec un personnel inchangé au sein du directoire et je remercie l'ensemble de l'équipe pour sa compétence et son dévouement. Enfin, un grand merci également à mon prédécesseur, Stefan Kuhn, pour le transfert de fonction parfaitement préparé et pour l'immense travail qu'il a accompli au cours de toutes ces années en faveur du Saut d'obstacles suisse.

Beat von Ballmoos
Chef de la discipline Saut



Discipline Concours Complet

La Suisse, nation du Concours Complet

Outre les défis liés à la pandémie de COVID-19 et à l'explosion soudaine de la rhinopneumonie équine, notamment en début d'année, la saison 2021 de la discipline Concours Complet a été marquée, d'un point de vue sportif, de nombreux hauts et bas. Nous pouvons pourtant nous réjouir d'une chose: la Suisse a reconquis sa place en tant que nation du Concours Complet et a bel et bien prouvé qu'il fallait compter avec elle.

Sport Elite

Les Jeux Olympiques de Tokyo (JPN) ayant été reportés d'un an en raison de la situation sanitaire mondiale, pas moins de deux championnats internationaux de l'Elite ont eu lieu au cours de l'année avec le Championnat d'Europe d'Avenches (VD).

La Suisse a d'ailleurs pu aligner une équipe complète au départ de ces deux gros événements. Ce qui est d'autant plus remarquable qu'en raison de l'intervalle de six semaines seulement entre Tokyo et Avenches, il était impossible d'envoyer les mêmes chevaux à la conquête de ces titres. Sans oublier qu'il y a quatre ans encore, faute de couples qualifiés, la Suisse se rendait avec uniquement trois cavaliers de l'équipe aux Jeux Equestres Mondiaux de Tryon (USA). Le fait qu'autant de couples suisses se soient établis dans l'élite mondiale du Concours Complet est un véritable succès que l'on doit à tous les cavaliers, entraîneurs et propriétaires de chevaux impliqués, mais également aux autres personnes qui ont assuré un soutien actif en coulisses.

Les cavalières et cavaliers de Complet suisses ont d'ailleurs su convaincre par de très bonnes prestations lors des deux championnats (Tokyo et Avenches).

A Tokyo, Melody Johner (Toubleu de Rueire, propriétaire: Peter Thürler) et Felix Vogg (Colero, propriétaire: Jürgen Vogg) ont fait partie des 20 meilleurs participants à être qualifiés pour la finale individuelle et ont terminé à la 17^e et 19^e place. Le Cross olympique a toutefois été endeuillé par l'accident tragique du cheval Jet Set, monté par Robin Godel, qui s'est gravement blessé à la réception d'un obstacle et a malheureusement dû être euthanasié à la clinique vétérinaire de Tokyo. Cette perte déplorable a pesé lourdement sur le moral de l'équipe. Grâce à l'excellent soutien des membres de la délégation, mais également de Swiss Olympic et de la FEI, les cavalières et cavaliers ont finalement pris la décision com-

Dirk Caremans



Les CE à Riesenbeck ont été leur première sélection pour un championnat, où ils ont pu contribuer à la médaille d'or par équipe: Elian Bauman et Campari Z.

mune de poursuivre malgré tout la compétition avec la cavalière de réserve, Eveline Bodenmüller (Violine de la Brasserie CH, propriétaire: Matthias Bodenmüller, Christian Kron). Dans le classement par équipe, la Suisse a finalement terminé 10^e et a donc manqué de peu le diplôme olympique visé, à savoir une place dans le top 8. Grâce à cette performance à Tokyo, la discipline a toutefois été reclassée à la hausse par Swiss Olympic, ce qui signifie qu'à l'avenir, l'organisation mettra des moyens supplémentaires à la disposition du Concours Complet, lesquels seront destinés à optimiser l'accompagnement professionnel des athlètes. Six semaines plus tard seulement, une équipe motivée se présentait à nouveau au Championnat d'Europe de l'Elite à Avenches. Felix Vogg (Cartania II, propriétaire: Felix Vogg, Phoenix Eventing S.à.r.l.) et Robin Godel (Grandeur de Lully CH, propriétaire: Jean-Jacques Fünfschilling) ont pris le départ avec leurs deuxièmes chevaux. Avec Patrick Rüegg (Fifty Fifty V, propriétaire: Angela Häberli) et Beat Danner (London Blue CH, propriétaire: Beat Danner), deux cavaliers ont en outre fêté leur grande première dans une équipe de championnat. Felix Vogg a obtenu une excellente 8^e place et Robin Godel une 15^e place très prometteuse. Patrick Rüegg, quant à lui, a terminé l'épreuve 30^e sur les 67 participants et Beat Danner a été éliminé lors du Cross. En se classant 4^e, l'équipe suisse est passée de peu à côté de la médaille. Elle a terminé à un point seulement de la troisième place occupée par le Suède. En d'autres termes, si l'on prend l'exemple du Cross, les résultats ont été les suivants: deux des cavaliers de l'équipe classés ont été pénalisés pour dépassement de temps, soit 0,4 point par seconde. Tous deux ont parcouru une totalité de 11,6 kilomètres en 20 minutes. Avec un temps de 19 minutes et 57 secondes, c'est-à-dire trois secondes de moins, la Suisse aurait remporté la médaille de bronze. C'est dire si c'était serré! Ainsi, voir que, dans des conditions de compétitions optimales, les «petites» nations sont également en mesure de disputer les premières places face aux «grands» est très encourageant.

Sport Relève

Les Championnats d'Europe de Concours Complet Relève se sont déroulés en août à Segersjö en Suède.

Chez les Jeunes Cavaliers, la Suisse a pu présenter une équipe complète avec Ladina Ammann (Flight Show), Michelle Dürst (Clearly a Cooley), Désirée Schmidt (Fairy Tale B) et Nadja Minder (Toblerone CH). Durant cette compétition particulièrement exigeante, les cavalières suisses se sont hissées au 4^e rang



Robin Godel et Grandeur de Lully CH dans le Cross des CE à Avenches

du classement par équipe sur les huit nations au départ. Dans le classement individuel, Nadja Minder et Désirée Schmidt, qui ont respectivement terminé 11^e et 16^e, ont obtenu de très bonnes places dans le top 20 parmi un total de 39 participants. Ladina Ammann et Michelle Dürst, quant à elles, n'ont pas terminé l'épreuve. Chez les Juniors, Lya Dietrich (Calparinyo) a été la seule cavalière suisse à prendre le départ. Elle a malheureusement été éliminée au cours de l'épreuve.

Nous finirons en ajoutant qu'à l'avenir, la discipline souhaite accorder encore plus d'importance à la promotion de la relève. Les jeunes talents seront par exemple invités ponctuellement aux entraînements du cadre Elite afin de pouvoir être accompagnés et encadrés de manière plus intensive durant leur parcours sportif.

Avenches: le hotspot européen du Concours Complet

Après la manifestation FEI réussie en 2020 avec des épreuves 3* et 4*, les épreuves 3* et 4* de juin 2021 et le Championnat d'Europe de septembre 2021, le Comité d'organisation très engagé d'Avenches a prouvé que le site de l'Institut Equestre National Avenches (IENA) était en mesure d'accueillir des compétitions de Concours Complet spectaculaires et de haut niveau. L'IENA, doté d'une infrastructure complète, s'est révélé être un excellent lieu d'organisation pour le Concours Complet moderne et proche du public.

Plus de 20000 spectatrices et spectateurs enthousiastes ont assisté aux Championnats d'Europe d'Avenches. Les concurrentes et concurrents, dont très peu avaient déjà participé à des compétitions en Suisse, ont tous été impressionnés par l'infrastructure et l'organisation. Les acteurs de ces Championnats d'Eu-

rope d'Avenches peuvent donc être particulièrement fiers, d'autant plus que la situation initiale était loin d'être simple en raison de la pandémie et du manque de temps.

Et l'histoire ne s'arrête pas là! La prochaine manifestation de Complet FEI est prévue pour 2022, notamment avec une candidature visant à organiser pour la première fois une Coupe des nations du Concours Complet en Suisse.

Changement de personnel au sein du directoire

A la fin de l'année 2021, Evi Bienz a quitté sa fonction en tant que cheffe de l'administration au sein du directoire de la discipline Concours Complet. Natalie Friederich lui succède. Marius Marro, quant à lui, quitte le directoire après 40 années d'engagement dans différents postes, le dernier étant celui de chef technique. Cette fonction sera désormais prise en charge par Urs Wächter, lequel sera assisté par Béatrice Meier en tant que spécialiste des règlements et Yvonne Bont en tant que spécialiste des manifestations.

Peter Attinger
Chef de la discipline Concours Complet

Points forts de l'année 2022

21-24.7.2022	CS Elite Avenches (VD)
25-31.7.2022	CE YR, J Hartpury (GBR)
1-4.9.2022	CE Cavaliers ruraux Lausanne (VD)
14-18.9.2022	CM Elite Pratoni del Vivaro (ITA)



Discipline Attelage

Succès pour l'Attelage

En raison de la situation sanitaire persistante, les premiers concours d'Attelage officiels n'ont pu avoir lieu que début juin. Seuls les entraînements pour les membres des cadres ont pu être organisés dès le printemps. Pourtant, les membres des cadres Attelage ont appris à gérer la situation et à adapter leur planification en permanence.

En outre, toutes les compétitions internationales ont pu se dérouler conformément au programme prévu. Lors des Championnats d'Europe d'Attelage à quatre qui ont eu lieu début septembre à Budapest (HUN), Jérôme Voutaz a pris le départ en tant que meneur individuel. Une semaine plus tard, le Championnat du monde d'Attelage à deux était au programme, où, outre une réjouissante sixième place par équipe, Marcel Luder s'est également distingué en s'assurant une huitième place au classement individuel.

Les meneuses et meneurs d'Attelage Pony ont également brillé: grâce à une formation ciblée et menée en continu depuis les derniers championnats du monde, la délégation a été récompensée par trois médailles. L'équipe a en effet décroché l'argent, de même que Yannik Scherrer dans la catégorie Attelage à quatre. Cédric Scherrer, de son côté, a remporté la médaille d'or dans la catégorie Attelage à un, offrant ainsi au sport d'Attelage suisse son premier titre Elite depuis 1998.

Concours nationaux et championnat suisse

En Suisse, les concours d'Attelage ont pu être organisés à partir du mois de juin. Malheureusement, les deux épreuves complètes prévues ont dû être annulées, celles-ci ayant été programmées en avril et en mai et une organisation à une date ultérieure s'étant avérée impossible. Les meneuses et meneurs ont donc été contraints de se préparer individuellement au Championnat suisse 2021, celui-ci étant le seul concours avec marathon. Son déroulement a eu lieu en août à Orbe (VD) et nous a permis d'assister à de belles performances sportives. La saison passée a également montré que de jeunes meneurs étaient en train de prendre la relève, notamment dans la catégorie Attelage à un. Hélas, la situation n'est pas aussi favorable concernant l'Attelage à deux et à quatre. Le travail de la discipline entrepris en 2021 dans le domaine de la relève apporte toutefois une lueur d'espoir. Après une première journée de repérage en mai, un programme correspondant a été établi pour l'année 2022 avec pour

objectif la participation au Championnat d'Europe des jeunes.

Administration et technique

Bien que la situation n'ait pas toujours été simple en 2021, le directoire est toutefois parvenu à travailler de manière intensive. Dans le domaine technique, deux groupes de formation continue ont pu être organisés malgré les restrictions. Les nouveaux programmes de Dressage pour les attelages sont passés comme une lettre à la poste grâce à l'engagement des meneuses et meneurs.

Toutes les personnes concernées ont participé à l'élaboration des modifications du règlement, lesquelles ont alors pu être remises en temps utile. En outre, un groupe de travail composé de spécialistes s'est penché sur le thème des mors en Attelage et a rédigé, à ce sujet, une annexe au règlement de la discipline pour la saison à venir.

Mais le directoire s'est également intéressé au thème de la formation des entraîneurs, les dernières suivies remontant déjà à un certain temps.

Perspectives

2022 sera à nouveau une année de défi pour les membres du directoire. L'introduction d'autres nouveaux programmes de Dressage est en effet prévue et nécessitera une formation des juges. Les Championnats du monde d'Attelage à un et à quatre seront également au programme et, actuellement, nous gardons l'espoir que la saison à venir pourra se dérouler comme prévu.

Pius Hollenstein

Chef de la discipline Attelage



Discipline Endurance

Opter pour la politique de l'autruche ou saisir la chance au vol?

Aucune hésitation: saisir la chance au vol! L'année 2021 n'a pas encore été synonyme de retour à la normal. Le virus a continué à régner sur le monde entier et nous a à nouveau fortement sollicités en termes de flexibilité et de planification.

Personnel

Malheureusement, le début d'année 2021 a été pour le moins turbulent au sein du directoire, pas moins de deux membres de l'équipe ayant en effet décidé de démissionner. Le vétérinaire de la discipline et de l'équipe, Beatus Bächli, a quitté ses fonctions en début d'année, alors que Gaby von Felten-Ginesta a abandonné son poste de cheffe du sport en mai. Avec Linda Klein, nous sommes toutefois parvenus à gagner une ancienne cavalière et vétérinaire d'Endurance très expérimentée en tant que vétérinaire de la discipline. Anton Assmann nous a également rejoints en tant que vétérinaire d'équipe. Leurs tâches seront à l'avenir clairement définies et les charges parfaitement réparties. Claudia A. Spitz, une figure bien connue dans le monde de l'Endurance, a, quant à elle, succédé à Gaby von Felten-Ginesta au milieu de l'année 2021.

En outre, il est rapidement apparu que le directoire devait être complété par d'autres responsables afin d'optimiser la répartition des différentes tâches. Avec les responsables supplémentaires pour le cadre Elite (Mireille



Team König

Aux CdM d'Attelage Pony, Yannik Scherrer remporte la médaille d'argent dans la catégorie Attelage à quatre.



Gaby von Felten-Ginesta en selle sur Mirko du Cavallon

Housencroft) et le cadre Perspective (Sandra Padrutt), la responsable de l'équipe de promotion et des Juniors (Jeanne Lehmann) et l'entraîneur des cadres (Allan Léon), nous sommes parvenus, fin 2021, à nous réorganiser afin d'aborder la nouvelle saison 2022 avec un nouvel élan et de nombreuses idées.

Championnat du monde et championnat d'Europe

Le Championnat du monde de l'Elite 2020 ayant été annulé, l'année 2021 de notre discipline a été ponctuée par deux grands rendez-vous. Le Championnat du monde a eu lieu en mai à Pise (ITA). Deux couples cavalier-cheval y ont défendu les couleurs de la Suisse, Nina Lissarague avec Koweit Mouthes terminant alors la course en obtenant une très belle 14^e place. La deuxième Suisse au départ, Lea Kehlhöfer, a dû abandonner la compétition au bout de 140 kilomètres.

Pour les Championnats d'Europe à Ermelo (NED), nous avons même été en mesure de présenter une équipe complète. Malheureusement, la chance ne nous a pas souri ce jour-là et seule Gaby von Felten-Ginesta avec Mirko du Cavallon a pu terminer la course à une excellente 11^e place. Josefina Flury avec Karajol, qui a fait partie du groupe de tête durant quasiment toute la course, a malheureusement manqué de chance sur la fin. Sa performance n'a pas été prise en compte. Néanmoins – ou peut-être justement pour cette raison: à Ermelo, nos couples ont bel et bien montré de quoi ils étaient capables. Nous attendons donc avec impatience les Championnats du monde qui auront lieu à Vérone (ITA) en octobre 2022.

Championnat suisse

En raison de la situation sanitaire incertaine, il n'a malheureusement pas été possible de trouver un site suisse permettant d'organiser le Championnat national Elite en 2021. Cette compétition a alors eu lieu dans le cadre du CEI/CEN à Buch en Bavière (5 juin 2021, CEI**/CEN**). Le Championnat suisse Junior s'est, quant à lui, déroulé le 4 septembre 2020 à Steinmaur (ZH).

Technique et projets

L'équipe a également été renforcée dans le domaine technique. Avec Irène Näf (responsable des manifestations/membre de Swissendurance) et Frédérique Ernst (responsable du chronométrage), la composition du directoire est désormais optimale.

Fin 2021, le contrat de trois ans avec le chronométrage de la Team Styria arrivait à échéance. Une solution de remplacement était alors de mise et, après une longue évaluation, le contrat a été attribué à ERTZ Endurance Real Time. Le chronométrage sera encadré par Marco Klingbeil. Parallèlement, notre discipline a été connectée au système d'engagement en ligne (ONS) ainsi qu'au système «Avant-programme en ligne» (OAS) de la FSSE.

Dès le début de l'année, l'ExpoHorse a été reportée d'un an en raison de la pandémie. La discipline Endurance espère maintenant pouvoir participer à ce salon du cheval en 2022, un important travail de préparation ayant déjà été accompli. Enfin, une suite au film promotionnel sur la discipline Endurance au niveau national doit être proposée. Elle contiendra des impressions issues de manifestations internationales.

Equipe de promotion

Créée en 2020, l'équipe de promotion (qui est ouverte à toutes les cavalières et à tous les cavaliers ambitieux à partir du niveau EVG3) connaît un succès considérable qu'il convient ici de mentionner. Le 10 juillet 2021, un entraînement a été organisé à Frauenfeld (TG). Il comprenait un entraînement dans le terrain ou une séance de Dressage, un entraînement de galop et une partie théorique avec la psychologue du sport, Tanja Messerli. Cinq couples cavalier-cheval de cette équipe de promotion ont réussi à intégrer le cadre Perspective.

L'équipe de promotion sera reconduite en 2022 et les cavalières et cavaliers seront accompagnés et soutenus par Jeanne Lehmann dans la réalisation de leurs objectifs sportifs.

Karin Kollmer
Cheffe de la discipline Endurance



Discipline Voltige

Le niveau de l'élite mondiale ne cesse de progresser

L'année 2021 n'a pas été une année facile pour la Voltige suisse.

Les Championnats du monde de l'Elite de Budapest (HUN) se sont malheureusement déroulés sans l'équipe suisse, ce qui a anéanti toute chance de participation au classement par nation et nous a éventuellement coûté deux médailles. Nous pouvons toutefois être satisfaits des résultats obtenus par les Suisses dans les classements individuels et Pas-de-Deux,



Esther Di Maria

Les champions suisse Elite 2021: Voltige Lütisburg

même si les objectifs n'ont pas tout à fait été atteints. Presque toutes les voltigeuses et tous les voltigeurs suisses ont réussi à se qualifier pour la finale.

Mais si la Suisse veut également remporter des médailles à l'avenir, il lui faudra s'engager davantage. Le niveau de l'élite est en effet extrêmement élevé, et ce toutes catégories confondues. C'est pourquoi la discipline Voltige souhaite proposer des week-ends d'entraînement de cadres particulièrement intensifs et ouverts à tous. Un autre objectif serait de recruter des entraîneurs professionnels dans le domaine de la musculation, de l'acrobatie, de la danse, de l'agilité et de la mobilisation pouvant accompagner les athlètes durant toute la période de préparation. L'intégration de leçons théoriques est également prévue. Enfin, une attention particulière doit être portée aux longeuses et longeurs, mais également à la formation et à la gestion des chevaux.

Organisation de manifestations

En 2021 également, l'organisation de manifestations a requis beaucoup de courage et de créativité. La discipline Voltige a de nouveau encouragé des actions afin de soutenir les associations de manière ciblée. Tous les efforts visaient ici à permettre l'organisation d'un championnat suisse. Les conditions de qualification ont été adaptées de manière analogue à celle de l'année dernière. Toutes les voltigeuses et tous les voltigeurs ont ainsi eu la possibilité de se présenter au vu d'une sélection pour le championnat suisse.

Accroître notre visibilité

En tant que sport marginal, il est toujours particulièrement difficile de sortir de l'ombre. Toutes les associations au sein de notre discipline s'efforcent de nous mettre en avant de manière positive. Mais hélas, l'attention qui nous est portée est loin d'être à la hauteur de celle que nous méritons. Même les sommes d'argent du sponsoring ne cessent de diminuer. Afin d'améliorer la situation globale, il est impératif que tous les acteurs de la discipline joignent leurs forces. Pour ce faire, un concept de communication commun sera créé dans les prochains mois et présenté aux associations. Nous sommes convaincus qu'il est important non seulement de maintenir en place les actions ayant fait leurs preuves, mais également d'honorer à sa juste valeur le travail déjà accompli. En outre, nous souhaitons tenir compte des nouvelles circonstances et travailler de manière proactive à l'avenir de la Voltige.

David Brenn
Chef de la discipline Voltige



La championne suisse de Reining Elite 2021: Adrienne Speidel associée à ARC Walla Smart

Thomas Hautmann



Discipline Reining

Grands bouleversements

Alors qu'aucun concours suisse n'a eu lieu en 2020, un retour à la normale a été amorcé en 2021. Outre les traditionnelles manifestations suisses sur le site de la Horse Academy à Mooslargue (commune frontalière située en France), trois autres concours se sont déroulés sur le sol suisse. Les résultats obtenus par les cavalières et cavaliers suisses de Reining lors des manifestations internationales de la NRHA qui ont eu lieu en Allemagne, en France et en Italie sont extrêmement réjouissants. Après les succès internationaux de 2019, la tendance positive vers une position dans l'élite européenne se confirme.

Le Reining quitte la FEI – développement de solutions d'avenir

Alors qu'un accord entre la FEI et la NRHA semblait se dessiner à la fin 2019, il a été finalement décidé, lors de l'Assemblée générale 2021 de la FEI, que la discipline Reining ne serait plus représentée au sein de la fédération. Les associations européennes, qui avaient fait preuve d'un engagement sans égal, regrettent notamment cette décision.

Aujourd'hui, les Européens ont pris l'initiative de créer une nouvelle plateforme pour l'organisation des championnats de Reining. Celle-ci doit permettre aux nations actives au niveau international de poursuivre leurs activités. L'objectif est de trouver une solution qui s'appuierait en grande partie sur les structures jusqu'ici exploitées par la FEI. La FEI a d'ailleurs d'ores

et déjà assuré son soutien vis-à-vis d'une éventuelle solution de remplacement pour les championnats internationaux de Reining.

Parallèlement, la FSSE s'efforce de réorganiser la discipline Reining de la FSSE en intégrant toutes les associations Western suisses et en faisant ainsi renaître la discipline Western telle qu'elle a existé jusqu'en 2009. Les principaux objectifs sont la création de structures communes pour l'équitation Western suisse, la promotion de la relève coordonnée à l'échelle nationale ainsi que l'optimisation du soutien des participants aux championnats internationaux.

Définition des priorités pour 2022

En vue des bouleversements à venir suite à l'exclusion de la discipline de la FEI, les priorités pour 2022 ont été redéfinies. Les cadres Reining seront provisoirement suspendus jusqu'à la mise en place d'une nouvelle solution européenne. En guise de remplacement, les participants suisses aux European Affiliate Championships de la NRHA qui auront lieu en 2022 au CS Ranch de Givrins (VD) seront soutenus par la discipline. En outre, la direction de la discipline a décidé d'organiser en 2022 un programme de promotion de la relève pour les jeunes ambitieux des associations Western affiliées à la FSSE.

Sven Friesecke
Chef de la discipline Reining



Discipline Para-Dressage

Point fort de la saison à Tokyo

Une fois de plus, une année très particulière s'achève. Au début, tout semblait aller pour le mieux. Le premier concours international à Ornago (ITA) a eu lieu comme prévu et nous nous réjouissons des excellents résultats de Nicole Geiger et de son cheval Amigo. Mais voilà: la rhinopneumonie équine est passée par là. De nombreux concours de qualification ont été annulés et, alors que la rhinopneumonie semblait sous contrôle, ce sont les chiffres du coronavirus qui ont commencé à s'envoler et à conduire à la suppression d'autres compétitions.

Entraînement des cadres réussis

En mars, un entraînement des cadres a eu lieu sur le magnifique site de Birgit Wientzek-Pläge et de Christian Pläge. La planification des entraînements des cadres s'étant souvent avérée difficile, l'accent a été mis sur le travail individuel. Pour les cavalières et cavaliers de Para-Dressage, notamment, les longs trajets ou le froid peuvent compliquer l'entraînement de manière considérable, voir même le rendre tout simplement impossible.

En route vers Tokyo!

Heureusement, le concours de Mannheim a pu avoir lieu en mai et Nicole Geiger s'y est à nouveau illustrée avec un excellent résultat. Fin juin, une lueur d'espoir est à nouveau apparue à

l'horizon, permettant alors aux deux cavalières du cadre Elite, Nicole Geiger et Flore Espina, de prendre le départ à Somma Lombardo (ITA) avec leurs chevaux. Toutes deux ont excellé et ont été récompensées par de bons pourcentages. Pour Nicole Geiger et son cheval Amigo, ce résultat a d'ailleurs été synonyme de qualification pour les Jeux Paralympiques de Tokyo (JPN)! Elle avait elle-même assuré un ticket individuel pour la Suisse l'année précédente. Lors des Jeux Paralympiques de Tokyo, une erreur de programme et deux petites perturbations – Amigo a fait un écart à la vue d'une caméra – lui ont malheureusement coûté sa place dans les premiers rangs du classement.

Un avenir abordé avec motivation

La réunion des cadres fin octobre a non seulement permis aux cadres actuels de se retrouver, mais a également été l'occasion pour les futurs cavalières et cavaliers de Para-Dressage de se faire une idée du sport de haut niveau. Cette manifestation très instructive et passionnante a sans conteste été marquée par un moment fort: le récit vivant et impressionnant des expériences de Nicole Geiger aux Jeux Paralympiques de Tokyo.

Nous sommes également heureux d'annoncer qu'en 2021, notre petite équipe s'est encore agrandie. En effet, trois cavalières ont été sélectionnées dans le cadre Elite et deux cavalières dans le cadre Promotion. Reste à espérer que notre relève des grades 1 à 3 pourra acquérir suffisamment d'expérience en concours afin que la Suisse soit en mesure de présenter une équipe aux prochains Jeux Paralympiques de Paris en 2024. Nous continuons donc à nous engager et à nous concentrer sur la promotion de la relève.

Personnel

Pour des raisons familiales, notre collègue de longue date et vétérinaire, le Dr Selma Latif, quitte le directoire du Para-Dressage d'ici la fin de l'année sous revue. En tant que vétérinaire de la discipline extrêmement compétente, elle a été d'un grand soutien pour les athlètes et le directoire, lesquels ont eu la chance de profiter de ses vastes connaissances ainsi que de son caractère aimable et chaleureux.

Nous remercions Selma Latif du fond du cœur pour son travail dévoué et précieux et regrettons son départ. En la personne du Dr Fabian Gieling, nous avons trouvé un remplaçant à sa hauteur et nous nous réjouissons à présent de cette future collaboration.

Giselle Mahler

Cheffe de discipline Para-Dressage

Le chemin vers le Para-Dressage

La première étape est le grading, c'est-à-dire la répartition des cavaliers et des cavalières dans une catégorie en fonction du degré et du type de leur limitation physique. Pour ce faire, les personnes intéressées en Suisse peuvent contacter le secrétariat de la FSSE qui leur transmettra les coordonnées des classificateurs nationaux. Il s'agit ici de médecins ou physiothérapeutes ayant suivi une formation spéciale à la FEI. La physiothérapeute Christina Silagi remplit cette fonction en Suisse. Ce spécialiste de santé obtient alors le dossier médical du candidat para-équestre et évalue sur la base de celui-ci ainsi qu'au moyen d'un test en cabinet analysant les compétences fonctionnelles du parasportif si un déficit de force, de mobilité ou de coordination d'au moins 15% peut être constaté. En plus de cela, une sélection à cheval peut également être effectuée, mais celle-ci sert plutôt à estimer le potentiel sportif de la paire et non à effectuer le grading. La FSSE couvre les frais de ce grading.

Le classificateur rédige ensuite une lettre d'information à l'intention de la FSSE qui stipule dans quel grade est classé le cavalier (grade I pour les limitations les plus sévères, grade V pour les limitations plus légères), quels sont les moyens auxiliaires auxquels il a droit (p. ex. des rênes spéciales avec des boucles, deux cravaches, harnachement spécial, etc.) et si cette évaluation est définitive, ou si elle doit être revue l'année suivante.

Grâce à cette lettre d'information, la FSSE établit finalement le PEID, le document d'identification para-équestre. L'établissement du PEID coûte 90 francs et est à la charge du cavalier para-équestre. Le document doit être renouvelé gratuitement chaque année, ce qui n'est qu'une formalité si le statut mentionné dans la lettre d'information ne demande pas de nouvelle évaluation du grading.

Un grading peut être demandé en tout temps. Si le cavalier était déjà détenteur d'un brevet ou d'une licence avant le grading, il peut participer à des épreuves de Dressage conventionnelles avec son équipement spécial à partir du moment où il obtient son PEID. Afin d'éviter des discussions inutiles lors de la compétition, les cavaliers para-équestres doivent envoyer une copie de leur PEID au délégué technique de la manifestation afin que celui-ci puisse informer les juges des moyens auxiliaires autorisés.

Les cavaliers et cavalières avec limitations corporelles qui souhaitent débiter dans le sport de compétition doivent d'abord passer le grading avant de s'inscrire pour le diplôme de formation de base. Ainsi, ils pourront déjà utiliser tous les moyens auxiliaires dont ils ont besoin pour cette première épreuve.



Flore Espina au CPEDI de Somma Lombardo 2021



Le Tétrathlon, un défi polysportif



Discipline Tétrathlon

Le défi du polysport en période de pandémie

La saison de Tétrathlon 2021 n'a malheureusement pas pu se dérouler comme prévu. Grâce à la réaction spontanée des organisateurs, elle a toutefois pu démarrer par un concours d'entraînement à Birmensdorf (ZH) avant de se poursuivre en juin avec des concours officiels. Le Tétrathlon implique plusieurs disciplines sportives, lesquelles sont toutes soumises à des mesures sanitaires liées au coronavirus. Organiser un concours en période de pandémie constitue donc un véritable défi.

Une offre d'épreuve particulièrement large

Grâce à la grande motivation et à la flexibilité des comités d'organisation du VK Zoug et du RV Lorze, deux concours de qualification ont pu avoir lieu à Zoug et à Cham (ZG). Le Championnat suisse, quant à lui, a été organisé à Amriswil (TG). Nous avons en outre été heureux de constater qu'au moins trois formats d'épreuve différents étaient proposés lors de chaque concours. Les catégories A et B (voir encadré) étaient au programme de tous les concours et une épreuve amicale, prévoyant la répartition des disciplines partielles entre les différents membres d'une même équipe, était également proposée à Cham. A Zoug et à Cham (ZG), le quattrotest (50 m de natation et 1,5 km de course à pied) a permis aux novices de goûter à l'atmosphère des concours. Enfin, même les adultes de la catégorie E ont eu la possibilité de prendre le départ à Cham (ZG) et de participer au championnat suisse à Amriswil (TG).

Championnat suisse

Le Championnat suisse d'Amriswil (TG), organisé par l'équipe de Laura et Lea Städler, a constitué le point fort de cette saison relativement courte.

Des médailles individuelles et par équipe ont été attribuées dans les catégories Juniors A et B ainsi que chez les adultes. Dans la catégorie A, l'équipe Lorze, composée de Leandra Joss, Melea Karlsson, Sarina Lötscher et Chiara Schriber, a de nouveau décroché la médaille d'or. Dans la catégorie adulte, l'or a été remporté par l'équipe Lorze Aktive, composée de Julia Fischbacher, Serena Gretener, Joëlle Waser et Simone Waser.

Dans le classement individuel de la catégorie A, Luc Kern a été sacré champion suisse devant Elena Eugster et Sina Bühlmann. Dans la catégorie B, Leandra Joss est finalement montée sur la plus haute marche du podium, alors que Luise Felner repartait avec la médaille d'argent et Melea Karlsson avec la médaille de bronze. Enfin, chez les adultes, Joëlle Waser s'est imposée devant sa sœur Simone Waser et Laura Städler, lesquelles ont dû se contenter de la deuxième et troisième place.

Amélie Kümmel
Cheffe de la discipline Tétrathlon

Le Tétrathlon, qu'est-ce que c'est?

Le Tétrathlon se compose de quatre disciplines partielles: Dressage par équipe, Saut d'obstacles, Natation et Course à pied. L'esprit d'équipe joue un rôle décisif en Tétrathlon car chaque participant contribue au score final. Souvent, c'est le Dressage qui fait pencher la balance, étant donné que c'est la performance du groupe entier qui est jugée dans cette épreuve. Pour les autres disciplines partielles, ce sont toujours les trois meilleurs résultats de l'équipe qui sont comptés pour le classement.

Dans les compétitions de catégorie E, les participantes et participants montent leurs propres chevaux. Dans les catégories juniors en revanche, chaque équipe n'emène que deux chevaux sur la place de concours, les deux montures supplémentaires étant fournies par les autres équipes en lice. Les cavalières et cavaliers n'ont donc pas beaucoup de temps pour s'adapter au cheval qui leur est attribué. La composition des paires cavalier-cheval idéales est à chaque fois un défi à relever pour l'équipe ou le chef d'équipe.

Les tétrathloniens doivent faire preuve d'une grande polysportivité, d'une forte motivation et d'un bon sens de l'organisation. Leur entraînement est

extrêmement polyvalent et intensif; en effet, avec quatre disciplines partielles, les athlètes doivent pratiquement s'entraîner tous les jours.

Les disciplines partielles

- **Dressage par équipe:** La reprise de Dressage mentionnée dans les propositions de la manifestation est présentée en classe de quatre cavaliers sur un carré de 20x40 m (à l'extérieur ou dans un manège). Le programme en question est dicté.
- **Saut:** Un parcours de dix obstacles au maximum (comportant au plus une combinaison double) et d'une hauteur d'env. 90 cm (cat. A et E), resp. d'env. 80 cm (cat. B) doit être franchi. Le résultat est déterminé en fonction des fautes d'obstacles et de la note de style (1-10) attribuée.
- **Natation:** 50 m nage libre
- **Course à pied:** 3000 m (cat. A et B), resp. 1500 m (cat. E) dans la nature ou sur une piste d'athlétisme.

Les catégories

Catégorie A: juniors entre 16 et 20 ans
Catégorie B: juniors entre 10 et 15 ans
Catégorie E: adultes dès 21 ans

Secrétariat

Point de contact de la filière équine

Le secrétariat de la Fédération Suisse des Sports Equestres (FSSE) propose de nombreuses prestations de services pour les sportifs équestres et les propriétaires de chevaux, pour les associations membres et les officiels, ou encore pour les organisateurs de concours ou d'examens de formation. Le travail associatif fait également partie des activités phares du secrétariat et vise à soutenir le comité, les commissions et les disciplines dans le cadre de leur travail autour du sport et de la réalisation de projets ambitieux devant répondre à un large spectre d'exigences ainsi qu'aux intérêts les plus divers.

Durant l'année 2021, la pandémie de COVID-19 a placé le secrétariat et son total de 17 collaborateurs permanents et deux stagiaires (14,75 équivalents plein temps) face à des défis considérables. Grâce à une gestion prudente avec des réductions de dépenses et des fonds provenant du paquet de stabilisation COVID-19 pour le sport de la Confédération, les pertes subies par la FSSE en 2020 ont pu être amorties. Pour l'année 2021 également, la FSSE a remis une demande de soutien auprès de la Confédération par l'intermédiaire de Swiss Olympic.

Et naturellement, bien que les collaborateurs du secrétariat aient également été concernés

par les recommandations ou obligations de télétravail, il a fallu maintenir le service de guichet et assurer toutes les prestations de service. D'ailleurs, il a parfois été très difficile sur le plan logistique d'informer parallèlement tous les collaborateurs des mesures de protection applicables aux sports équestres afin de pouvoir répondre correctement aux questions de toutes les femmes et de tous les hommes de chevaux s'adressant au secrétariat. Il faut en effet savoir que la FSSE ne prescrit aucune mesure sanitaire et est uniquement chargée de transmettre aux amateurs de sports équestres les décisions prises par le Conseil fédéral. Nous avons donc fait de notre mieux pour assurer ce transfert d'informations. Or, nos collaborateurs ont été mis à rude épreuve, ceux-ci ayant parfois fait l'objet d'insultes verbales ou écrites de la part des requérants. Bien que l'agacement et la frustration suscités par certaines mesures soient tout à fait compréhensibles, il convient de garder à l'esprit que de tels propos de haine s'adressent à des personnes qui ne peuvent rien changer à la situation et qui font de leur mieux pour répondre aux questions et apporter un peu de lumière dans cette période pour le moins confuse.

Registre des chevaux de sport et formations

En 2020, les propriétaires de chevaux ont payé l'inscription dans le registre des chevaux de sport de la FSSE pour près de 30 300 chevaux et poneys (2020: env. 29 400). Environ 1480

changements de propriétaire ont été saisis. Le registre des chevaux de sport de la FSSE a inscrit quelque 2300 nouveaux chevaux et poneys (2020: env. 2300).

En 2021, 232 cavalières et cavaliers ont passé avec succès leur examen de licence, soit 62 licences de Dressage et 170 licences de Saut. 95 autres – et donc nettement plus que les 56 de l'année précédente – ont obtenu la licence de Saut sur la base des résultats des épreuves de style, alors que 10 personnes ont reçu la licence de Dressage et 15 personnes la licence d'Attelage suite à leurs performances en concours. Au total, 7200 cavalières et cavaliers ont renouvelé leur licence de Saut et de Dressage en 2021 (2020: 7400). Par ailleurs, environ 400 licences d'Attelage ont été activées durant l'année.

En 2021, environ 7700 amateurs de sports équestres ont activé leur brevet – soit nettement moins que l'année précédente (8000). S'y sont ajoutés presque 1100 nouvelles détenteuses et détenteurs de brevet dans les orientations «Combiné» (639), «Dressage» (102), «Chevaux d'allure» (116), «Western» (82), «Monte classique dans le terrain» (18), «Monter dans l'espace public» (16), «Attelage» (132) et «Jeune meneur» (5).

Enfin, près de 3982 candidates et candidats ont réussi leur formation équestre de base, dans le cadre de laquelle 568 attestations, 3251 diplômes «Equitation», 153 diplômes «Attelage» et 10 diplômes «Voltige», un diplôme nouvellement introduit en 2021, ont été remis.

Manifestations

Le secrétariat tient une statistique complète des manifestations équestres en Suisse soumises aux règlements de la FSSE. Malgré les contraintes liées à la pandémie de COVID-19, le nombre de concours organisés en 2021 a connu une forte progression par rapport à l'année précédente (355 contre 245 en 2020).

Nous nous réjouissons de cette augmentation, certes timide, du nombre de manifestations. Naturellement, nous sommes encore loin des quelque 500 manifestations organisées en 2018 et 2019, mais au vu des énormes défis auxquels les organisateurs de concours ont été confrontés durant l'année sous rapport, il y a tout lieu d'espérer que le sport de compétition pourra très prochainement reprendre son envol.

Autres faits et chiffres:

► fnch.ch > La FSSE > Faits & chiffres > Statistiques

Sandra Wiedmer
Directrice

imago



Und solide formation de base garantit la sécurité dans la pratique des sports équestres.



**JOUER, C'EST AUSSI SOUTENIR.
GRÂCE À VOUS, PLUS DE 210 MILLIONS DE FRANCS
PROFITENT CHAQUE ANNÉE À LA COMMUNAUTÉ.**